



We go west Tour 2007

Preview



Die Entscheidung für den USA-Urlaub

Wie kam es zur Entscheidung auch 2007 wieder in den USA zu urlauben. Wie im Reisetagebuch des Jahres 2006 „Denver to Denver-Tour“ nachzulesen wäre, hatten wir im Grunde genommen gar nicht vor 2007 schon wieder „rüber zu machen“. Zwar war im vorhinein durchaus der Wunsch da 2 Jahre in Folge USA zu genießen, aber 1. wird das teuer und 2. was sagen die Leute dazu?

Außerdem durfte ich meiner Leidenschaft ja bereits im März dieses Jahres frönen, während der „Welcome 40-Tour 07“. Im übrigen die bisher Beste der Männertouren.

Wir standen auf dem Mount Evans bei Denver im September 2006 und trafen die Entscheidung nächstes Jahr innerhalb Europas eine Reise zu machen. Zur Auswahl standen Korsika, eine Frankreichrunde, England–Schottland–Tour und Skandinavien. Unsere Kinder waren richtig enttäuscht darüber sahen aber ein, dass man eine solche Tour, wie die soeben erlebte, nicht jedes Jahr machen kann. Ich sehe heute noch meinen Sebastian auf dem Rücksitz unseres GM Yukon XL sitzen auf dem Weg zum Flughafen. Im Hintergrund die Downtown von Denver und Tränen in seinen Augen.

Aber was kümmert uns das Geschwätz vom letzten Jahr? **Eben!**



Zuhause hatte uns der Alltag wie immer relativ schnell wieder im Griff. Der Wunsch, Urlaub für das kommende Jahr schnellstmöglich zu planen, ließ auch nicht lange auf sich warten. Noch aber blieben wir standhaft. Korsika jedoch wurde relativ schnell von der Wunschliste gestrichen. Ein paar Recherchen im Internet und ein Kostenüberschlag für die Reise entließen diesen Teil Frankreichs aus dem Rennen. Alleine die Anreise nach Genua zur Fähre war schon Grund genug davon Abstand zu nehmen. Dann die Fährüberfahrt auf irgendwelchen Seelenverkäufern und die Anreise auf Korsika selber, wo es doch nur schlechte und wenig gut ausgebaute Strassen gibt. Nein, das wollten wir uns dann doch nicht antun. Billig, wie gesagt, wäre dieser Urlaub auch nicht geworden. So verrückt waren wir dann doch nicht auf Korsika. Vielleicht alles etwas übertrieben dargestellt, aber ich wollte doch wieder in die USA. Deshalb geht auf diesem Wege meine Entschuldigung Richtung Mittelmeer. Korsika ist ganz bestimmt eine tolle Insel..., aber teuer. Ich kann es einfach nicht lassen.

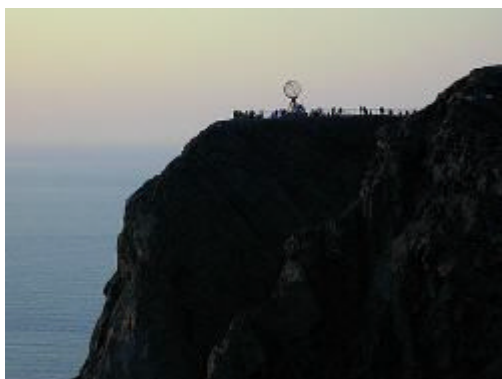


Korsika ist toll, ich wollte aber wieder in die USA

Da wir in Frankreich schon des öfteren waren und eine England–Schottland–Tour doch sehr wetterabhängig ist, fiel unsere nächste Wahl auf Norwegen. **Hoppla**, ist nicht gerade England wegen dem Wetter aus dem Rennen geflogen? Ja, schon. Aber in Norwegen ist das was anderes. (Sarkasmus an) In Norwegen ist ja immer nur schönes Wetter (Sarkasmus aus).

Wir waren bisher 2x im Urlaub in Südnorwegen. Das 1. Mal hatten wir Glück, beim 2. Mal hat es nur einmal geregnet und das 2 Wochen lang. Wir wissen also von was wir reden. Norwegen war das 1. Wunschziel meiner Frau.

AHA, deswegen.





Tja, so schön hätte es in Norwegen sein können.

Da eine Autorundreise durch Norwegen zwar im Prinzip schon möglich ist, dort gibt es auf den Campingplätzen sogenannte „Hyttas“ für bis zu 4 Personen, dies aber für uns als 5-köpfige Familie bedeuten würde 2 Hyttas zu mieten, fiel die Entscheidung zu Gunsten eines Wohnmobils. Wo wir doch in den USA bisher auf diese Art des Urlaubes verzichtet haben, ganz bewusst. Aber in Norwegen gibt es eben so gut wie keine Motels, schon gar nicht in dieser Dichte wie auf der anderen Seite des Atlantiks.

Meine Frau nahm die Planungen in die Hand und ging ins nächstgelegene Reisebüro. Unser berühmtes Reisebüro „um die Ecke“ ist aber leider auf Pauschalreisen „All inklusive“ spezialisiert. Für Norwegen garantiert nicht das Richtige. Auch waren die Kataloge für das kommende Jahr noch nicht erschienen. Da aber Norwegen nicht soviel besucht wird, hatten sie noch Kataloge des vergangenen Jahres und man konnte sich schon mal einlesen. Meine Frau wurde auch relativ schnell fündig. Der Flug nach Nordnorwegen von Frankfurt oder München aus mit anschließender Übernahme des Wohnmobils und 2 Wochen Miete war nicht mal so teuer wie befürchtet und das Wohnmobil auch für bis zu 6 Personen geeignet.

Alles klar, das werden wir nächstes Jahr machen.

Wir mussten allerdings noch warten bis die neuesten Kataloge erscheinen. Erst dann ist die Reise buchbar und der aktuelle Preis steht fest. Anfang Dezember war es dann soweit. Die Kataloge waren da. Was nicht mehr da war, waren die Wohnmobile für bis zu 6 Personen. Jetzt waren zwar die Bilder die gleichen, aber das Wohnmobil nur noch für bis zu 4 Personen. Zu wenig für uns. Hinzu kam auch noch ein horrender Anstieg der Preise. Letztendlich hat unsere Kalkulation des Urlaubes für 2 Wochen ein Budget ergeben, mit dem wir ohne weiteres auch 3 Wochen in die USA fliegen können.

Also bitte, dann doch besser 3 Wochen USA oder?

Meine Frau war überredet und vor allem sauer auf den Reiseveranstalter. Im Grunde genommen glaube ich aber, dass sie sich insgeheim auch gefreut hat. Denn die Routenplanung für die USA Reise 2007 hatte sehr schnell ein Gesicht bekommen und meine Frau hatte den Hauptanteil daran.

Somit hatte ich mich am Ende doch noch durchgesetzt und niemand hatte es gemerkt. Ich konnte selber am wenigsten dafür. Das Schicksal hatte seine Hand im Spiel und gegen sein Schicksal sollte man sich nicht stellen.

Hilfreich zur Seite stand uns aber auch ein Flugpreis. Der Flugpreis Condor Nonstop von Frankfurt nach Las Vegas. Zur Sicherheit hatten wir in der Zwischenzeit neben dem Warten auf den Katalogpreis für Norwegen schon mal nachgeschaut, was uns dieses Jahr der Flug denn so kosten würde. Auch weil wir ja einen Vollzahler mehr an Bord haben. Unser Ältester ist dieses Jahr 12 Jahre alt geworden und deswegen ab sofort ein Erwachsener, zumindest bezahltechnisch. Der angebotene Preis für den August hat uns dann auch sehr überrascht und eine Nichtbuchung dieses Fluges wäre die reinste Sünde gewesen. Die wir ja dann nicht begangen haben.

Routenplanung



Nach diesem langen hin und her stand also unser Ziel 2007 fest. Die USA und Las Vegas.

Wir waren uns aber auch einig, dass dieses Mal nicht der Südwesten auf dem Programm stehen sollte. Wunschziel unserer Kinder waren die Sequoias. Dieses Mal wollten sie unbedingt die Mammutbäume sehen. Mehr Wünsche gab es nicht. Fest stand also:

- die USA
- Las Vegas
- Sequoia National Park

Ansonsten waren wir völlig frei in der Routenplanung. Erste Frage, wie lange braucht man von Las Vegas zum Sequoia N.P.? Sollte man dies an einem Tag durchziehen? Zumal am 1. Urlaubstag, wo man bekanntlich auch mit dem Erscheinen des Jetlags rechnen muss.

Sicher nicht, schließlich sind wir ja im Urlaub und nicht auf der Flucht.



Welche Alternativen gibt es am Weg und welche Alternativen wollen wir erst gar nicht ansteuern? Wir hatten beispielsweise überhaupt keine Lust Richtung Los Angeles zu fahren und dort einen Vergnügungspark anzusteuern. Hatten wir 2004 schon. Wenn wir ein Disneyland besuchen wollen, fahren wir nach Paris. Klingt jetzt vielleicht komisch, ist aber in meinen Augen neuer, größer und schöner. Just my 5 cents. Die Kinder hätten es bestimmt anders gesehen, weswegen wir sie in dieser heiklen Frage erst gar nicht zu Rate gezogen haben. Eltern können oder müssen ab und zu auch hinterlistig sein.

Wenn man schon in Richtung Sequoia unterwegs ist, muss auch ein Abstecher in den Yosemite Nationalpark gemacht werden. Einer der schönsten Nationalparks diesseits des Mississippi. Der dortige Half-Dome ist einer der „Muss man unbedingt mal machen“-Punkte. Natürlich nicht dieses Jahr mit den Kindern. Yosemite ist also ein Muss. Soweit ich es recht in Erinnerung habe einer der meist besuchten, wenn nicht der meistbesuchte Nationalpark in den USA.

Hatten wir doch schon mal 3 Anlaufstellen für uns entdeckt. Las Vegas, Sequoia Nationalpark und Yosemite Nationalpark. Was gibt's in dieser Gegend noch zu sehen?

Highway No.1 direkt an der Küste wäre auch ein lohnender Abstecher. Der Mono Lake über den Tioga Pass im Yosemite hinweg auf der Ostseite der Sierra Nevada ebenfalls. Selbstverständlich muss man auch San Francisco einen Besuch abstatten. Meiner Meinung nach die schönste Stadt in den USA. Zumindest von denen Städten die ich bisher besucht habe.

Eine Gegend in der wir alle noch nie waren ist der Norden Kaliforniens. Auf meinen Recherchen durch das www wurde aber auch schnell deutlich, über diesen Norden gibt es weitaus weniger Material zu finden, als über den Südwesten. Ich möchte nicht gleich von einem weißen Fleck auf der Landkarte sprechen, das wäre übertrieben. Zumindest scheint dieser Norden nicht gerade überlaufen zu sein. Deshalb werden wir uns dieses weißen Fleckes etwas annehmen und versuchen Licht in das Dunkel um die Geheimnisse und Sehenswürdigkeiten auf diesem Landstrich zu bringen. Selbstlos wie wir sind werden wir anschließend diese Erkenntnisse allen zur Verfügung stellen.

Vor allem meine Frau hat eifrig Reiseführer gelesen und nach und nach immer mehr Ziele gefunden, die anzufahren lohnenswert erscheinen. Über viele dieser Punkte findet man auch in USA-Foren nur eingeschränkt Informationen. Die angestrebten 3 Wochen jedoch, soviel wird immer klarer, werden wie immer zu kurz sein und nur einen kurzen Einblick geben. Der Wunsch wieder zurückzukehren und das ein oder andere Gebiet genauer unter die Lupe zu nehmen ist jetzt schon wieder so sicher wie das sprichwörtliche Amen in der Kirche.

Update 20.06.2007

"Träume nicht Dein Leben, lebe Deinen Traum"

Nie war der Satz so passend wie heute. Unser Urlaub stand die letzte Woche auf des Messers Schneide. Wir haben wieder einmal gelernt, wie schnell sich eine so wunderbare Sache wie der USA-Urlaub plötzlich zur Nebensache entwickelt. Eine Woche lang tangierte mich der Urlaub nur peripher. Man glaubt ja nicht, was so alles in einem Körper vorgeht und wie abhängig man von heute auf morgen von der Medizin und den ausübenden Personen sprich Mediziner ist.

Seit heute morgen darf sich die komplette Familie wieder freuen. Aber wir haben alle etwas gelernt.

- Seine Träume sofort erfüllen und nicht auf später schieben. Wer weiß ob es ein später gibt oder man in ein paar Jahren noch dazu in der Lage ist.



- Diskussionen über den Sinn von USA-Urlaubeu aus dem Wege gehen. Wer den Virus hat kann nicht anders und den Nicht-Virusträgern kann man es eh nicht erklären. Also bleiben lassen und fahren bzw. fliegen.

- Im hier und jetzt leben. Das Leben genießen heißt die Devise und genau das werden wir in Zukunft auch machen. Was nutzt es schon alles Schöne auf später zu verschieben, wenn es kein später gibt?

Wir freuen uns alle auf unsere neuen Erlebnisse in den USA. Nur noch knapp zwei Monate. Die Folgen des Grundes dieses Abschnittes werden dann auch wieder überstanden sein. Der neue Geburtstag meiner Frau wird für alle Zeit der 20.06.2007 sein. Endlich im Sommer Geburtstag, ist doch auch ein Vorteil. Kurz vor Weihnachten Geburtstag zu haben ist auch nicht unbedingt immer eine feine Sache. Grillparty's sind dann nicht so angesagt, obwohl wenn der Klimawandel so weitergeht....

mögliche Ziele unserer "We go West-Tour 07"

Hier habe ich einmal die möglichen Ziele und Touren aufgelistet, die eventuell dieses Jahr gemacht werden bzw. gemacht werden könnten. Wie immer bei solchen Planungen wird das ein oder andere wegfallen. Dafür kommen dann aber auch Ziele und Touren dazu, die nicht geplant wurden. So bleibt es wenigstens nicht langweilig für alle Beteiligten. Schließlich ist auch der beste Plan dafür da am Ende verändert zu werden.

Ich gehe einmal chronologisch in der Reihenfolge der Tour vor:

- Red Rock Canyon** Er liegt kurz vor den Toren von Las Vegas und ist sozusagen als Auftakt zum diesjährigen Urlaub geplant. Da man auf dem Weg in Richtung Death Valley eh daran vorbei kommt, müssen wir nicht einmal einen Umweg für ihn in Kauf nehmen. Deswegen wird er unsere Nr.1 dieses Jahr sein. Informationen über den Park und auch das ein oder andere Bild kann man hinter diesem Link finden: http://www.americansouthwest.net/nevada/red_rock_canyon/nca.html
- Death Valley National Park** Wir werden eine Nacht im Park verbringen. Es wird bestimmt eine "sonnige" Erfahrung werden im August dort zu sein. Viele Informationen zum Park gibt es hinter diesem Link: <http://de.wikipedia.org/wiki/Death-Valley-Nationalpark>
- Alabama Hills** eine wunderschöne Landschaft zu Füßen der Sierra Nevada, die schon das ein oder andere Mal als Filmkulisse verwendet wurde. Diverse Arches kann man ebenfalls finden. Eine komplette Dokumentation gibt es hinter folgendem Link: <http://www.isaczermak.com/california-alabama-hills-arches.html>
- Mono Lake** einige Meilen nördlich der Alabama Hills trifft man auf den Mono Lake, die Trinkwasserversorgung vom Großraum Los Angeles. Weswegen der Pegel des Sees auch schon um einiges abgefallen ist. Viele wertvolle Informationen gibt es hinter diesem Link: http://de.wikipedia.org/wiki/Mono_Lake
- Bodie** eine Ghost Town einige Meilen nördlich vom Mono Lake. Zu erreichen über eine Gravel Road. Infos gibt es hier: <http://www.bodie.com/>
- Devils Postpile N.M.** Kern des National Monuments ist ein 20 mtr. hohes Kliff aus regelmäßigen Basaltsäulen. Infos gibt es auch hier bei Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Devils_Postpile_National_Monument
- Yosemite N.P.** über ihn muss man nicht viel schreiben. Landschaftlich einer der Höhepunkte in diesem Jahr ganz ohne Zweifel. Trotzdem könnt ihr nähere Infos hier finden: <http://de.wikipedia.org/wiki/Yosemite-Nationalpark>
- Sequoia N.P.** hier wollten unsere Kids hin, denn hier kann man Mammutbäume sehen, eben die Sequoias. Nähere Infos hier: <http://de.wikipedia.org/wiki/Sequoia-&-Kings-Canyon-Nationalparks>
- Highway No.1 / Big Sur** grandiose Küstenlandschaft die man einfach gesehen haben muss. Wir werden zwar nicht die ganze Strecke zwischen S.F. und LA abfahren, aber doch einige Meilen südlich von Carmel zum reinschnuppern befahren. Infos hier: <http://www.usatourist.com/deutsch/places/california/bigsur.html>
- Pinnacles N.M.** der ein oder andere Trail ist in diesem Monument geplant, allerdings kein absolutes Must-Do. Aber wir werden sehen. Infos: http://de.wikipedia.org/wiki/Pinnacles_National_Monument

- San Francisco** ...*be sure you wear some flowers in your hear, we are going to San Francisco.....* Diese Stadt muss man einfach gesehen haben. Nähere Informationen sind aus meiner Sicht nicht notwendig.
- Muir Woods N.M** 20 km nördlich von S.F. gelegen. Eventuell ein Anlaufpunkt auf unserem Weg in Richtung Norden. Infos hier: http://de.wikipedia.org/wiki/Muir_Woods_National_Monument
- Point Reyes National Seashore** Küstengebiet nördlich von S.F. Hier ist z.B. der Film "*The Fog-Nebel des Grauens*" gedreht wurden. Soll aber trotzdem sehr schön und sehenswert dort sein. Schauen mer mal, dann sehn ma schon. Infos: http://de.wikipedia.org/wiki/Point_Reyes_National_Seashore
- Avenue of the Giants** wie die Homepage sagt, 5h nördlich von S.F. und 2h südlich der Oregon Grenze. Sozusagen direkt auf unserem Weg gelegen. Tolle Landschaft und vor allem große Bäume. Infos: <http://www.avenueofthegiants.net/>
- Redwood N.P.** 50% aller geschützten Küstenmammutbäume wachsen innerhalb des Parks. Diverse Wanderungen warten nur darauf von uns gegangen zu werden. Infos: <http://de.wikipedia.org/wiki/Redwood-Nationalpark>
- Oregon Caves** wir verlassen Kalifornien und treten den Gang in des Innerste von Oregon an. In die Oregon Caves (Höhlen). Nur mit Führung machbar und die Kinder sollten nicht zu klein sein, lt. Webseite min. 42 inches. Infos: http://de.wikipedia.org/wiki/Oregon_Caves_National_Monument
- Crater Lake** der See mit dem blauesten Blau aller Blaus. Einfach grandios. Der Vulkankegel inmitten des Sees kann bestiegen werden. Vielleicht schaffen wir es ja. Infos: <http://de.wikipedia.org/wiki/Crater-Lake-Nationalpark>
- Lava Beds** erkaltete Lavaströme haben Höhlen entstehen lassen. Infos: http://de.wikipedia.org/wiki/Lava_Beds_National_Monument
- Lassen Volcanic** vor allem der Cinder Cone im Lassen Volcanic N.P. hat es uns angetan. Hier kann man einige wunderschöne Bilder dieser Gegend betrachten: <http://www.terrageria.com/parks/np.lassen-volcanic.3.html>
- Reno** die größte kleinste Stadt der Welt. Wir sind zwar keine Spieler, aber umschauen wollen wir uns trotzdem

Das wir uns in Las Vegas zum Ende der Reise noch ein wenig erholen wollen, versteht sich von selber. Wenn wir auch nur die letzten 2 Nächte dort verbringen werden.

Wie immer wird das ein oder andere Ziel dazukommen bzw. wegfallen. Wir werden viel laufen, vieles anschauen und einfach eine gute Zeit haben. Das wird das Wichtigste werden und darauf freut sich die komplette Familie. Wir können es wie immer kaum erwarten.

16.08.2007

Die 9 Prüfungen einer Reise nach Amerika:

Prüfung Nr. 1

Die Fahrt zum Flughafen

Heute morgen begann der Tag um 5 Uhr. Wir fahren schließlich in Urlaub und richtiges Urlaubsfeeling kommt nur auf, wenn man auch morgens früher aufstehen muss als sonst. Frankfurt wartet auf uns. Aber dies ist heute morgen für uns nur 1 Stunde Anfahrt. Allerdings eine sehr stauanfällige Anfahrt. Aber wir haben Glück, der allmorgendliche Stau kurz hinterm Rasthof Weiskirchen ist auch schon im Urlaub und verzögert die Fahrt nur um wenige Minuten.

Man soll laut Condor Webseite bis max. 3 Stunden vor Abflug am Check-in sein, ansonsten können sie die Beförderung verweigern. Naja, macht mal halblang wir sind auf jeden Fall 3 h vor Abflug unsere Koffer los und haben somit diese erste Prüfung mit Bravour bestanden. Aufgrund der frühen Stunde war unsere "Henkersmahlzeit" auch sehr spartanisch.



Prüfung Nr. 2

Das Erreichen des Gates

Im Wege stehen insgesamt 2 Sicherheitsschleusen, eine Passkontrolle und 1 Kontrolle der Boardingkarte. Ganz zum Schluß vor dem Einstieg ins Flugzeug dann noch eine letzte Kontrolle und schon ist man drinnen im Flugzeug. Heute hatten wir so gut wie keine Schlangen vor uns und waren deshalb sehr frühzeitig am Gate und durften dementsprechend lange auf das Boarding warten. Aber besser so rum also anders. Unsere Kinder hatten allerdings eher das morgendliche Aufstehen im Sinn und meinten, da hätten sie auch noch etwas länger schlafen können. Hey, hallooo. Wer wird denn hier und heute rumstänkern. Zum Trost gabs noch ein Urlaubsanfangseis von Hägaan Dazs. USA wir kommen.



Prüfung Nr. 3

Der lange Flug

Wir hatten heute einen Nonstopflug nach Las Vegas mit Condor. Eine feine Sache, keine Zwischenlandung und unnötigen Aufenthalte. Man steigt in Frankfurt ein und in Las Vegas aus und ist da. Soviel zur Theorie. Auch in der Praxis hat sich diese Reise als vorteilhaft erwiesen. Allerdings hatten wir reine Flugzeit 11 h. 11 h sind sehr lange. Im Flieger kam irgendein Born to be wild - Verschnitt mit John Travolta und Tim Allen. War ganz nett und witzig, jetzt nicht genau das Richtige für unsere Kids. Anschließend gab's noch einen Animationsfilm, dessen Titel ich vergessen habe. Ich habe ihn auch nicht geschaut, sondern lieber in dieser Zeit geschlafen. Eigentlich wollten wir auch die Kids zum Schlafen überreden. Klappte aber nicht, so dass sie ohne Schlaf den Flug überstanden. Wir waren schon sehr gespannt wie jetzt wohl der Abend verlaufen würde.

Ein Wort noch zu Condor. Ich war sehr angenehm überrascht. Die Beinfreiheit war in Ordnung und Beinfreiheit in Zentimeter ist nicht alles, denn man konnte die Füße wunderbar unter den Sitz des Vordermanns strecken. Eine feine Sache. Zu Trinken gabs auch regelmäßig und das Essen war in Ordnung. Ich würde sogar sagen überdurchschnittlich gut. Also es hat sich gelohnt, Condor zu buchen. Ich bin mir sicher, diese Route bin ich nicht zum letzten Mal geflogen. *(Privatnachricht an: Hallo Berti und Thomas, wir sollten diesen Flug auch mal ausprobieren - Privatnachricht aus)*



Prüfung Nr. 4

Die Einreise in die USA

Im Flieger durfte ich heute 5x das grüne Einreisepapier ausfüllen und habe mich dabei kein Mal verschrieben. Langsam dürfte ich den Dreh wohl raus haben. Auch die Zollerklärung für die Koffer war beim ersten Versuch bereits zufriedenstellend gelungen. In Las Vegas war ich jetzt noch nie beim Einreisen, wird aber, so dachte ich vorher, genauso sein wie an jedem anderen Flughafen auch. Natürlich war es auch so.

Kurz vor unserem Flieger war laut Flugkapitän eine Virgin Air Maschine mit 400 Menschen gelandet, deswegen hat man uns ein paar Minuten länger im Flieger festgesetzt. Als wir dann raus durften, war die Schlange trotzdem bei der Immigration erschreckend lange. Was ein Wunder, schließlich waren auch ca. 80% Deutsche an Bord. An der Immigration selber ging es sehr flott. Der Beamte war gut drauf und hatte erst gar keine Lust uns nach unserem Aufenthalt zu befragen. Er sah auch so, dass wir zum Urlauben hier sind. Die Fingerabdrücke wollte er allerdings trotzdem von meiner Frau und mir. Kinder unter 14 Jahren bleiben von diesem Prozedere verschont. Schwuppdwupp waren wir im gelobten Land. Die nächste Prüfung für unsere Kinder und uns konnte kommen. Schließlich waren seit der Landung in Las Vegas jetzt doch schon über 1 Stunde vergangen.

Prüfung Nr. 5

Alle Koffer zusammensammeln

Das Gepäckband im Terminal 2 des McCarran Flughafens in Las Vegas ähnelt ein wenig den kleineren Flughäfen die man z.B. so mit Ryanair anfliegt. Auf der einen Seite kommt das Gepäck durch die Wand hereingefahren und wer auf der relativ kurzen Strecke des Laufbandes zu langsam ist, sieht ca. 30m später sein Gepäck wird durch die Wand nach außen fahren. Aber keine Angst, auf der anderen Seite kommt es dann irgendwann wieder rein. Wenn denn das Band läuft. Leider ist es öfters stehen geblieben. Da aber noch genügend Kollegen aus dem Flugzeug auch auf ihr Gepäck warteten, war ich beruhigt.

Diese Prüfung zerrte dann mit fortschreitender Zeit zum ersten Mal ein wenig an den Nerven, denn unser Gepäck kam nur sehr zögerlich an. Eben immer wieder unterbrochen vom Halten des Bandes. Unsere Kinder blieben aber auch hier sehr tapfer. Obwohl im Flieger kein Auge zugemacht wurde, waren sie immer noch nicht vor Müdigkeit zusammengebrochen. Letztendlich nach endlosen Minuten (ca. 30 min - gefühlt 300 min) waren alle Gepäckstücke zusammengesammelt und wir durften das Terminalgebäude verlassen. Vor der Türe wartete eine Wand aus Hitze auf uns. In Las Vegas hat es 104 Grad Fahrenheit, was irgendwas knapp unter 40 Grad Celsius sind.

Prüfung Nr. 6

Das richtige Fahrzeug für den Urlaub

Gebucht habe ich dieses Mal über FTI ein Auto bei National. Einen Fullsize 4x4 SUV. Die Webseite gibt als Beispiel einen Tahoe o.ä. an. Der Tahoe wäre ein Superauto mit enorm viel Platz. Wäre also genau richtig für uns. Mit dem Rentalcar-Bus, einer für alle Vermieter, gings zum nagelneuen Rentalcar-Center. Dort war die Schlange bei Alamo entsprechend dem gerade angekommenen deutschen Flieger sehr lange und wir freuten uns schon, denn bei National war tote Hose. Blitzschnell hatten wir unseren Vertrag in der Hand und marschierten ins Parkhaus in freudiger Erwartung. Jetzt allerdings stand uns die größte Prüfung des heutigen Tages bevor. Das richtige oder passende Auto für uns zu finden.

Theoretisch sollte da ja eine Choice-Line sein und man könnte sich ein Auto raussuchen. Könnte man, wenn denn Autos da wären. Waren aber keine, weder Midsize SUV noch sonstige Autos. Schon gar kein Fullsize SUV's. Der Typ bei der Fahrzeugausgabe wollte uns ein Minivan für 8 Personen andrehen. Den wollten wir aber gar nicht. Wir wollten den SUV den wir gebucht hatten und mussten warten. Und warten. Und nochmals warten. Mittlerweile wurde die Schlange bei den Midsize SUV's wieder kürzer und verschwand schließlich ganz. Von Choice Line konnte aber auch hier keine Rede sein. Jeder nahm das Auto das gerade kam. Einigen Wartenden sah man an, dass sie keinesfalls entzückt über manche Autotypen waren. Jedesmal wenn ich den Supervisor ansprach wegen unserem Auto, sagte er so Sachen wie: Your car will come soon, your car is at the cleaning lot oder auch: don't talk to me, talk to my boss. I do my best for you. Und tatsächlich nach einer geschlagenen Stunde fuhren gleich 2 Fullsize SUV's vor.

Ein GM Outlook und ein Jeep Commander. Wir konnten doch noch tatsächlich zwischen 2 Exemplare wählen. Unsere Choice Line am heutigen Tag. Wegen dem größeren Kofferraum haben wir uns dann für den Outlook entschieden, obwohl der Jeep einfach amerikanischer aussah. Aber 5 Koffer und diversere andere Zeug will im Auto zusammen mit 5 Personen erstmal untergebracht sein.



Prüfung Nr. 7

ein Motelzimmer für 5 Personen

Man könnte sich jetzt fragen, was daran wohl als Prüfung zu verstehen sei. Ich kann es euch sagen. Wir hatten im Tuscanny Suites & Casino ein Zimmer gebucht. Auf der Buchungsbestätigung stand auch 2 Erwachsene/3 Kinder. Beim Check-in habe ich nochmals darauf hingewiesen, daß wir ein drittes Bett bräuchten. Egal ob ein Sofabed oder ein Roll-away. Kein Problem bekam ich zu hören und das entsprechende Zimmer wurde uns zugewiesen. Das Zimmer war ein Tanzsaal. Darin hätte eine ganze Fußballmannschaft übernachten können und trainieren hätten sie darin auch noch können. Es stand auch neben den 2 Queensbetten ein Sofa darin. Aber kein Sofabed, sondern eben nur ein Sofa.

Ich also nochmals vor zur Rezeption und was bekam ich da zu hören. Übrigens nicht vom Gleichen der uns eingeccheckt hat. Es gäbe eine State-Law die besagt, dass in einem Zimmer nur maximal 2 Betten sein dürfen. Entweder ich bekomme ein Zimmer mit einem Kingsizebett, dann könnte er mir ein Sofabed dazustellen oder ich bekäme ein Zimmer mit 2 Queensbetten, dann aber ohne Sofabed. Roll-aways hätten sie gar keine. Auf meine Frage, dass das Gesetz aber vor 5 Monaten offensichtlich noch nicht gab, meinte er nur es wäre 2 Monate alt. Ich bat ihn, ja ich flehte ihn fast an mir weiterzuhelfen. Schließlich waren meine Kinder jetzt bereits 24 Stunden auf den Beinen und wo sollen wir alle schlafen. Daraufhin hat er uns Bettzeug aufs Zimmer bringen lassen und meine Kleine konnte auf dem Sofa schlafen. Na gut für eine Nacht geht es auf jeden Fall.

Von dem Gesetz habe ich allerdings noch nie gehört und bin mal gespannt, ob es uns noch weitere Probleme im Urlaub machen wird.

Prüfung Nr. 8

so lange wie möglich am Abend wach bleiben

Das Beste um dem Jetlag zu begegnen ist, so lange wie möglich wach zu bleiben. Aber jetzt sag das mal einem Kind das müde ist. Also gingen wir in den Pool und erfrischten uns nach der langen Anreise. Es ist schon komisch, dass nach einem Sprung ins kühle Nass alle Strapazen von einem einfach so abfallen und man das Gefühl hat, man könnte Bäume rausreißen. Dies führte dazu, dass unsere Kinder noch Lust verspürten Essen zu gehen. Die Burger riefen nach ihnen und sie waren trotz Müdigkeit gewillt, dem Ruf Folge zu leisten.



Wir entschieden uns keine großen Experimente heute abend einzugehen und im Cora Bakery in der Tropicana Street etwas zu uns zu nehmen. Unsere Kleine schaffte es allerdings nicht mehr. Schon auf der Fahrt zum Essen, wäre sie beinahe eingeschlafen. Im Restaurant dann war es um sie geschehen. Wir lassen sie schlafen, es war schließlich schon nach 8 Uhr und sie war seit 5 Uhr deutscher Zeit ununterbrochen ohne Schlaf wach. Eine reife Leistung.

Um kurz nach 9 Uhr fielen wir alle todmüde ins Bett. Schauen wir mal wie die Nacht wird.

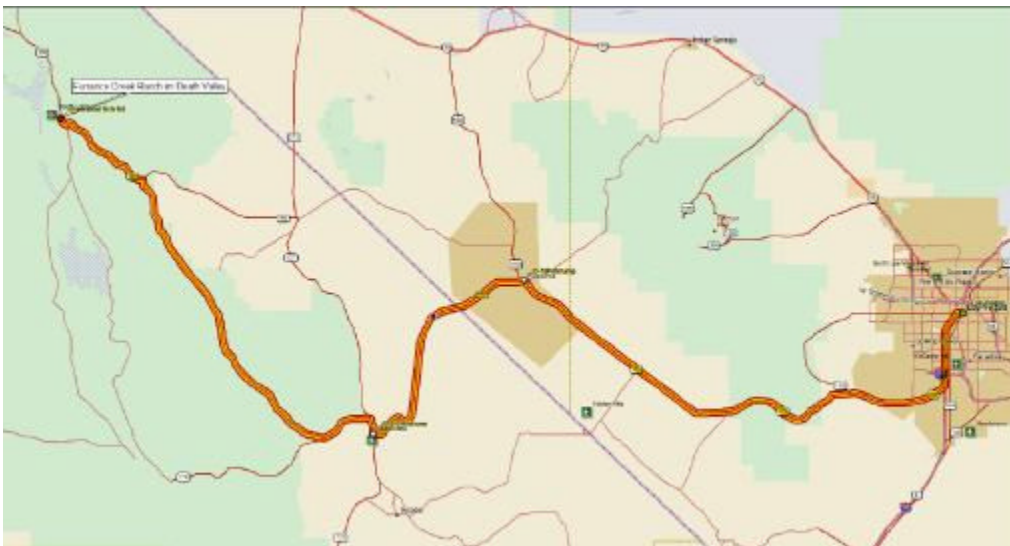
Prüfung Nr. 9

Schlafen bis zum Morgen

Durchschlafen bis zum Morgen ist das Geheimnis, um um den Jetlag weitestgehend rumzukommen. Spät genug waren wir ja am Abend ins Bett gegangen und tatsächlich, wir halten bis 5 Uhr am Morgen durch. Um 2 Uhr regten sich zwar die ersten in den Betten und schienen wach zu werden, aber es ging weiter. Langsam werden auch unsere Kinder zu richtigen USA-Profis. Der Jetlag wird besiegt werden.

Die Anreise war wie immer stressig, aber wir haben alle Prüfungen bestanden und uns diesen Urlaub redlich verdient

17.08.2007



Der Urlaub kann beginnen

Der Tag beginnt heute morgen um 5 Uhr morgens. Die erste Jetlag Nacht ist vorüber. Ein noch längeres Schlafen kann man einfach nicht erwarten. Wir sind alle fit und könnten Bäume raus reißen. Heute muss zum Frühstück ein Denny's dran glauben. Gegenüber vom Caesar's Palace gibt es einen. Wir parken unser Auto im Parkhaus vom römischen Kaiser und laufen morgens um 7 Uhr durch die menschenleeren Forum Shops. Hier und da wird sauber gemacht. Unterwegs sind nur noch weitere Familien mit Kindern. Wer sonst würde schon so früh hier durch die Gegend laufen.



Im Denny's bestellte dann jeder von uns das was er am liebsten mag. Unsere Kleine darf sich allerdings von der Kinderkarte ein Abendessen aussuchen - Moon and Stars - da sie gestern abend ja um das Abendessen herumgekommen war.

So gestärkt packten wir unsere Sachen und checkten im Tuscanny aus. Unser nächstes Ziel der Walmart Supercenter am Charleston Boulevard. Dort wurde eingekauft, was der Einkaufswagen an Kapazitäten hergab. Wurst, Käse, Brot, Süßigkeiten und vor allem Trinken. Denn unser Ziel heute war das Death Valley und trinken das wichtigste Ritual des heutigen Tages.

Auf dem Weg zum Death Valley kommt man, wenn man den Carleston Boulevard weiterfährt in den Red Rock S.P. Da unser Natinalpark Pass hier nicht gilt, bezahlten wir 5 \$ Eintritt. Als erstes statteten wir dem Visitor Center einen Besuch ab. Heute hatte es hier mehr als 100 Grad Fahrenheit, aber dafür geht ein bißchen Wind und die Wärme ist sehr trocken. Anschließend fuhren wir den Scenic Loop entlang.





Blick aus dem Red Rock S.P. in Richtung Las Vegas

Hier noch einige Impression







Auch unser erstes Picknick machten wir hier im Schatten eines Baumes. Ohne Schatten würdest du hier auch eingehen. Man kann gar nicht soviel Wasser in sich hineinschütten wie man Durst hat. Am frühen Nachmittag machten wir uns auf den Weg ins Death Valley.

Der Vorhof zur Hölle

Anders kann man das Tal des Todes im August nicht nennen. Ich war hier schon vor einigen Jahren im März und wir haben gefroren. Heute friert außer dem Teufel selber hier keiner. Es ist unglaublich warm, wenn man unserem Thermometer im Auto glauben darf, hatte es heute eine Spitzentemperatur von 129 Grad Fahrenheit. Das entspricht unglaublichen 54 Grad Celsius. Wenn man aus dem Auto aussteigt, hat man das Gefühl, jemand hält einem einen Heißluftfön ins Gesicht. Wenn man eine solche Hitze nicht selber erlebt hat, kann man es nicht beschreiben.

Wir nahmen den Weg über den Jubilee Pass ins Death Valley. Die Fahrt ging über Pahrump, Shoshone ins Tal hinab. Auf dem Weg kann man übrigens sogar Arches finden, ohne aus dem Auto aussteigen zu müssen, was nebenbei auch ziemlich schweißtreibend wäre. Wir nennen diesen Arch kurz hinter der Passhöhe des Jubilee Pass der Einfachheit halber Rebecca-Arch. Denn unsere Kleine hatte ihn entdeckt.



Die nächste Gelegenheit das Auto zu verlassen oder verlassen zu müssen, ergab sich dann bei Badwater. Badwater liegt ca. 84 m unter dem Meeresspiegel und ist deshalb eine vielbesuchte Sehenswürdigkeit. Da diese 84 m jetzt nicht so einmalig sind, denn z.B. in China gibt es einen Punkt der mehr als 157 m unter dem Meeresspiegel liegt, hat man Badwater einfach den niedrigsten Punkt der westlichen Hemisphäre getauft. The most, ist ja das Lieblingsattribut der Amerikaner.



Devils Golf Course ist die logische nächste Anlaufstelle. Denn auf unserem Weg zur Furnace Creek Ranch kommen wir dran vorbei. Hier kann man etwas in den wasserlosen Salzsee mit dem Auto hineinfahren, um zu sehen wie der Boden des ausgetrockneten Sees



beschaffen ist. Denn der ist beileibe keine ebene Fläche, sondern Salzverkrustet. Für die Siedler die hier mit ihren Planwagen durchwollten die Hölle.



das Bild zeigt eine dieser Salzkrusten

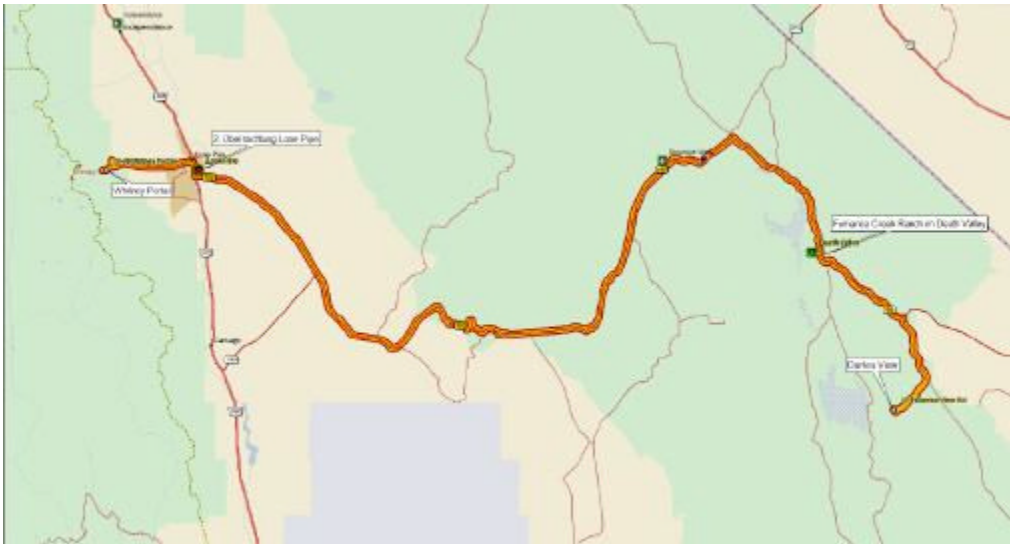
Nach diesem Abenteuer auf dem Boden des nichtvorhandenen Sees hatten wir dann erstmal genug von der Hitze. Es hatte jetzt keinen Sinn mehr den Artist Drive zu fahren oder Zapriski Point anzusteuern. Ganz zu schweigen von Dantes View. Das musste alles bis Morgen warten. Wir wollten ins Zimmer und uns etwas ausruhen. Auch einem Besuch des Pools waren wir nicht abgeneigt. Kann es etwas dekanteres geben, als im Death Valley im Pool zu liegen. Ja, im Death Valley Golf zu spielen. Aber jedem das Seine.

Wir checkten nach kurzen Schwierigkeiten ein und nahmen unser Zimmer in Beschlag. Schwierigkeiten deshalb, weil die Codierungsmaschine für die Zimmerschlüssel ausgefallen war und es beim Check-Inn deshalb etwas dauerte. Zu allem Unglück war in der Reception auch noch die Klimaanlage ausgefallen und das bei 50 Grad Außentemperatur. Die Jungs schwitzen also ganz schön.

In unserem Zimmer funktionierte die Klimaanlage, was auch bitter nötig war. Nach einem kurzen Sprung in den Pool und der damit verbundenen willkommenen Abkühlung, nahmen wir ein fürstliches Mahl in unserem Zimmer ein. Es gab alles was die Kühlbox hergab und da wir am Morgen erst im Walmart Supercenter waren, war das eine ganze Menge.

Der zweite Tag ging hiermit auch zu Ende. Die Kinder haben auch heute am 2. Tag bis nach 8 Uhr durchgehalten. Die Nacht kann kommen. Wir gehen schlafen und die Wüste erwacht zum Leben. Ob ich wissen will, was so alles um unser Zimmer herumschleicht. Ich denke, eigentlich nicht.

18.08.2007



Die 2. Nacht verläuft genauso gut wie unsere erste. Obwohl draußen die Temperatur mit Sicherheit nicht sehr stark abgenommen hat, bin ich um 2 Uhr aufgestanden und habe die Klimaanlage etwas zurückgedreht. Es wurde mir doch tatsächlich kalt. Ein Gefühl das ich mir schon gar nicht mehr vorstellen konnte.

Auch diese Nacht ist wie schon gestern um 5 Uhr vorbei. Wir entscheiden uns im Furnace Creek eigenen Steakhouse das Frühstücksbuffet, das ab 6 Uhr geöffnet ist, zu uns zu nehmen. Ein Frühstücksbuffet das in gewohnter Weise alles zu bieten hat, was man sich wünscht am frühen Morgen. Natürlich gab es Eier, Omelette, Hash Browns, Cerealien in den verschiedensten Variationen, Toasts, verschiedene Früchte, Biscuits mit Sirup und sonstiges Allerlei. Wer jetzt nicht Hunger bekommen hat, dem ist nicht mehr zu helfen. Wir haben uns die Bäuche vollgeschlagen. Selten habe ich in den vergangenen Wochen so viel auf einmal verputzt. Aber da kommt halt der Geiz durch. Wenn ich schon 11 \$ für das Buffet bezahle, dann muss es sich auch lohnen.



für unsere Kids genau das Richtige, ein Buffet

Unserem Sebastian ist heute früh ein kleines Maleur passiert. Aus Versehen hat er alle Bilder die er gestern geschossen hat gelöscht. Kurzzeitig wirft ihn das zwar aus der Bahn, aber er fängt sich auch recht schnell wieder und wird sich heute noch daran machen, die verlorenen Bilder rein mengenmäßig wieder aufzuholen. Am Ende des Tages glüht sein Foto vor lauter Arbeit.

Unsere erste Anlaufstelle heute morgen war der Zapriskie Point. Gestern hatten wir ihn nicht mehr geschafft. Aber auch heute morgen um kurz nach 8 Uhr war die Stimmung sehr schön hier.



Danach ging es hinauf zu Dantes View. Wir hatten die leise Hoffnung von oben wäre die Sicht vielleicht gar nicht so schlecht wie es von unten den Anschein hatte. Es war ziemlich diesig im Tal. War uns schon gestern aufgefallen, da man den Teleskop Peak so gut wie

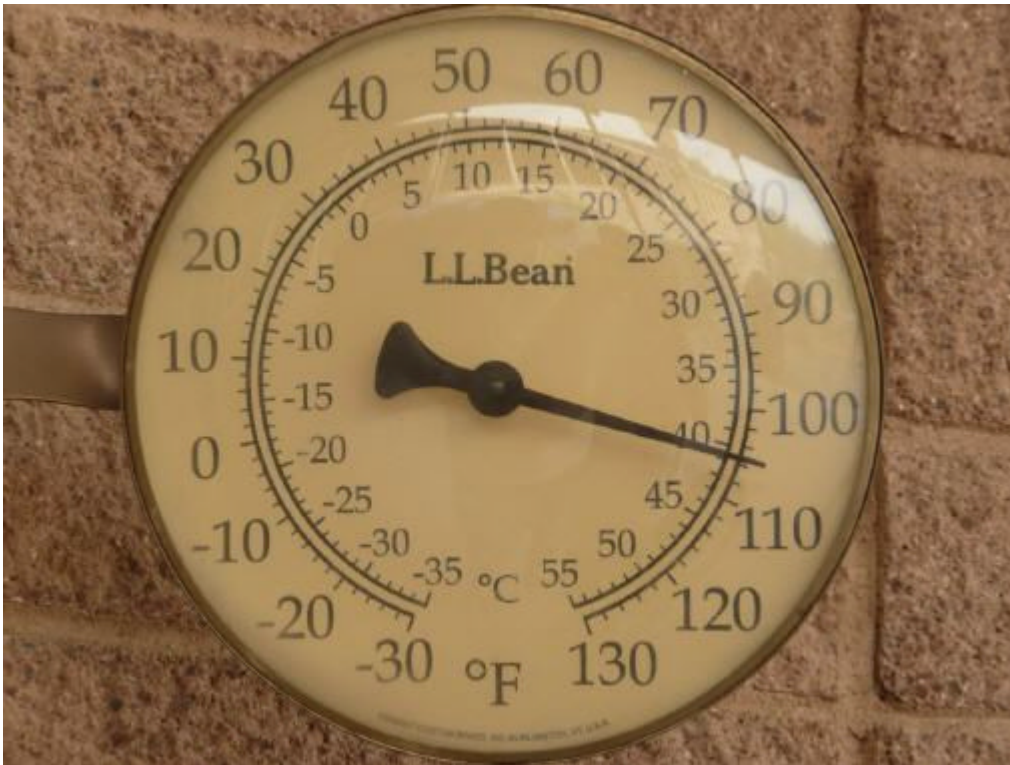


nicht erkennen konnte. Aber auch von Dantes View aus war nicht wirklich viel zu sehen. Über dem Tal des Todes lag der Nebel des Grauen.

Nebenbei war auch wieder die Windmaschine angeschalten worden. Zeit für ein Titanic Lied: Near, far, wherever you are, I believe that my heart will go on.



Wir drehten wieder um und fuhren zum Visitor Center. Was wäre ein National Park ohne Besuch des Visitor Center. Ach ja, zum Beweis der herausragenden Temperatur heute anschließend ein Foto des Thermometers am Visitor Center. Das Thermometer misst übrigens im Schatten.



Wie bereits erwähnt hatte es gestern in Badwater laut unserem Autothermometer 129 Grad Fahrenheit. Schaut selber nach wieviel das in Grad Celsius ist.

Über Stovepipe Wells verließen wir das Death Valley Richtung Lone Pine, unserem heutigen Übernachtungsstützpunkt. Gegen 2 Uhr waren wir im Hotelzimmer, zum Relaxen und dem obligatorischen Poolbesuch. Heute abend wollten wir noch in den Alabama Hills einfallen. Hier fing dann die Kamera an zu glühen. Die Landschaft hat uns so in ihren Bann gezogen, dass ich unendlich viele Bilder gemacht habe. Auch meine beiden Großen konnten ihre Kameras gar nicht mehr aus der Hand legen.

Die Alabama Hills erreicht man über Lone Pine. An der einzigsten Ampel im Dorf geht es links ab und dann immer geradeaus bis zur Movie Flat Road. Dank einer hervorragenden Wegbeschreibung aus dem Netz fanden wir auch den Arch, der wohl der meistfotografierte der ganzen Gegend ist. Leider stand am späten Nachmittag die Sonne recht ungünstig direkt über dem Mount Whitney. Trotzdem mussten natürlich Bilder gemacht werden.





Hier in den Alabama Hills gibt es eine Vielzahl von Arches zu entdecken. Wir beschließen morgen früh nochmals hier rein zu kommen und nach noch mehr Arches zu suchen. Langsam machte sich aber Hunger breit und wir beschlossen ein Abendpicknick am Whitney

Portal einzulegen. Das Whitney Portal ist unterhalb des Mount Whitney gelegen und Ausgangspunkt für eine Vielzahl von Wanderungen in dieser Gegend. Dort oben gibt es außer einem Campingplatz aber auch eine Picknick-area. Die letzten Meter rauf zum Whitney Portal sind nochmals so richtig steil, ehe man oben die Picknicktische erreicht.

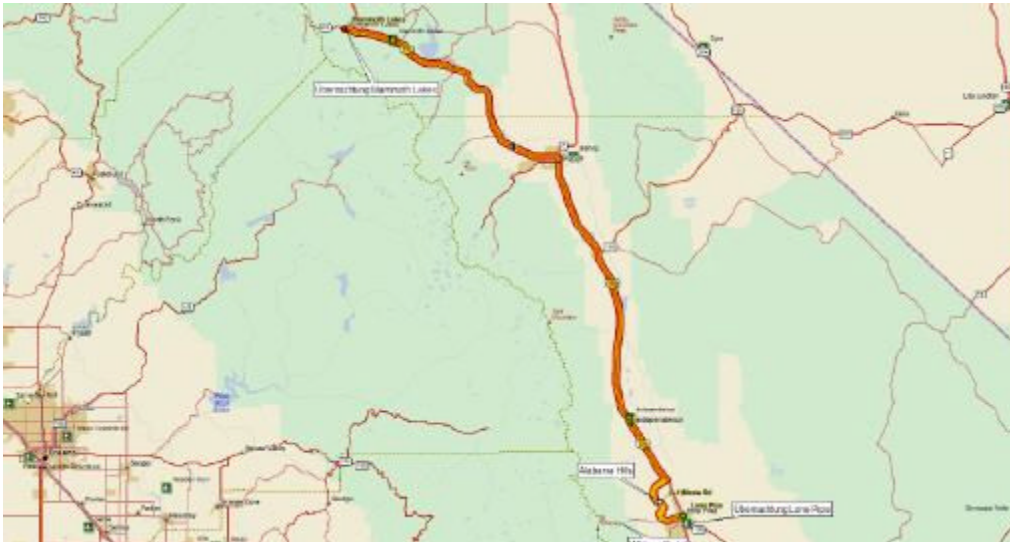


Der Blick auf den höchsten Berg der USA außerhalb Alaskas, dem Mount Whitney (> 4300 m) ist von hier oben auf jeden Fall grandios.



Um kurz vor 8 Uhr machten wir uns auf die Rückkehr zum Zimmer. Ein ereignisreicher Tag geht zu Ende. Jetzt kurz vor 10 Uhr schläft bis auf meine Wenigkeit die komplette Familie und auch bei mir macht sich jetzt Müdigkeit breit. Ich wünsche allen eine gute Nacht, bis Morgen.

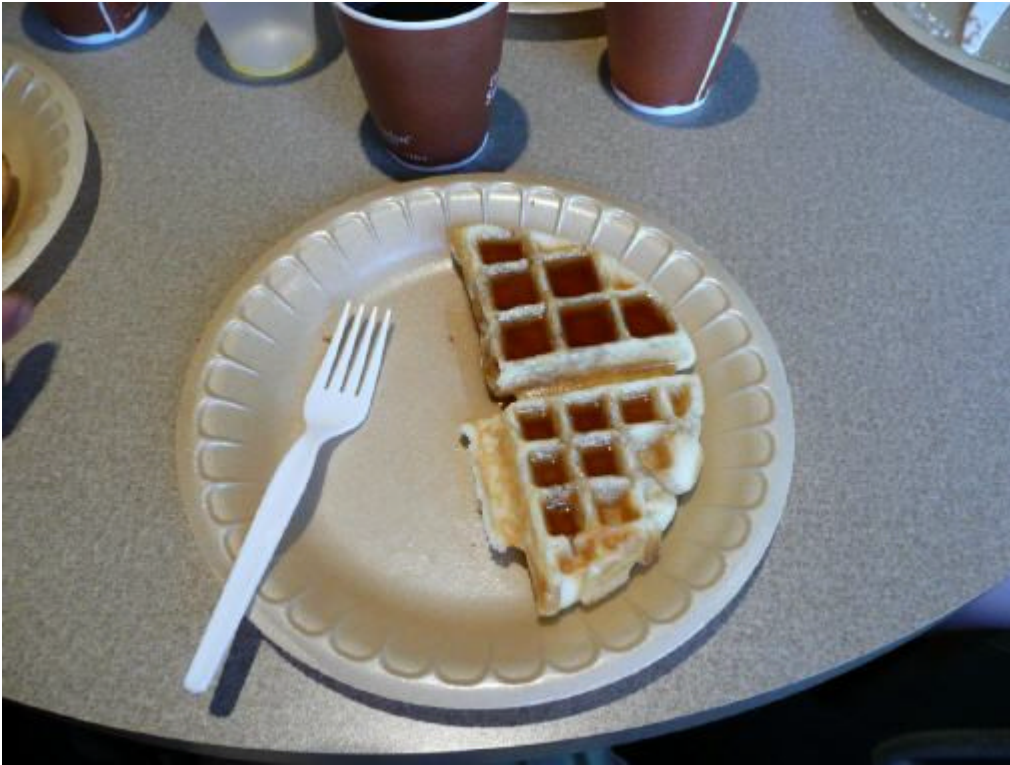
19.08.2007



Unser dritter Morgen und heute war die Nacht schon eine Stunde länger. Auch unser Hunger hat eine Stunde länger aushalten müssen, weshalb wir gar nicht lange zögerten und kurz nach 6 Uhr das Continental Breakfast stürmten. Vorsicht ihr Amerikaner, die Deutschen haben Hunger.

Ein Blick aus dem Fenster zeigt uns immer noch diesen Nebel des Grauens der über das Tal zieht. Die Berge der Sierra Nevada sind nur sehr schwer auszumachen hinter diesem Dunst. Schon gestern im Death Valley und auch heute morgen schon hat meine Frau ab und zu einen Rauchgeruch in der Nase. Beim Frühstück erfahren wir auch den Grund dafür. Eine Amerikanerin, die uns nebenbei auch gleich als Deutsche ausgemacht hatte, entschuldigte sich für diesen Nebel der gar kein Nebel ist, sondern Rauch. Ein Großfeuer in Santa Barbara wäre immer noch nicht unter Kontrolle. Warum sie sich jetzt dafür entschuldigt hat? Ich hätte sie fragen sollen.

Wir wollen ja heute in Richtung Norden fahren, das Feuer wird uns also nicht weiter belästigen. Zumindest nicht das in Santa Barbara. Noch mal zurück zu kommen auf das Continental Breakfast. Hier im Comfort Inn gibt es nicht nur das gewöhnliche Toast, Marmelade, Corn Flakes und süße Stückchen Frühstück. Nein hier gibt es auch Waffeln zum selber machen. Mit Sirup, man könnte sich reinsetzen.



Jetzt zu unserem ersten Anlaufpunkt heute morgen. Die Alabama Hills haben uns gestern Abend so gut gefallen, dass wir Ihnen heute nochmals einen Besuch abstatten wollen. Family Archhunter on their way. An der Movie Road gibt es da so einige zu entdecken. Gestern abend haben wir ja schon das obligatorische Foto durch den Mobius Arch auf den Mt. Whitney geschossen. Dabei haben wir auch den Lathe Arch kurz davor entdeckt. Den Besuch des Heart Arch haben wir dann heute morgen als erstes nachgeholt. Jetzt ratet mal warum der Heart Arch Heart Arch heißt.



Gestern abend konnte man das Herz noch nicht so gut erkennen. Wenn man die Movie Road etwas weiter fährt kommt man noch an einigen Arches vorbei. Teilweise mit Namen, teilweise ohne Namen. Bei weitem noch nicht alle Arches sind hier in den Alabama Hills entdeckt worden. Wir aber machten uns auf den Weg zum Cyclops. Auf der Webseite von [Isabel Synnatschke](#) kann man alles über die Alabama Hills erfahren. Das erleichtert einem die Suche nach den Arches doch enorm.



Wenn man genau hinschaut kann man im Hintergrund den Mt. Whitney erkennen. Diese Landschaft hier zu Füßen der Sierra Nevada gefällt uns einfach super und wir können uns kaum losreißen. Hier noch einige Impressionen:



USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007





Unser weiterer Weg führte uns heute nach Norden bis Mammoth Lakes. Dort werden wir die nächsten 2 Nächte in der Econo Lodge verbringen. Von außen macht das Motel einen fast fertigen Eindruck, das Zimmer ist aber riesig und mit 2 Queensbetten und einem Sofabett ausgestattet. Sehr sauber ist es obendrein, also kein Grund zur Klage. Das Holz an der Außenfassade gehört gestrichen. Okay, aber das sieht man ja nicht wenn man im Bett liegt.

tt

Wir erholten uns ein klein wenig von der Fahrerei und sprangen erstmal in den Pool rein. Im übrigen haben hier die Temperaturen wieder normalere Formen angenommen. Wir haben knapp unterhalb von 80 Grad Fahrenheit. Fast könnte man frieren. Gegen Abend wird es dann noch empfindlich abkühlen auf unter 70 Grad Fahrenheit. Wenn wir nicht aufpassen schneit es morgen.

Bevor ich es vergesse, einen Burger haben wir auch zu uns genommen, im Burgers in Mammoth Lakes. Ein uriges Lokal das um 1 Uhr Mittags recht gut gefüllt war. Die Burger haben auch wirklich gut geschmeckt. Kann man weiter empfehlen.

Gegen Abend wollten wir von hier aus noch einen kurzen Abstecher zum Devils Postpile N.M. machen. Im Reiseführer von Reise Know-how "Der ganze Westen" - neueste Auflage, wird darauf hingewiesen, dass man ab 5.30 Uhr mit dem eigenen Auto bis zum Monument fahren darf. Ansonsten geht dies nur mit Shuttle Bus. Allerdings können wir dies heute nicht bestätigen, mit dem eigenen Fahrzeug geht nichts und für den Shuttle sind wir einfach zu spät dran. So machen wir noch einen kleinen Ausflug zu den Seen die Mammoth Lakes seinen Namen gegeben haben.

Angefangen über die Twin Lakes, mit den Twin Lake Falls:



bis zum Horseshoe Lake:



Die abgestorbenen Bäume am Ufer kommen übrigens von einem zu hohen CO₂ Gehalt, das hier aus der Erde kommt. Dies kann auch für Menschen durchaus gefährlich werden, weswegen hier auch Schilder aufgestellt werden.

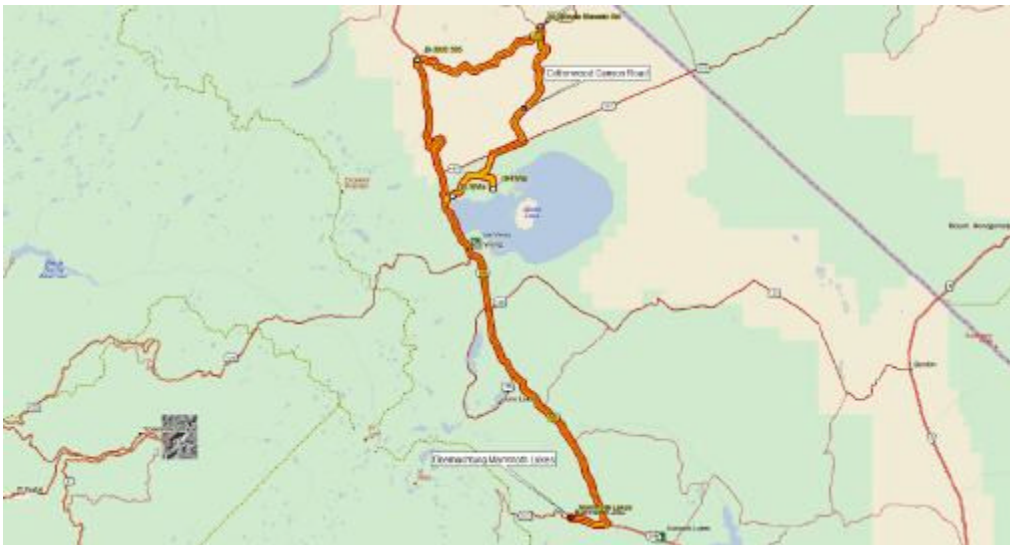


Idyllisch ist dieser See trotzdem. Am Rande noch eine kleine Anekdote. Bereits im März mussten wir mit Reifenproblemen kämpfen. Dies scheint sich hier fortzusetzen. Als ich hier oben an den Seen auf einem Parkplatz stehen bleibe, hört meine Frau laute Zischgeräusche am hinteren Reifen. Ganz eindeutig verlor dieser Reifen Luft. Meine Frau kam auf die Idee ein paar Zentimeter zurückzusetzen um zu prüfen, ob wir uns etwas eingefahren hatten. Plötzlich war das Zischgeräusch weg. Ein Stein klemmte im Profil und war jetzt herausgefallen. Da wo er klemmte war ein kleiner Riss im Reifen zu sehen. Luft trat jetzt aber keine mehr aus. Naja, wir werden dies einmal beobachten und morgen den Reifen reparieren lassen. Wenn wir jetzt schon näher an San Francisco dran wären, würde ich das Fahrzeug gegen ein anderes umtauschen. Da ich mittlerweile jedoch Routine im Reifen reparieren lassen besitze und weiß, dass dies jetzt nicht unbedingt einen finanziellen Riesenakt erfordert, werden wir wohl diese Variante bevorzugen. Aber dazu dann morgen mehr.

Warum der Reifen jetzt bereits einen Riss hat, obwohl wir ja keine Gravel Roads gefahren sind, ist mir schleierhaft. Die Movie Road in den Alabama Hills ist eine ausgesprochenen Sandpiste. Dort habe ich mir bestimmt nichts eingefahren, zumal wir auch sehr langsam unterwegs waren. Vielleicht war ja einer unserer Vormieter mit diesem Wagen am Toroweap Point unterwegs. Dort wäre ein Riss im Reifen kein Wunder.

Morgen wollen wir einen Abstecher zum Mono Lake machen und uns die Ghost Town Bodie ansehen. Ob wir Devils Postpile dann auch noch zusätzlich schaffen, darf bezweifelt werden, aber wer weiß. Es bleibt also spannend.

20.08.2007



Erste Tat heute morgen nach dem Aufwachen. Ich schaue auf die Uhr und was zeigt dieses Miststück an? Ohne Scheu und Reue 5 Uhr. Es dauert nicht lange und die komplette Familie meldet sich zum Rapport, d.h. ist wach. Ein Rückschlag gegenüber gestern. Zumindest mit 6 Uhr hatte ich doch schon gerechnet. Auch der Hunger meldet sich schon wieder. Heute morgen muss erstmal ein richtiges Frühstück her. Ein amerikanisches Frühstück. Man kann ja über diese Art des Frühstückens geteilter Meinung sein und wenn ich zuhause jeden Tag so frühstücken würde, wäre meine Kleidung XXXXL. Aber hier gehört es dazu und wir sind alle ganz scharf drauf heute morgen.



Wo bekommt man solche Portionen hier in Mammoth Lakes? Wir versuchten es im Breakfast Club. Schließlich frühstücken hier auch die Sherriffs der Stadt. Zumeist ein sicheres Zeichen für gutes Essen. Sicherer geht ja nicht, mit den vielen Waffen am Gürtel. *Ja, ja, der*

dauert ein wenig.

Zurück zu unserem kleinen Reifenproblem. Zur Erinnerung, gestern abend hat es erst gezischt und dann wieder aufgehört. Ein Riss in der Reifendecke ist nicht zu übersehen. Trotzdem ist der Reifen heute morgen nicht platt. Allzuviel Luft kann er nicht verlieren. Wären wir gestern nicht zufällig auf dem Parkplatz stehen geblieben, hätten wir es nicht gehört und ergo auch keine Ahnung gehabt. Direkt neben unserem Motel ist aber auch noch ein Reifenhändler. Wenn das kein Zeichen ist. Also lassen wir das ganze einfach überprüfen und gut ist. Der ganze Akt dauert ca. 30 min. und kostet uns genau 30 \$ + 3 \$ Trinkgeld für unseren Reifenreparierer. Nebenbei sind jetzt auch bei den anderen Reifen die Drücke überprüft und für gut befunden. Leicht genervt hat mich schon die Anzeige, nachdem der vordere rechte Reifen ein zu geringen Luftdruck hätte. Aber nur wenn es kälter wie ca. 80 Grad Fahrenheit war. Darüber war er in Ordnung.



wieder einmal in einer Reifenwerkstatt, wird langsam zur Routine hier in den USA

Nachdem der Hunger besiegt und der Reifen wieder bei Luft war, konnte der heutige Tag endgültig beginnen. Unsere erste Station heute war der Obsidian Dome wenige Meilen nördlich von Mammoth Lakes. Warum der Lavastrom Dome heißt, weiß ich jetzt nicht. Aber die kurze Anfahrt über eine Gravel Road lohnt sich. Der Lavastrom kann bestiegen werden, was wir auch ausgiebig nutzten und vor allem den beiden Jungs richtig Spaß machte.



hier kann man im Hintergrund die abgesprengte Bergspitze erahnen aus dem der Lavastrom ins Tal floss



Die Naturgewalten die hier am Werke waren, versetzen einen immer wieder in Erstaunen. Fast möchte man sich wünschen Geologie studiert zu haben, um die Zusammenhänge besser begreifen zu können. Passiert mir in letzter Zeit hier im Westen immer öfters. Die ganze Gegend um Mammoth Lakes bis hin zum Mono Lake ist immer wieder durchzogen mit diesen Lavaströmen. Eine aktive Gegend hier und das im doppelten Wortsinn. Denn wer sagt, dass alle Vulkane ihre Aktivitäten eingestellt haben? Keiner, eben.

Unser nächster Anlaufpunkt am heutigen Tag ist der eben erwähnte Mono Lake. Ein See ohne natürlichen Abfluss, was ihn 3x mal so salzhaltig macht wie den Pazifik. Deswegen gibts auch keine Fische darin. Wer jetzt aber glaubt er wäre gänzlich ohne Leben, der hat sich getäuscht. Unmengen von Shrimps leben im Wasser und Milliarden von harmlosen Fliegen am Ufer. Wenn ihr euch jetzt fragt, wo hat er das alles her? Der Film im Visitor Center in Lee Vining ist in dieser Hinsicht sehr informativ. Übrigens hat sich der Wasserstand des Sees seit 1941 dramatisch gesenkt, seit Los Angeles Wasser aus den Zuflüssen des Lake abgezapft hat. Das Gute am Absenkern war das Auftauchen von Tuffas aus dem Wasser. Was sind jetzt Tuffas?





Die Bilder zeigen Tuffas, die sich im Zusammenspiel von Wasser und aus dem erdinneren austretenden Gasen bilden. Welche Gase das genau sind, kann ich nicht mehr sagen. So genau habe ich dann doch nicht alles beim Film im Visitor Center mitbekommen. Auf



jeden Fall kann man diese Tuffas nicht nur im und am Mono Lake finden, sondern auch erheblich weiter vom See entfernt, z.B. auf der Zufahrtsstrasse nach Bodie, der Cottonwood Canyon Road.

Cottonwood Canyon Road? War die nicht zwischen Bryce Canyon und Page zuletzt gesichtet worden? Hier gibts auch eine und die führt zu unserem nächsten Höhepunkt am heutigen Tag, der Ghost Town Bodie. Bis zu 8000 Menschen haben hier in der Blüte dieser Stadt gelebt und gearbeitet. Irgendwann hat sich aber der Goldrausch verflüchtigt und die Arbeiter und deren Familien sind wieder abgezogen. Das Leben hier oben war aber auch ziemlich hart. Im Sommer heiß, im Winter bitterkalt und viel Schnee. Da kann man schon verstehen, dass viele einfach alles stehen und liegen gelassen haben und diesen Ort wieder verließen.





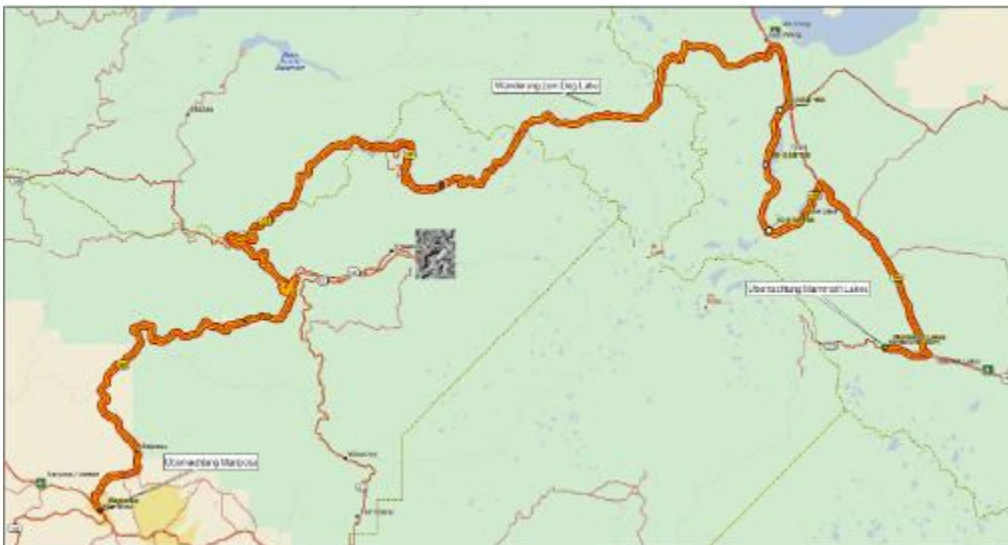
Bodie ist ziemlich ursprünglich belassen worden. Man bekommt sogar einen Führer in deutscher Sprache für 2 \$ und kann sich diesen Ort zu Fuß erschließen. Die Sonne hat erbarmungslos auf uns runter gebrannt. Trotzdem waren die Kinder voller Eifer dabei, die

Geisterstadt zu erkunden. Aber irgendwann läßt auch bei aller Interessantheit die Konzentration nach und man sehnt sich zurück ins Motel und in den Pool. Was mir dann auch gemacht haben. Um 5 Uhr durften wir ins kühle Nass am Motel springen. Anschließend unter die Dusche und noch Corn Flakes als Abendessen.

Ein ereignisreicher Tag geht zu Ende. Morgen gehts dann über den Tioga Pass ins Yosemite Valley. Ein weiterer Höhepunkt der diesjährigen Reise wartet auf uns.

Zum Schluß noch ein paar Worte über Mammoth Lakes. Mammoth Lakes ist vor allem ein Wintersportort. Im Sommer ist hier ähnlich wie in den Wintersportorten der Alpen nicht annähernd soviel los wie im Winter. Vom Tal aus sieht man unzählige Gondeln und Sessellifte die umliegenden Berge erschließen. Hotels heißen hier Alpenrose, Ortsteile Grindelwald usw. Umrahmt wird Mammoth Lakes von herrlichen Wäldern. Es ist also kein Wunder, dass die Los Angelesianer die weite Anreise in Kauf nehmen, um hier ihr Wochenende oder mehr zu verbringen. Landschaftlich zu Füßen der Sierra Nevada ein grandiose Umgebung.

21.08.2007



Ab sofort spare ich mir, unsere Aufwachzeit in die Welt hinauszuposaunen. Wir sind nun mal Frühaufsteher, zumindest die Meisten von uns. Kein Mitleid bitte für das frühe Aufstehen. Morgens ist es wenigstens noch einigermaßen kühl vor der Tür. Eine Hitzewelle hat den Westen der USA fest im Griff, soll aber im Laufe der Woche etwas erträglicher werden. Am erträglichsten ist das ganze im Auto. Die Klimaanlage läuft durch und auf Hochtouren. Auch in den Motelzimmern ist die Hitze kein Problem, auch hier läuft die Klimaanlage durch. Aber ab und zu muss man eben auch das Auto und das Motelzimmer verlassen und dann schlägt sie erbarmungslos zu. Am Anfang dachten wir noch: "Naja, im Death Valley muss das doch so sein". Inzwischen ist Death Valley aber überall. Selbst heute Vormittag, oben am Tioga Pass, hat unser Thermometer eine dreistellige Zahl gezeigt. 100 Grad Fahrenheit.

Aber der Reihe nach. Heute morgen gab es ,im Vergleich zu gestern morgen, ein eher spartanisches Frühstück. Unser Motel konnte Corn Flakes und allerlei Süßes bieten. Einen Kaffee gab es auch. Mehr musste heute nicht sein. Unser Weg führte heute auf die Westseite der Sierra Nevada. Diese erreicht man über den Tioga Pass. Wenn ich vor 4 Tagen über das Death Valley als den Vorhof zur Hölle schrieb, dann kommen wir heute in das "Vorzimmer zum Paradies". Wir erreichen den Yosemite National Park.



Zuvor allerdings machten wir kurz nach Mammoth Lake noch einen kleinen Abstecher auf dem June Lake Loop. Dort kommt man auch am sagenumwobenen Silver Lake vorbei. Wobei ich bezweifle, dass unser aller Karl May diesen See im Sinn hatte. An den diversen Seen, die man auf dem Loop umfährt, hat man das Gefühl jeder Quadratmeter Ufer ist bebaut von mehr oder weniger komfortablen Häusern oder Hütten, die vermietet werden. Die Seen sind voll mit Angler. Wahrscheinlich sind halb so viel Fische im Wasser, wie Angler auf dem Wasser.



hier einer der weniger bevölkerten Seen

Die Landschaft ist selbstredend sehr ansprechend hier. Die Amerikaner wissen halt auch wo es schön ist. Kurze Zeit später in Lee Vining zweigt die Tioga Pass Strasse links ab. Ein großes Schild zeigt an - OPEN. Um diese Jahreszeit im August wohl auch zu erwarten. Wer weiß wann der Tioga Pass das letzte Mal im August wegen Schnee gesperrt wurde? Leider kann ich euch die Antwort nicht verraten, ich weiß sie nicht. Vielleicht erfahre ich ja morgen im Visitor Center mehr darüber. Ich werde die Augen offen halten.

Der Tioga Pass ist wie eine Strasse ins Paradies.



USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007



die Landschaft am Tioga Pass ist einmalig schön



Hier oben wollten wir die erste längere Wanderung dieses Urlaubes machen. Bisher kam das Hiking ja etwas zu kurz. Dies sollte sich nun ändern. Wir packten zum ersten Mal den großen Rucksack vor allem mit Wasser und unserem heute morgen im Supermarkt erworbenen Essen. Packten noch Badesachen für die Kids mit ein und machten uns auf den Weg zum Dog Lake. Kurz hinter der Tuolumne Meadows Lodge parkten wir unseren GM Outlook am Dog Lake Trailhead. Von hier kann man auch zum Lember Dome wandern. Dafür war es uns aber ehrlich gesagt schon wieder zu warm. Der Dog Lake erschien uns gerade die richtige Entfernung zu haben. Mit ca. 300 Höhenmetern und einer Entfernung von 2.6 Meilen hin und zurück, eine schöne Wanderung für den Anfang.





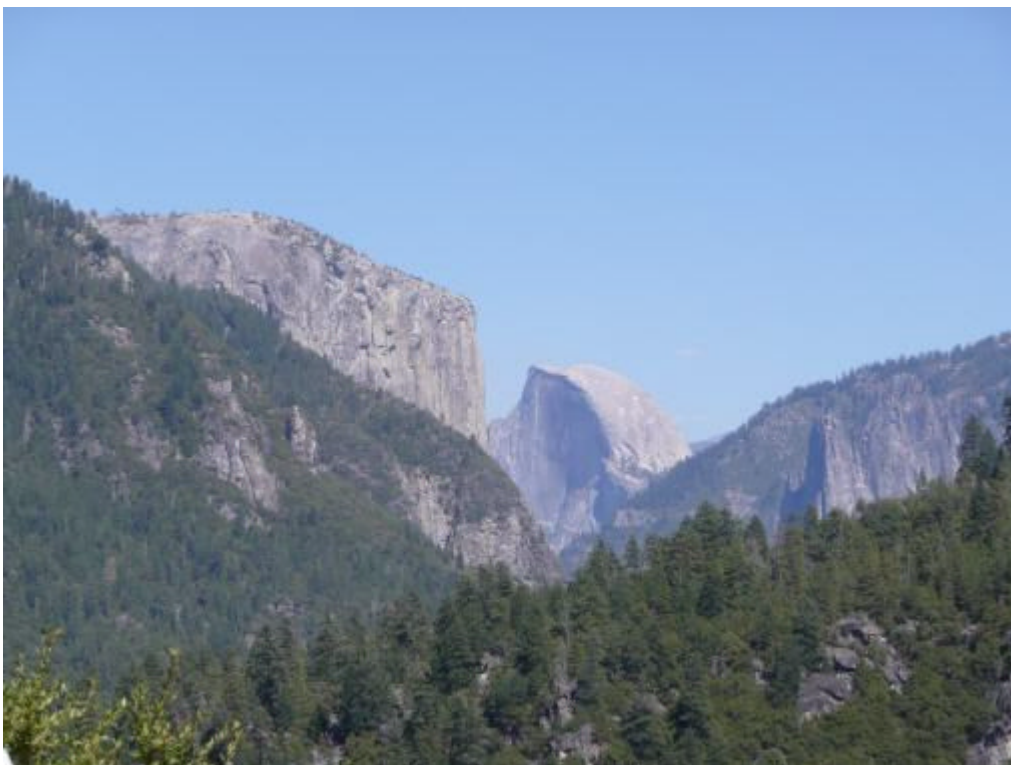
was für eine Umgebung für einen See

Leicht nervös haben uns nur die vielen Warnungen vor Bären gemacht. Was wenn wir hier plötzlich vor einem stehen würden? Das es hier Bären gibt ist unbestritten. Vor einigen Jahren habe ich hier selber nicht allzu weit weg von unseren Trailheadparkplatz höchstpersönlich einen Bären von der Strasse aus beobachtet. Es gibt sie also wirklich hier.

Was sagt die einschlägige Literatur in diesem Fall. Bären wollen nicht erschreckt werden, deshalb soll man sich relativ laut verhalten, so dass der Bär einem schon von weitem hört und das Weite suchen kann. Da man für den Bären als Mensch nicht zum Beuteschema gehört, geht er einem lieber aus dem Weg. Falls man den Bär dann doch mal begegnet, soll man auf keinen Fall weglaufen. Das hat keinen Sinn, denn der Bär ist schneller. Man soll auch nicht auf einen Baum klettern, denn das kann der Bär viel besser. Zumindest wenn es ein Schwarzbär ist, was hier sehr viel wahrscheinlicher als ein Grizzly ist. Die Totmannstellung ist auch nicht angebracht, weil der Bär auch tote Tiere frisst. Also was machen? Am Besten den Bären anschreien, versuchen sich so groß wie möglich zu machen und sich langsam rückwärts vom Bären entfernen. Wenn der Bär dann trotzdem angreift, viel Glück!

Es waren außer uns aber doch noch einige Wanderer unterwegs und im Laufe der Wanderung hat sich dann die Angst vor den Bären einfach verflüchtigt. Mit Pause waren wir ca. 2,5 Stunden unterwegs.

Unsere nächsten Anlaufpunkte waren dann wieder am Wegesrand zu finden.



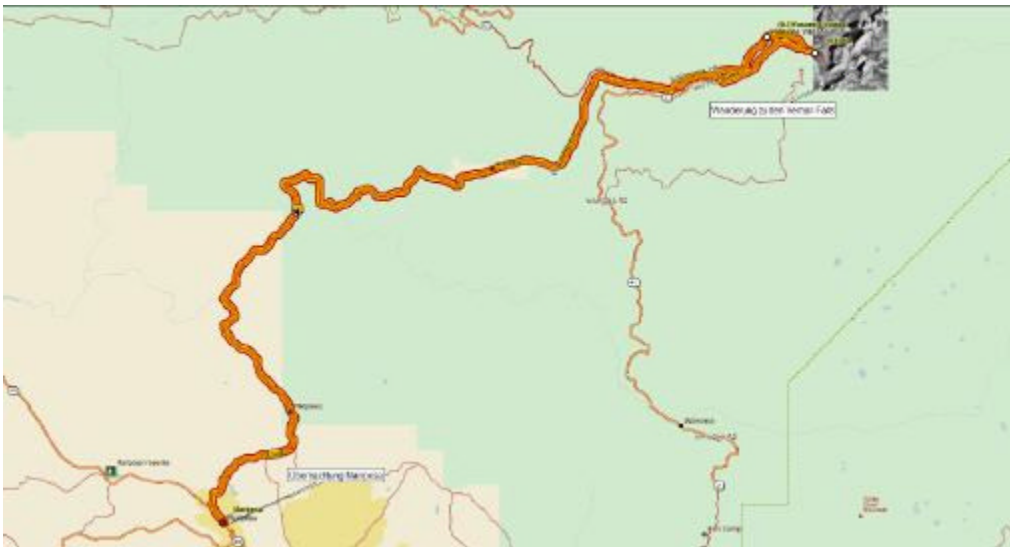
oberes Bild zeigt den Half Dome von der Tioga Pass Road fotografiert

unteres Bild zeigt die beiden Wahrzeichen des Yosemite Valley, den Half Dome von der anderen Seite und El Capitan

Da wir morgen den ganzen Tag im Valley verbringen wollen und die ein oder andere Wanderung machen, entschieden wir zu unserm Motel nach Mariposa zu fahren. Im Valley selber hatten wir im Vorfeld kein Zimmer ergatteren können. Entweder es gab nichts für 5 Personen in einem Zimmer oder es war uns zu teuer. So hatten wir uns entschieden die etwas längere Anfahrt in Kauf zu nehmen. Gegen 5 Uhr erreichten wir unser Motel. Leider wurde heute aus dem Poolbesuch nichts, denn der ist zur Zeit "Out of order". Musste also eine Dusche als Abkühlung heute genügen.

Ein gutes Restaurant haben wir heute Abend auch noch gefunden und so hatte dieser Tag seinen wohlverdienten Ausklang. Morgen steht einiges auf dem Programm, vor allem Wanderungen u.a. zum Sentinel Dome und den Vernal Falls. Dem Visitor Center muss auch noch einen Besuch abgestattet werden und vielleicht können wir auch noch Kletterer am bzw. im El Capitan beobachten. Wir freuen uns auf den morgigen Tag.

22.08.2007



Gestern am Tioga Pass hatten wir das Vorzimmer zum Paradies. Heute gehen wir einen Schritt weiter und betreten es. Ein ganzer Tag Yosemite National Park war heute morgen der Plan und diesen Plan haben wir gnadenlos wie wir sind auch durchgezogen. Allerdings endete er etwas anders als geplant. Aber dazu später mehr.

Nach einem Frühstück im Motel machten wir uns recht frühzeitig auf den Weg von Mariposa aus den Merced River entlang zum Yosemite Valley. Der frühe Vogel fängt den Wurm. Da auch heute wieder Temperaturen um die 100 Grad Fahrenheit erwartet werden, wollten wir den größten Teil der Wanderung in den Vormittagsstunden bewältigen. Wir erreichten um kurz nach 8 Uhr den Parkplatz des Trailhead zu den Vernal Falls kurz hinter dem Curry Village. Der Weg zu den Vernal Falls sollte heute unser Ziel sein.

Im Reiseführer steht: "Am Nature Center of Happy Isle vorbeigeht der Weg in Richtung der Vernal Falls". Happy Isle haben wir auch ohne Probleme gefunden, standen dann allerdings überraschender Weise in einer Sackgasse. Jetzt könnte man Klugsch...isch sagen, wer lesen kann ist klar im Vorteil. Aber eine Beschilderung war auch nicht vorhanden. Der Reiseführer hat leider verschwiegen, dass zuvor diese Brücke überschritten werden muss.



Wenn man dann auf der anderen Seite des Merced River angekommen ist, geht es auf schön ausgebauten Wegen um den Grizzly Peak herum hinauf zu den Vernan Falls. Kurz hinter der Brücke kommt man an einer Meßstation vorbei. Dort wird die Höhe der Flash Flood angezeigt die hier am 2. Januar 1997 durchs Tal gerauscht ist. Eine sehr beachtliche Höhe. Das ganze Tal musste überschwemmt gewesen sein.



teilweise Autobahn ähnliche Wanderwege erschließen die Vernan Falls

Nach etwa der Hälfte der Strecke erreicht man eine Holzbrücke und überquert abermals den Merced River. Für viele Wanderer und solche die es noch werden wollen, ist hier bereits das Ende des Weges erreicht. Von hier kann man zum ersten Mal einen Blick auf die Vernan Falls werfen.



Von hier ab zieht der Berg etwas an und es wird steiler, bis zum endgültigen Höhepunkt kurz vor dem Ziel. Dann geht es nur noch in Treppenstufen nach oben.



Oben angekommen sieht man im Rückblick erst einmal was man erreicht hat.





Was mich etwas überraschte war doch das relativ viele Wasser im River. Gut so. So sahen wir wenigstens einen richtigen Wasserfall und nicht nur einen angedeuteten. Wie zu erwarten war, ist der Yosemite Fall im Moment nicht vorhanden. Dieser soll der höchste Wasserfall der USA sein. Aber nicht im Sommer, denn da existiert er ja nicht. Oberhalb des Vernan Falls liegen die Emerald Pools. Vor 13 Jahren durfte man hier noch drin schwimmen. Deshalb hatten wir extra die Badesachen mitgenommen. Leider ist dies jetzt untersagt. Seit wann dieses Verbot gilt kann ich nicht sagen.

Das Wasser des Merced River fällt von den Nevada Falls oberhalb der Vernan Falls herunter und in Water slides in die Emerald Pools hinein. Diese Wasserrutsche lädt geradezu ein das Verbot zu ignorieren. Aber unsere deutsche Obrigkeitshörigkeit behält die Oberhand. Mensch, wer soll hier oben schon was sagen? Eine mexikanische Großfamilie jedenfalls, musste sich mit solchen Dingen nicht rumschlagen und umging das Verbot ganz einfach. Allerdings kam natürlich was kommen musste. Es gibt ja schließlich noch die Parkranger und die sorgten für Ordnung. Welche Folgen dies jetzt für die Mexikaner hatte, kann ich nicht sagen. So neugierig waren wir dann doch nicht.



die Bilder zeigen die Water slides und den Emerald Pool



Selbstverständlich war hier oben eine ausgiebige Brotzeit angesagt, ehe wir uns wieder auf den Rückweg machten. Während unserer Brotzeit wurden wir von vorwitzigen Chipmunks umringt, die hofften etwas Futter abzubekommen. Einer hat uns dann in einem unvorsichtigen Moment ein Stück Keks aus der Packung heraus gestohlen. Schwupp hatte er ihn und ist davon gezischt. Seine Kumpels die sahen was er da ergattert hatte, wollten natürlich auch was abhaben. Es gab kurz ein großes Geschrei unter den Chipmunks. Dann hatten sie sich offensichtlich geeinigt und sie gingen wieder auf die Pirsch.

Auf dem Rückweg hatte die Sonne den Berg inzwischen umrundet und ließ mich diese Fotos vom Landeplatz des Vernan Fall schießen.





ein grandioser Anblick und schon alleine den Aufstieg wert

Als wir wieder am Trailhead angekommen waren, brauchten wir alle erst mal eine Abkühlung. Inzwischen war die Sonne wieder auf ihrem höchsten Stand angekommen und hatte Kraft wie Harry. Das Thermometer zeigte 96 Grad Fahrenheit, also 36 Grad Celsius im Schatten. Da kam das Wasser des Merced River genau richtig.



habt ihr auch da vorne die Wasserschlange gesehen, ich schon.

Und so endete unsere Tour, mit einer sehr großen Pause am Emerald Pool und einem langen Badeaufenthalt am Merced River zum Abschluss, nach 5 Stunden. Jetzt wartete auf uns der obligatorische Visitor Center Besuch. Leider kann ich dem Visitor Center im Yosemite Valley keine guten Noten ausstellen. Sie haben sich zwar viel Mühe gemacht die Geschichte und Entwicklung der Gegend zu beleuchten. Insgesamt finde ich diesen Visitor Center jedoch im Vergleich zum Arches N.P. oder dem Grand Canyon South Rim äußerst schwach. Stark ist dafür die Menge an Parkplätzen die zur Verfügung stehen und auch gebraucht werden. Wir mussten schon ein klein wenig suchen, bis wir einen gefunden hatten. Dafür durften wir dann aber auch kostenlos mit einem klimatisierten Shuttle zum Eingang des Visitor Centers fahren. Auch nicht schlecht.

Danach gabs für alle noch ein Eis im Yosemite Store. Jetzt um 2 Uhr am Nachmittag war die Hitze fast nicht zu ertragen und Fiesta Mexikana war angesagt oder mit anderen Worten Picknick unter schattenspendenden Bäumen. Die fanden wir dann unterhalb des El Capitan. Dort haben wir erstmal ausgiebig gegessen was unsere Coolbox noch sehr hergab. Ein wenig haben wir den Amerikanern am Picknickplatz auch noch gezeigt wie Soccer wirklich gespielt wird. Mit einem Wort relaxen war angesagt.

Unser weiterer Plan sah so aus, wir wollten rauf zum Glacier Point fahren und uns das Valley einmal von oben ansehen. Für die Wanderung zum Sentinel Dome waren wir jetzt bereits zu müde. Diese Wanderung hatten wir geistig abgeschrieben. Nach dem wir noch nachgeschaut hatten, ob sich ein Freeclimber in den El Capitan verirrt hatte...



passierte folgendes...



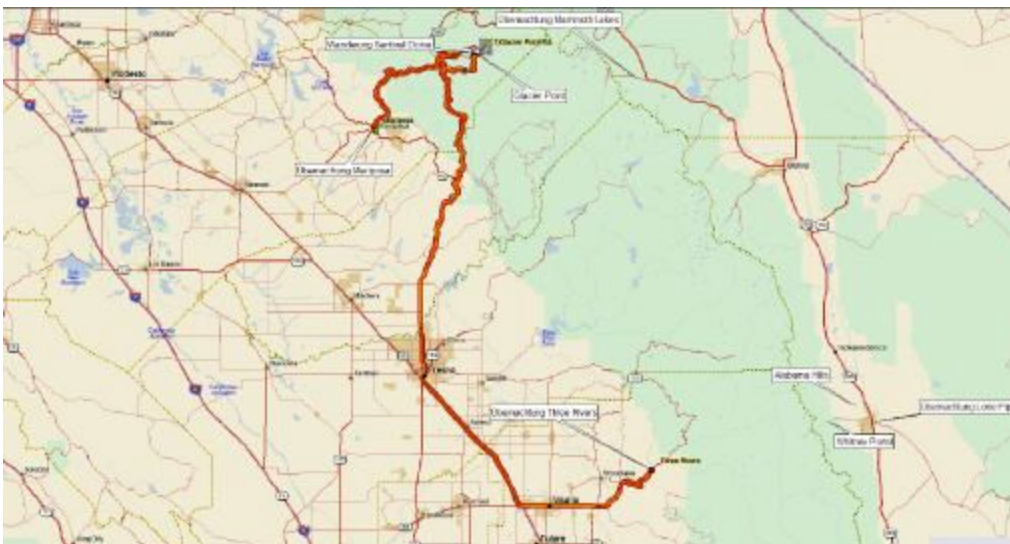
Stau kurz vor der Kreuzung zur Wawona Road. Nichts ging mehr. Von hinten kam ein Parkrangerauto und quetschte sich noch an den wartenden Autos vorbei. Kurz darauf noch ein Pickup mit Aufschrift Fire Rescue und ein Radlader. Dann blieb der Verkehr auf der linken Seite stehen, während der Verkehr in Richtung Mariposa vorwärts fuhr. Wir harrten insgesamt 45 Minuten in diesem Stau aus, ehe wir die Entscheidung trafen, sowohl Glacier Point als auch Sentinel Dome auf den morgigen Tag zu verschieben.

Unsere kurze Nachfrage bei der Ausfahrt aus dem Park beim Kassenranger ergab, dass sich wohl ein Unfall ereignet hatte und es etwas dauern würde bis die Strasse Richtung Wawona und damit auch dem Glacier Point wieder frei wäre. Wir hatten also die richtige Entscheidung getroffen. Zurück im Motel konnten wir heute auch wieder in den Pool springen, nachdem dieser gestern noch in Reparatur war.

Ein sehr langer Tag fand damit sein Ende. Zum ersten Mal in diesem Urlaub waren wir damit kein Mal beim Essen in einem Restaurant gewesen. Weder zum Frühstück, noch zum Abendessen. Und wir lebten immer noch. Inzwischen haben wir sogar die Vermutung die Amerikaner haben verstanden, dass ein französisches Baguette nicht süsslich schmecken sollte. Zumindest das zuletzt erworbene schmeckt in dieser Hinsicht ausgesprochen gut. Morgen geht es also nochmals in den Yosemite und dann folgen auch Bilder vom Half Dome, die heute schmerzlich vermisst wurden.

23.08.2007

Info: Mein Reisebericht wird nach wie vor Live geschrieben, d.h. am Abend werden die Erlebnisse des Tages schriftlich und bildlich verarbeitet. Leider hat aber nicht jedes Motel ein WLAN zur Verfügung oder ist so langsam, dass jedes Upload stundenlang dauern würde. Dies führt manchmal zu Verzögerungen von einigen Tagen. Schönen Gruß nach Hause, uns geht es trotzdem gut.



Der heutige Tag beendet die 1. Woche in den USA. Die Zeit ist vorbei gegangen wie im Flug. Wir können kaum glauben, dass wir jetzt schon wieder eine ganze Woche hier sind. Auf der anderen Seite haben wir auch schon wieder eine ganze Menge erlebt und heute wartete noch einmal der Yosemite National Park auf uns.

Gestern habe ich den Reisebericht mit dem Hinweis beendet, wir waren gestern nicht einmal beim Essen. Frühstück hatten wir im Motel und das restliche Essen aus unserer Coolbox. Meine Frau hat eine Art Baguette und Semmel gefunden die nicht nur genießbar sind,

sondern sogar ganz gut schmecken. Heute morgen war die Abstinenz dann aber wieder vorbei und wir haben uns im Miners Inn Restaurant in Mariposa ein zünftiges amerikanisches Frühstück genehmigt.



Frisch gestärkt ging es dann nochmals das Tal des Merced River in Richtung des Yosemite Valley hinauf. Zwischendurch gibt es eine kleine Umleitung, weil ein ganzer Berg sich auf den Weg gemacht hatte und talwärts rollte. Die Strasse war leider im Weg und wurde geradezu überrumpelt. Man hat jetzt 2 Behelfsbrücken gebaut und die Strasse auf die andere Seite, der ehemaligen Railway-Linie, verlegt. Scheint eine längere Einrichtung zu bleiben. Bauarbeiten gibt es im Moment auf jeden Fall keine an der Strasse.

Unser Weg im Park führt uns heute, wie gestern schon angekündigt, auf den Sentinel Dome und den Glacier Point. Zuvor kommt man aber an einem der bekanntesten Aussichtspunkte des Parks vorbei. Die Aussicht von hier oben ist einfach grandios.



links die Steilwand des El Capitan und weiter hinten schaut der Half Dome heraus.

Durch das Tal führen im Prinzip 4 Fahrbahnen. Zwei hinein und zwei heraus. Von hier oben sieht man aber nur Wald im Valley, als wenn es dort keine Menschen geben würde. Von weiter oben, dem Glacier Point, sieht es dann natürlich schon wieder etwas anders aus. Zunächst stand aber unsere heutige Wanderung auf den Sentinel Dome an oder wie er von meinen Frauen getauft wurde, der Glatzkopf. Vom Trailhead aus geht man in gut 30 - 45 Minuten auf den Dome hinauf. Je nach nachdem, ob man hetzt oder sich etwas mehr Zeit lässt. Wir hatten heute nicht vor irgendwelche Wettrennen zu veranstalten und haben uns Zeit gelassen. Zunächst geht der Weg durch lichte Wäldchen in Richtung des gut sichtbaren Domes.



USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007





Dann umrundet man den Dome und nimmt ihn von hinten. Ein kurzer knackiger Aufstieg und schon ist man oben.



Kurz vor dem letzten Aufstieg kann man noch diesen Blick auf den Half Dome erhaschen.





Von oben hatten man einen unbeschreiblichen, grandiosen Rundblick über den Yosemite Park. Das Valley mit El Capitan, Yosemite Falls und dem Half Dome liegt einem sozusagen zu Füßen. Hier kann man einfach nur Bilder sprechen lassen.



wohl jedem bekannt, der Half Dome



die im Sommer ausgetrockneten Yosemite Falls





und natürlich El Capitan, die Wand der Wände

Hier rauf hatten sich auch wieder unsere Freunde von den Vernan Falls gestern versammelt. Allerdings waren es heute keine Chipmunks, sondern Squirrels. Aber wer wird denn so kleinlich sein. Diese Jungs wissen wie man sich für ein Foto zu positionieren hat. Selbstredend erwarten sie dafür auch ein Trinkgeld. Da wir aber Deutsche sind und damit in Sachen Trinkgeld geben den dementsprechenden Ruf haben, gabs von unserer Seite nichts. Allerdings wurde uns wieder etwas stiebizt, eine kleine Möhre.



vielleicht sollten wir einen mit Heim bringen

Auf dem Sentinel Dome ist man zwar nicht alleine, im Gegensatz zum Glacier Point aber ziemlich einsam. Am Glacier Point wird man dann wieder von den Menschenmassen erschlagen. Aber hier ist man parkplatztechnisch darauf vorbereitet. Der Blick von hier oben ist aber auch so was von Postkarten tauglich.



USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007



USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007



unser gestriges Ziel, oben die Nevada Falls und darunter der Vernan Fall

Hier noch der Blick von oben ins Valley. Von hier sieht man schon das es nicht ganz unbewohnt ist.



Ein Blick auf die Uhr verrät uns aber, dass es jetzt an der Zeit war dem Yosemite "Lebe wohl" zu sagen. 2 Uhr am Nachmittag und noch ca. 160 Meilen vor uns. Die heutige Nacht werden wir in Three Rivers, zu Füßen des Sequoia National Park verbringen. Der Weg vom Glacier Point bis zum Parkausgang ist nichts für zarte Gemüter. Wer hier nicht sattelfest in Sachen kurvenfahren ist, kann ganz schnell die Lust und noch mehr verlieren. Die Landschaft verliert mit zunehmender Entfernung vom Eingang des Yosemite an Reiz. Über Fresno und Visalia führen wir in Richtung der Mammutbäume auf die sich unsere Kinder so freuen. Morgen werden wir den Sequoia Park stürmen. Dafür müssen wir einigermaßen ausgeruht sein. So geht wieder ein erfüllter Urlaubstag zu Ende.

Gestern hatte ich noch vergessen eine kleine Anekdote über die 45 min. im Stau zu erzählen. Direkt neben uns hat es einen kleineren Auffahrunfall gegeben. Ein etwas älterer Pickup hat einen Nissan von hinten leicht gerammt. Der Fahrer hatte gerade die schöne Landschaft bewundert, als sein Vordermann einfach stehen blieb. Rums war er auch schon drauf gefahren. Was würde jetzt in einem solchen Fall in Deutschland passieren? Aussteigen aller Beteiligten, gegenseitige Vorwürfe, holen der Polizei, austauschen von Adressen und Versicherungsdaten usw. Was haben unsere beiden Fahrer gemacht. Der Gerammte ist ausgestiegen und hat nachgesehen was ihn da eigentlich gerammt hatte. Der Rammer blieb im Auto sitzen und öffnete nur seine Fahrertüre leicht. Nachdem der Gerammte seinen Kofferraum öffnete und wieder schließ, war er offensichtlich zufrieden und zuckte mit den Schultern. Der Rammer zuckte zurück. Beide schlossen wieder ihre Türen und die Sache war erledigt. Wie groß der Schaden an beiden Fahrzeugen war, ließ sich von unserer Position aus schlecht sagen, aber ohne Schramme ging dieser Unfall sicher nicht ab. Ein Kratzer im Lack schien die beiden aber nicht näher zu beschäftigen.



Anschließend noch ein Bild des Tages. Es zeigt wie weit die Vaterlandsliebe gehen kann. Faszinierend.



24.08.2007



Ein guter Tag beginnt mit einem guten Frühstück. Nach dieser Devise beginnen wir den heutigen Tag. Der Vorteil, wenn man in einem Comfort Inn & Suites absteigt, ist das inkludierte sehr gute und umfangreiche Frühstück. Die Kosten für das Zimmer mögen eventuell etwas höher sein, zieht man aber die Kosten für das Frühstück ab, sieht die Sache schon wieder freundlicher aus. Für meinen Großen sind die selbstgebackenen Waffeln nicht nur zum Essen ein Hochgenuss, sondern auch deren Zubereitung. Zuerst sprüht man das Waffeleisen mit Fett ein, dann wird ein Pappbecher voll mit Waffelteig darüber geleert und das Waffeleisen geschlossen und umgedreht. 2 Minuten muss gewartet werden und die Waffel ist fertig. Jetzt nur noch Sirup darüber und fertig ist das Frühstück. Den Sirup spart sich mein Sohn, er isst die Dinger pur. Ansonsten gibt es das obligatorische Sammelsurium von Cerealien, Toast und Marmelade. Auch der Kaffee ist nicht schlecht. Kurzum alles was man zum Start in den Tag braucht.

Heute ist ein großer Tag für unsere Kinder. Heute besuchen wir die Sequoia-Bäume. Die waren der eigentliche Grund für die diesjährige Route. Schon vor 3 Jahren war der Wunsch da. Dieses Jahr mussten sie nun schließlich fallen. Natürlich nur im übertragenen Sinn.

Die Strecke von Three River, zu Füßen des Sequoia National Parks, schraubt sich in tausend Kurven die 2000 Höhenmeter nach oben. Auch heute keine Strecke für empfindliche Mägen. Zwischen dem Eingang zum Nationalpark und der Giant Forest Area sind auch noch Bauarbeiten von Montag bis Freitag. Zu jeder vollen Stunde werden die wartenden Autos durch die Baustelle gelotst. Wir hatten Glück und waren kurz vor der vollen Stunde um 9 Uhr dort. Wie ärgerlich wäre es gewesen, wenn wir 15 min. später dran gewesen wären. So kamen wir recht zügig nach oben. Unser erstes Ziel hieß Moro Rock.



Abenteuerlich führt der Weg auf in den Stein gehauenen Treppenstufen nach oben.





Oben erwartet einen dann ein wunderschöner Rundblick. Wenn die Luftverschmutzung nicht wäre, könnte man von hier oben bis zur Küstenbergkette blicken. Das sind von hier ca. 100 Meilen. Da aber eigentlich die Luft immer verschmutzt ist, wird dies wohl nur ganz selten der Fall sein.



Blick in Richtung Westen





Blick in Richtung Giant Forest

Nach dieser ersten Anstrengung des Tages fahren wir durch den Tunnel Log zu den Crescent Meadows. Was ich noch vergessen hab zu erwähnen. Bevor wir den Parkplatz zum Moro Rock erreichten, hießen uns die 4 Guardsmen willkommen.



Man kommt sich irgendwie klein zwischen diesen Riesenbäumen vor

Meine Frau ist extra aus dem Auto ausgestiegen und die paar Meter nach vorne gejoggt, um dieses Bild zu schießen. Was tut man nicht alles für ein Foto.

Auf dem Weg zu den Crescent Meadows liegen und stehen unzählige Sequoias am Wegesrand. Die Kamera lief heiß beim vielen Fotografieren. Apropos heiß laufen, heute waren hier oben im Sequoia die Temperaturen durchaus sehr angenehm und blieben weitestgehend unter 80 Grad Fahrenheit. Als wir am späteren Nachmittag wieder ins Tal nach Three River fahren, erhitze sich das ganze wieder auf über 105 Grad Fahrenheit.



Dies hier ist z.B. einer dieser gefallenen Sequoias. Am 3. Juni 1959 fiel er ohne Vorwarnung einfach um. Er war ca. 2300 Jahre alt. Wahrscheinlich war der Untergrund nicht mehr stabil genug um sein Gewicht zu tragen. Man weiß es nicht genau, da aber die Rinde der Sequoias nicht bzw. nur sehr langsam verrottet, liegt er nun da.

Kurz dahinter kommt man zum Tunnel Log. Die Strasse führt direkt durch einen gefallenen Mammutbaum hindurch. Auch hier haben wir wieder keine Mühen und Kosten gescheut und uns selbst fotografiert bei der Durchfahrt. Dies musste doch für die Nachwelt konserviert werden.



Bei den Crescent Meadows wartete der nächste Trail auf uns. Eine Wanderung von ca. 2 Meilen durch den Giant Forest zu Tharp's Log. Mr. Tharp wohnte eigentlich in Three River. Verbrachte aber zwischen 1864 und 1891 jeden Sommer mit seinen Tieren hier oben. Als Behausung hatte er sich eine Hütte in einen der gefallen Sequoias hineingebaut. Wegen dieser Hütte muss man allerdings den Weg nicht unbedingt laufen. Aber man sieht am Wegesrand überall die beeindruckenden Bäume stehen. Schon deshalb lohnt sich der Weg.



Es ist an sich gar nicht so leicht diese Bäume adequat zu fotografieren. Ich habe mein möglichstes getan, mit den Mitteln die mir eben zur Verfügung stehen.



Tharp's Log, sogar einen Kamin hatte er eingebaut

Nach dieser Tour war erstmal wieder etwas Ruhe angesagt und wir baten wieder einmal zum Picknick. So frisch gestärkt konnte wir zu neuen Taten schreiten. Diese neue Tat hieß - Big Trees Trail.

Im Herzen des Giant Forest wurde dieser Weg angelegt. Hier mussten wir auch feststellen, dass die Sequoia Lodge in der wir vor 13 Jahren übernachtet hatten, nicht mehr existiert. Im Jahre 1999 wurde sie abgerissen und das ganze Areal des Giant Forest neu organisiert. Man wollte wieder zurück zur Ursprünglichkeit der Gegend und da hatten Einrichtungen wie Tankstellen, Supermarkt und Lodge keinen Platz mehr. Auf dem Big Trees Trail kann man, wie der Namen schon sagt, richtig bigge trees sehen. Hier in dieser Höhe und an diesem Platz gedeihen sie am Besten. Dies war nicht immer so, erst seit ca. 4000 Jahren sind die Bedingungen perfekt. Davor war es entweder zu trocken oder zu kalt. Beides ist Gift für die empfindlichen Bäume. Überraschender Weise ist im Moment die Gefahr groß, nicht das es zu trocken wäre für die Bäume. Oh Nein, sondern das es zu feucht ist und der Boden die Riesenbäume nicht mehr halten kann. Einige rund um die Meadows haben schon gefährliche Schlagseite.





Wie bereits erwähnt gibt es den Supermarkt von früher hier nicht mehr. An seiner Stelle wurde ein Sequoia Museum eingerichtet, das die Geschichte der Bäume und alles drumherum erzählt. Ein Besuch der sich lohnte.

Langsam ging uns jetzt aber der Sprit aus. Es war bereits kurz vor 2 Uhr am Nachmittag und eine gewisse Sättigung setzte urplötzlich ein. Zum Abschluß wollten wir dem General Sherman Tree noch einen Besuch abstatten. Dem größten Lebewesen auf der Erde, so wird er beworben. Er ist zwar nicht der höchste Baum hier, dafür aber der mit dem größten Durchmesser und er wächst jedes Jahr weiter.



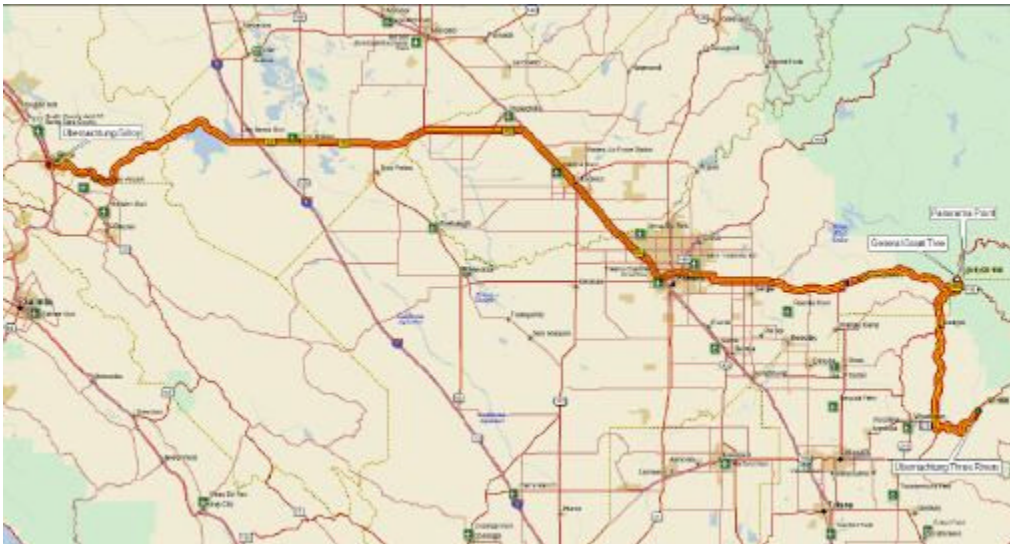
Parkplatz und Zugang zum General Sherman Tree sind neu geregelt worden. Man fährt jetzt ziemlich weit um ihn herum und muss dann von hinten zu ihm hinuntersteigen. Der Rückweg zum Parkplatz kann dann eine schweißtreibende Angelegenheit werden. Nach diesem letzten Baum war dann aber für heute Schluß. Die Aufnahmefähigkeit ging gegen Null. Das Motel und der Pool riefen. Abermals mussten wir die Serpentina vom Park nach Three River hinunterfahren. Um 4.30 Uhr erreichten wir unser Motel und konnten endlich ein erfrischendes Bad im Pool nehmen.

Nachdem wir uns wieder einigermaßen erholt hatten, meldete sich der Hunger und wir gingen auf die Suche nach etwas Eßbarem. Fündig wurden wir im Riverside Inn Restaurant. Dort saßen wir auf der Terrasse direkt am Wasser. Ein weiterer wunderschöner Tag neigte sich dem Ende zu.

Meine Familie hat inzwischen bereits wieder die Segel gestrichen und dämmt friedlich vor sich hin. Im Gegensatz zu mir braucht meine Familie eben mehr wie 6-7 Stunden Schlaf. So habe ich wenigstens Muße diesen Bericht zu schreiben. Kleine Anmerkung noch zum WLAN im Motel. Gestern als ich ins Motel kam, habe ich versucht ins Internet zu kommen. Hatte aber nicht geklappt, weil kein WLAN zur Verfügung stand. Heute morgen habe ich mich dann bei der Rezeption erkundigt und ein Modem in die Hand gedrückt bekommen, mit dem ich mich einloggen kann. Das ganze ohne Extrakosten. WLAN steht nur in der Hotellobby zur Verfügung. Ich wunderte mich schon, warum einige mit ihrem Laptop in der Lobby saßen. Mit dem Modem geht es aber auch im Zimmer sehr flott.

Morgen werden wir nochmals in den Sequoia bzw. Kings-Canyon fahren, ehe es dann in Richtung San Francisco weitergeht. Also bis morgen dann und gute Nacht an alle.

25.08.2007



Der 10. Tag in den USA. Heute verlassen wir die Sierra Nevada und werden wieder in die Zivilisation zurückkehren. Unser Weg führt heute in Richtung Pazifik. Noch werden wir ihn heute nicht ganz erreichen. Wir übernachten in Gilroy. Welche Sehenswürdigkeiten gibt es den jetzt in Gilroy oder Umgebung zu sehen? Eigentlich keine, aber es liegt für uns relativ günstig. Morgen wollen wir etwas die Pazifikküste erkunden und übermorgen nach San Francisco fahren. Deshalb haben wir hier 2 Nächte eingeschoben, um uns etwas vom Urlaub zu erholen. Keinen Tag zu früh!

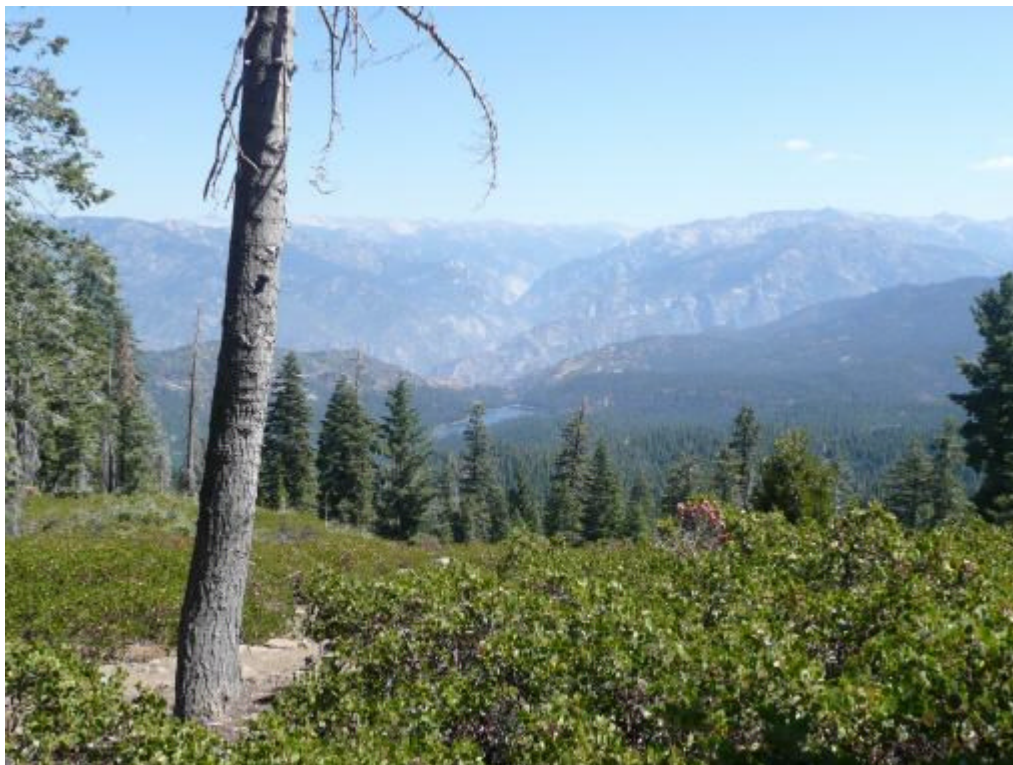
Dafür muss ich jetzt etwas ausholen und wird wahrscheinlich auch nur von Leuten verstanden werden, die mit Kindern unterwegs sind. Unsere Kinder, ich möchte dies jetzt nicht verallgemeinern, sind ganz verrückt nach dem Westen und dem Urlaub in den USA. Schon seit Monaten freuen sie sich darauf. Wir haben jetzt hintereinander Death Valley, Alabama Hills, Mono Lake und Bodie, Yosemite und Sequoia besucht. Jeden Tag war Programm und obwohl wir die Tage nicht zu lang gestalteten, waren die Kinder am Abend sehr müde. Sehr viele Eindrücke mussten schließlich verarbeitet werden. Seit der Fahrt über den Tioga Pass kommt auch noch eine Besonderheit dazu, die es im Südwesten so nicht gibt - Tuckelstrassen. Tuckelstrassen sind z.B. Passstrassen bei der eine Kurve der nächsten folgt. Wie ich bereits in meinen Tagesberichten geschrieben habe, muss man auf solchen Strassen sehr sattelfest sein. Schlecht sollte es einem da nicht zu schnell werden. Aber auch wenn man wie unsere Kinder nicht dazu neigt, Essen wieder oben rum zu entsorgen, so macht sich mit der Zeit eine gewisse Satttheit und Überdrüssigkeit breit. Als wir gestern vom Giant Forest oben am Sequoiapark wieder herunterfahren, spürte man deutlich - Jetzt reicht es. Als wir heute morgen dann nochmals den Kingscanyon ansteuerten, haben wir wohlweislich schon eine Strecke ausserhalb des Parkes gewählt, um nicht nochmals den Anstieg über den Südeingang nehmen zu müssen. Viel besser kurventechnisch war diese Strecke dann aber schließlich auch nicht. Letztendlich haben wir uns dann nur noch die Gegend rund um den General Grant Tree angesehen. Einer der drei größten und mächtigsten Bäume auf Erden.



Da einem ein wenig der Vergleich fehlt, läßt sich nicht sofort erkennen wie riesig diese Bäume sind. Deshalb hier ein Versuch die Bäume ins Verhältnis zu etwas zu setzen was man kennt, z.B. Autos.



Nachdem wir aber den Grant Tree Trail gelaufen waren, hatte sich doch eine gewisse Sättigung bei unseren Kindern breit gemacht. Selbst bei uns war jetzt irgendwie die Luft raus. Wir entschieden noch ein kurzes Picknick am Panorama Point einzulegen und dann in Richtung Gilroy aufzubrechen. Runde 170 Meilen lagen vor uns. 170 Meilen quer durch Kalifornien. Durch vielleicht den langweiligsten Teil Kaliforniens, obwohl ich noch nicht jeden Teil Kaliforniens gesehen habe. Deswegen kann ich den Titel noch nicht endgültig vergeben.



Aussicht vom Panorama Point auf den Kings-Canyon

Die komplette Familie brauchte jetzt erst mal wieder eine kleine Pause, um wieder aufnahmefähig zu werden. Morgen haben wir entschieden einen ruhigen Tag einzulegen. Was allerdings ruhig bedeutet, werden wir erst morgen früh entscheiden. Ach ja, ehe ich es vergesse. Eingangs habe ich die Frage gestellt, welche Sehenswürdigkeiten gibt es denn jetzt in Gilroy zu sehen? Ich würde es jetzt nicht gerade als Sehenswürdigkeit bezeichnen, aber hier gibt es ein Premium Outlet. Im Prinzip direkt neben unserem Motel, in Gehweite. Selbstverständlich werden wir trotzdem nicht hinlaufen, sondern fahren. Wir sind ja schließlich in Amerika. Das hier ein Outlet ist, habe ich erst nach der Buchung dieses Motels erfahren. Das könnte also ein Zeichen sein morgen mal so richtig shoppen zu gehen. Ich fürchte nur, dass unsere beiden Jungs nicht ganz so begeistert sein werden. Wir werden sehen.

Auf dem Weg heute quer durch Kalifornien kam zum ersten Mal so etwas wie Heimweh nach Red Rock Country auf. Meine Frau, die dieses Mal die Route fast im Alleingang geplant hatte, versicherte sich immer wieder ob mir die Route auch gefallen würde. Sie selber vermisse schon etwas die Roten Steine. Ich gebe zu, auch mir geht es so. Jetzt ein paar Tage rund um Moab unterwegs wäre nicht schlecht. Trotzdem hat die Route bisher nichts vermissen lassen. Wir hatten schier unerträgliche Hitze im Death Valley, so wie das einfach auch sein sollte und wie man es auch erwartet im Tal des Todes. Die Alabama Hills werden uns sicher nicht zum letzten Mal gesehen haben und im Yosemite warten noch einige Wandertouren darauf von uns begangen zu werden. Leider konnten wir dem Kingscanyon heute nicht die Zeit widmen, die wir eigentlich geplant hatten. Aber der Plan musste aus den oben erwähnten Gründen abgeändert werden. Hierher werden wir also ebenfalls nochmals irgendwann zurückkehren müssen.

Die nächsten 2 Tage werden wir etwas mehr Zivilisation um uns herum haben, um dann ab Montag in unbekanntes Terrain vorzustossen. Darauf freue ich mich genauso, als wenn wir jetzt nach Moab fahren würden. Die letzten zwei Familien-USA-Urlaube hatten halt immer den Südwesten mit im Programm. Die Frage die zu diskutieren wäre, muss es immer der Südwesten sein? Ist ein USA Aufenthalt nur dann komplett, wenn auch der Südwesten mit im Programm war? Ich lasse die Frage offen und werde erst am Ende



unseres Urlaubes ein Fazit ziehen. Im Moment würde ich noch sagen: "Nein, die USA ist so vielfältig, da muss nicht immer der Südwesten das Ziel sein". Mal sehen wie wir in 11 Tagen darüber denken.

Bild des Tages:



Beams gibts nicht nur im Antelope Canyon zu finden, sondern auch auf dem Grant Tree Trail

26.08.2007



Wie gestern angekündigt haben wir heute unseren "faulen" Tag eingelegt. Wir hatten ursprünglich geplant heute zum Pinnacles National Monument zu fahren, dort eine Wanderung zu unternehmen und dann über Big Sur zurückzufahren. Der Highway No.1 war das Ziel. Landschaftlich sowohl die Pinnacles, als auch die Pazifikküste ein Höhepunkt der diesjährigen Tour. Gestern während des Grant Tree Trails haben wir die Planung für heute umgestossen und uns für einen "Urlaubstag" entschieden. Nicht das wir uns falsch verstehen, Urlaub hatten wir bisher auch. Heute sollte jedoch sowas wie passive Erholung dazukommen. Unser bisheriger Urlaub war ja eher aktive Erholung.

Den Tag fingen wir somit schon mal später an wie sonst. Wir blieben einfach im Bett liegen. Wir hatten ja keinen Termin heute.

Dann diskutierten wie die wichtige Frage: "Wo gehen wir zum Frühstück hin?". Schließlich hatten wir zwei Varianten zur Auswahl und die hießen: Motel oder etwas suchen. Wir entschieden uns einstimmig für die Suche. Wenige hundert Meter von unserem Motel entfernt fanden wir ein Denny's. Allerdings war uns hier die Anstehschlange eindeutig zu lange heute morgen. In fünfer Reihen wartete man schon auf freie Plätze. Nein, hier war es uns zu überfüllt. So gern wir in einem Denny's Essen, aber auf einen Platz womöglich eine halbe Stunde warten - Nein danke.

Wir setzten uns wieder ins Auto und fuhren etwas ziellos durch die Gegend und fanden das hier:



Ein Home Town Buffet. Es standen vor der Türe zwar nur wenige Autos. An sich ja kein gutes Zeichen, gehen die Locals hier nicht zum Essen? Aber wir hatten Hunger und gingen rein. Eine weise Entscheidung. An Sam- und Sonntagen gibt es hier auch ein Frühstückbuffet. Wir konnten uns für 38,- \$ die Mägen vollschlagen. 38,- \$ für die ganze Familie und jeder konnte genau das essen, was er am liebsten mag. Also wenn das kein guter Deal war, dann weiß ich es nicht mehr.

Nachdem wir hervorragend gefrühstück hatten und zwar mit allem was man sich nur vorstellen kann, waren unsere Jungs so zufrieden, dass wir sie sogar zum Shoppen überreden konnten. Um das Shoppingthema nur ganz kurz abzuhandeln, wir waren erfolgreich. Wahrscheinlich sperren sie mir demnächst die Kreditkarte, weil sie überzogen wurde. Nee, ist nur Spaß. So schlimm war es auch wieder nicht. Trotzdem fanden so manche Dinge den Weg auf unerklärliche Weise ihren Weg in unseren Kofferraum. Aber bei Hemden von Nautica z.B. für 16,- \$, kann ich einfach nicht widerstehen.

Es war bereits nach 12 Uhr, als wir wieder ins Motel zurückkamen. Wir entschlossen uns jetzt erstmal Siesta am Pool zu halten. Der Motelpool vom Comfort Inn hier in Gilroy, ist aussergewöhnlich gross. Dazu gibt es noch einen Hot Tub (Whirlpool) und wir hatten das ganze für uns alleine. Die nächsten 3 Stunden bekam man unsere Kinder hier nicht mehr weg.



Wie würde ein normaler "fauler" Tag jetzt enden? Wahrscheinlich würde man nochmals etwas zum Essen suchen und seinen Bauch dann im Bett pflegen. Aber wer uns kennt, der weiß, ganz so faul wird der Tag dann doch nicht enden. Irgendetwas musste heute noch passieren. Etwas ungewöhnliches oder etwas aussergewöhnliches, je nachdem wie es kommt. Wir entschieden uns für die Pazifikküste. Wir wollten endlich am westlichen Rand der Kontinental-USA stehen und bis nach Japan sehen können. Also die ganze Family ins Auto rein und die 40 Meilen gen Westen gedüst. Und was soll ich sagen, wir haben einen tollen Abend am Strand von Moss Landing verbracht. Viel anders als in Frankreich an der Atlantikküste ist es hier allerdings auch nicht. Aber das war egal, unsere Kinder tobten am und teilweise im Meer und meine Frau und ich konnten die Strandatmosphäre genießen.

Möwen und Pelikane flogen über uns hinweg und draussen auf dem Meer wurden wir von Seehunden beobachtet. Ich habe einmal versucht beides zu fotografieren. Ist mir wahrscheinlich nur halbwegs gut gelungen.



Bis ganz zum Sonnenuntergang haben wir nicht abgewartet, dies hätte uns dann einfach zu lange gedauert. Außerdem kamen vom offenen Meer Wolken hereingezogen und hätten sowieso jeden Sonnenuntergang zunichte gemacht. Trotzdem verrät das Bild wie einzigartig die Stimmung am heutigen Abend war.



Über den Heckerpass fahren wir dann wieder nach Gilroy zurück.

Abschließend noch ein wichtiges Detail über Gilroy. Gilroy ist laut eigener Angabe die garlic capital of the World, also die Welthauptstadt des Knoblauches. Ob ihr es glaubt oder nicht, das kann man überall riechen. Bereits gestern als wir uns Gilroy näherten, konnte man den Knoblauch deutlich riechen. Auf dem Parkplatz des Factory Outlets in Gilroy - Knoblauch. Wenn man aus dem Motelzimmer rauskommt - Knoblauch. Wenn man aus dem Pool rauskommt - Knoblauch. Der Knoblauch ist hier allgegenwärtig. Wer also einmal durch Kalifornien fährt und ganz vehement den Geruch von Knoblauch vernimmt, der ist wahrscheinlich sehr nahe an Gilroy dran. Meine Kinder meinten nur, da brauchen wir uns ja keine Sorgen um Vampire hier zu machen. Mein heutiger Schlusssatz. Gute Nacht an alle.

27.08.2007



Im Gegensatz zu gestern haben wir heute einen Termin in diesem Urlaub. Unseren ersten und einzigen festen Termin in diesem Urlaub. Alcatraz wartete auf uns. Unsere Tickets haben wir vor ca. 3 Wochen im Internet gekauft und bereits ausgedruckt. Entschieden haben wir uns damals für die 10.30 Uhr Tour. Da wir bereits die Tickets in Händen hielten, mussten wir nur einmal in die Schlange stehen. Die Schlange zur Fähre.

Laut Routenplaner sind es ca. 75 Meilen bis zum Pier 33, dem Ausgangsort der Alcatrazbesichtigung. Wir entschlossen uns heute morgen etwas Extrazeit einzuplanen und so früh wie möglich die Meilen zum Pier zurückzulegen. Man weiß ja nie was die Rushour hier so anstellt. Schon kurz hinter Gilroy, kaum hatte man den Knoblauchgeruch aus der Nase, ihr erinnert euch, fuhren wir auch schon in den ersten Stau rein. Was wir allerdings vergessen hatten, in den USA gibt es eine so tolle Einrichtung wie den Carpool. Dies bedeutet, wenn mehr als eine Person im Auto sitzt, darf man die linke Spur benutzen. Diese ist extra gekennzeichnet. Da die meisten auf dem Weg zur Arbeit alleine im Auto sitzen, kann man auf diese Art wunderschön an jedem Stau vorbeifahren. Ob dies immer so optimal funktioniert wie heute morgen, kann ich nicht sagen. Aber heute morgen hat es funktioniert. Ohne Hetze kamen wir rechtzeitig am Pier an. Geparkt haben wir direkt vor dem Pier 39, Fisherman's Wharf. Zentral, zentraler gehts eigentlich ja nicht. Was die Kosten angeht, gehe ich nach folgender Devise vor: *"Der Kenner genießt uns schweigt"*. Wobei das Wort genießen, die Sache nicht exact beschreibt.

Die Besichtigung des ehemaligen Hochsicherheitsgefängnisses war nicht nur der erste Programmpunkt heute morgen, sondern auch gleich ein Höhepunkt. Schon kurz nach dem Ablegen vom Pier hat man zum ersten Mal einen tollen Blick auf San Francisco.



Schon nach knapp 15 Minuten ist man auf "The Rock". Nach dem Aussteigen wird man von einem Ranger des Nationalpark Alcatraz abgefangen. Wir haben uns aber gar nicht lang aufhalten lassen und sind gleich in Richtung Audio Tour Start nach oben gegangen.



USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007

Diese Audio Tour gibt es auch in Deutsch, was für unsere Kids die Sache etwas einfacher macht und vor allem auch interessanter. Die Tour zieht einen in seinen Bann. Sie ist wirklich gut gemacht. Ehemalige Wärter und Gefangene erzählen wie der Alltag war und welche Ausbruchversuche unternommen wurden.





die erste Station der Neankömmlinge, ausziehen, duschen, neue Kleider





Hier mussten die Neuankömmlinge nackt durchlaufen, begleitet von einem grossen Hallo der restlichen Gefangenen



eine typische Zelle in Alcatraz



Ausblick von The Rock auf die Golden Gate Bridge





und Aussicht auf San Francisco und die Piers von The Rock

Mit Hin- und Rückfahrt waren wir ca. 2,5 Stunden unterwegs und ziemlich hungrig. Am Pier 39, dem Vergnügungspark von Fisherman´s Wharf, fanden wir irgendwie nicht das Richtige Restaurant für uns. Nach etwas Suchen entschieden wir uns dann fürs Rainforest Cafe. Das Essen war gut und reichlich. Auch wenn wir in diesem Urlaub noch nie soviel Geld für ein Essen ausgeben mussten, hat es sich gelohnt hier zu essen.

Für den Rest des Tages haben wir uns aufs Auto-Sightseeing beschränkt. Was macht der gute Tourist in San Francisco? Er fährt die Lombard Street mit seinem eigenen Auto hinunter.





die Lombard Street vom Telegraph Hill aus fotografiert

Unser nächster Halt war der Telegraph Hill und sein Coit Tower. Wir haben ihn nicht bestiegen, sondern sind nur drum rum gelaufen. Tolle Aussichten gibt es aber auch so von hier oben.



Danach haben wir uns auf den Weg die 49 Mile Scenic Route entlang gemacht. Erstens weil man auf diese Weise noch einige sehenswerte Besichtigungspunkte San Francisco´s erreicht und zweitens weil unser gebuchtes Motel auch an dieser Route liegt. Übers



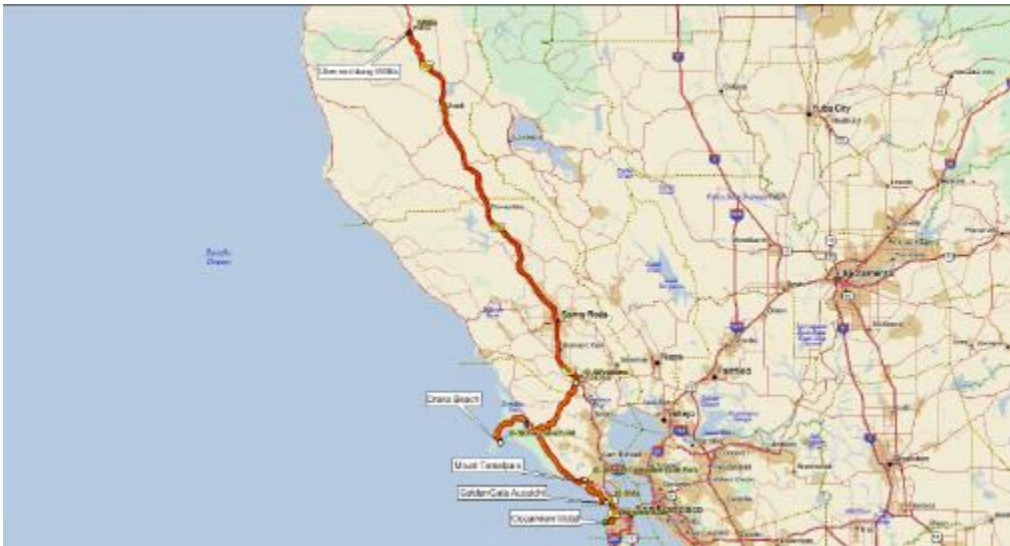
Internet haben wir uns auf die Suche nach Motels gemacht und wurden fündig beim Oceanview Motel. Dieses Motel liegt am Pazifikstrand etwas ausserhalb von San Francisco. Die Beurteilungen im Internet über dieses Motel waren geteilter Meinung und ich deshalb etwas unsicher, ob wir wirklich eine gute Wahl getroffen hatten. Aber meine Sorge war umsonst. Die Zimmer sind frisch renoviert, man kann sogar noch die Farbe riechen. Alles ist blitzsauber und unser Zimmer riesengroß. Auch ein Roll-away haben wir ohne Probleme und Zusatzkosten bekommen. Dieses Motel kann man ohne schlechtes Gewissen weiterempfehlen für alle, die nicht unbedingt in der Lombard Street wohnen wollen.

Auf dem Weg zum Motel haben wir uns auch noch der Golden Gate genähert. Obwohl in San Francisco den ganzen Tag die Sonne schien, war die Brücke in Nebel getaucht. Eine fast gespenstische Stimmung.



Ein toller Tag in San Francisco geht hiermit zu Ende. Aber wir haben entschieden das ein Tag Stadt reicht und wir wieder raus in die Natur wollen. Deswegen werden wir morgen San Francisco schon wieder verlassen. Für viele die hier mehrere Tage verbringen wahrscheinlich sehr unverständlich, aber wir sind nun mal keine Stadtmenschen. Wenn ich mir aber eine Stadt in den USA raussuchen könnte oder müsste zum Leben, wäre San Francisco ziemlich weit oben auf der Liste.

28.08.2007



Heute morgen müssen wir schon wieder Abschied von San Francisco nehmen. Wir wollten es ja so. Das letzte Mal hat es 3 Jahre gedauert, bis ich wieder diese wunderschöne Stadt besuchen durfte. Wie lange wird es wohl dieses Mal dauern? Ich fürchte länger, aber wer weiß.

Die Nacht im Ocean View Motel war ruhig und lang. Frühstück wird hier aber im Gegensatz zu allen Motels, in denen wir bisher waren, nicht angeboten. Macht nichts, wir hatten sowieso Lust, uns etwas Amerikanisches zu suchen. Fündig werden wir nur wenige Minuten von unserem Nachtdomizil entfernt in der Nähe des Cliff House. Louis' Restaurant darf heute morgen unseren Hunger stillen. Ein idyllisches Plätzchen und viel besucht. Bestimmt hat man von hier oben eine tolle Sicht auf den Eingang der Bucht, nicht auf die Golden Gate. Die liegt noch etwas weiter um die Ecke. Ist auch egal, weil heute morgen sieht man eh nichts. Nebel liegt über der Bucht und hüllt alles ein. Das Frühstück ist reichlich und wirklich gut. Die Preise sind auch hier, etwas ausserhalb von Downtown, ähnlich wie schon gestern am Fisherman's Wharf, fast schon extrem hoch. Naja, wir verlassen heute ja dieses teure Pflaster und wenden uns wieder billigeren Gegenden zu.

Unser Weg führt weiter nach Norden. Passt gut, so kommen wir noch zum Genuss über die Golden Gate Bridge fahren zu dürfen/müssen. Kostet stadtauswärts auch nichts. Schade, dass der Nebel die Fahrt begleitet. Als wir zur Hälfte über der Brücke sind, lichtet sich aber die Suppe und strahlender Sonnenschein empfängt uns auf der anderen Seite der Bucht. Unsere Fotos laufen wieder einmal heiß.



Aus allen Winkeln wird geschossen und die Brücke zigmal fotografiert. Vielleicht ist ja ein Foto dabei, dass sich eignet als Poster Verwendung zu finden.



Da schon mal die Sonne so schön scheint, wollen wir auch noch auf *den* Aussichtsberg kurz hinter San Francisco fahren. Den Mt. Tamalpais oder wie die Locals sagen Mt. Tam. Angeblich können sie sich nicht über die Aussprache einigen und haben deshalb diese Abkürzung gewählt. Ich habe es nicht überprüft und gebe diese Info deshalb ungeprüft weiter. Wie kann es anders sein, ist auch diese Anfahrt eine recht kurvige Angelegenheit. Aber sie lohnt sich. Dagegen lassen wir das Muir Woods National Monument links liegen. Redwoods wollen wir uns die nächsten Tage noch ansehen. Unser Reiseführer meint deshalb wir könnten uns diese sparen und wir vertrauen ihm einfach einmal blind.

Der Blick vom Mt. Tamtam runter ist wirklich grandios.



Hätte nicht gedacht, dass wir San Francisco von hier oben nochmals zu Gesicht bekommen



Gespentisch wie Alcatraz vom Nebel umringt ist, als wenn die Geister der ehemaligen Gefangenen noch gegenwärtig wären

Auf der anderen Seite des Mt. Tam fuhren wir wieder ins Tal, eine enge und kurvige Abfahrt. Aber wunderschön, mit tollen Blicken aufs nebelige Meer. Unser nächstes Ziel hieß Point Reyes National Park. Im Bear Valley besuchten wir zunächst das Visitor Center und machten dann den Earth Quake Trail, also den Erdbebenweg. Viel kann man auf diesem Rundweg nicht sehen. Höhepunkt ist eine mit blauen Pfählen ausgesteckte Linie, die die San Andreas Spalte dokumentieren soll. Man sieht einen Zaun der zweigeteilt ist und um gut 3 Meter versetzt ist. Angeblich während dem Erdbeben von 1989 passiert.

Wir entschieden uns hier unseren Kids etwas Gutes zu tun und einen Strand anzufahren. Die Wahl fiel auf den Drakes Beach. Unsere Kinder konnten wieder einmal am und im Wasser toben und wir uns im Sand erholen.



Nach einem ausgiebigen Strandaufenthalt war es bereits wieder nach 4 Uhr geworden und wir wollten jetzt die restlichen ca. 150 Meilen bis zu unserem Motel hinter uns bringen. Fahrtzeit laut Navi ca. 2h 30min und das stimmte auch nahezu. Um 6.30 Uhr kamen wir in Willits im Super 8 Motel an.

Was hat mich auf der Fahrt vom Drakes Beach bis Willits am meisten beeindruckt? Das Städtchen Petaluma z.B., mit ca. 55000 Einwohnern gar nicht mal so klein. Wir fuhren durch wunderschöne Vorortsiedlungen mit tollen Häusern und Gärten. Mit Sicherheit keine arme Gegend hier. Das komplette Städtchen machte einen sehr gepflegten Eindruck. Hat mir wirklich gut gefallen. Ansonsten ist die Landschaft von hier bis Willits leicht hügelig, erinnert ein wenig an das Allgäu. Allerdings gibt es hier überall Weinberge oder Obstplantagen. Ob hier wohl der berühmte Zinfandel herkommt? Wenn nicht hierher, woher dann? Schließlich ist das hier das Weinanbaugebiet von Kalifornien.

Heute abend haben wir den Pool wieder einmal für uns ganz alleine gehabt. Wir waren aber auch relativ spät dran. In unserem Motel sind recht viele Bauarbeiter abgestiegen, wahrscheinlich mit ein Grund warum heute keine Roll-away Bett zur Verfügung stand. Die Bauarbeiter schlafen alle zu dritt in einem Zimmer und haben dadurch alle Roll-aways besetzt. Mit dem Poolbesuch haben sie scheinbar auch gewartet, bis wir den Pool verlassen hatten. Sie wollten uns wohl nicht stören oder hätten wir sie vielleicht gestört? Egal, ich fands auf jeden Fall sehr nett von ihnen.

Zum Abschluss des heutigen Tages noch etwas zum Nachdenken für alle. Ich habe heute einen Autoaufkleber fotografiert.



USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

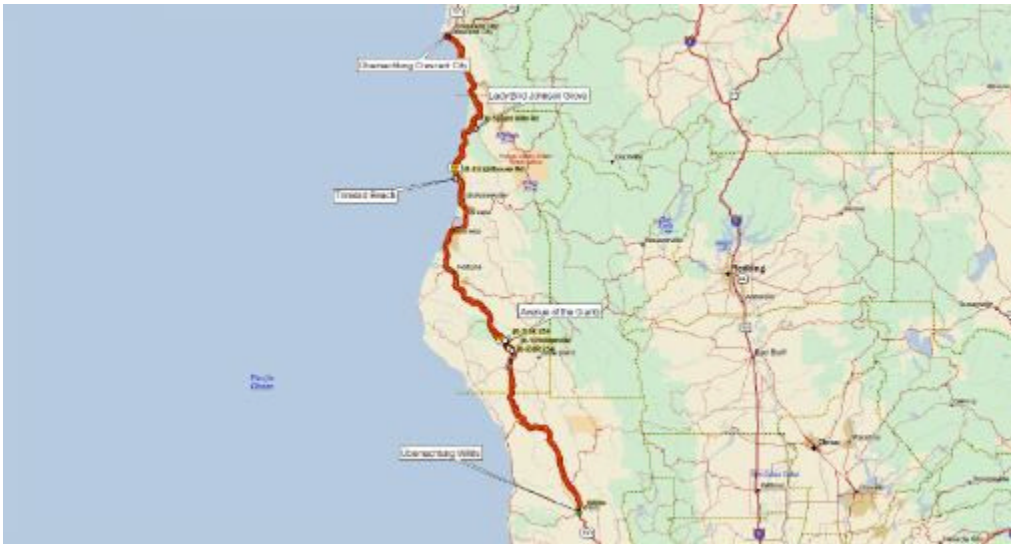
We go west
Tour 2007



Darüber sollten wir nachdenken. Ich kann das Ganze ja im Schlaf nochmals durchdenken. Bis morgen.



29.08.2007



Langsam kehrt wieder Routine in die morgendlichen Abläufe ein. Am Anfang jeden Urlaubes ist alles noch neu, doch mit der Zeit wiederholen sich die Abläufe. Heute morgen gibt es wieder Frühstück im Motel. Wie meistens zwar nur Continental, aber zwischendurch reicht uns das auch. Die vielen Bauarbeiter, die im Super8 heute nächtigten, haben sich scheinbar für etwas herzhafteres entschieden. Von Ihnen war im Frühstücksraum nichts zu sehen.

Heute gehts in Richtung Norden weiter. Ziel unserer heutigen Etappe sind die Redwoods. Den Highway 101 werden wir heute nur für kurze Abstecher verlassen. Den ersten machen wir zur Avenue of the Giants. Nahezu parallel zur 101 führt die Strasse durch die Redwoodwälder. In den dichten Wäldern schafft es die Sonne kaum bis zum Boden durchzudringen und es entsteht auf diese Weise eine gespenstische Stimmung. Hab ich nicht da hinten gerade BigFoot laufen gesehen?



USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007



die Bilder stammen vom Founders Grove an der Avenue of the Giants



Die Redwoods sind im Vergleich mit den Sequoias, die wir vor einigen Tagen besuchten, höher. Dafür allerdings auch geringer im Durchmesser. Deswegen sind vielleicht unsere Kids nicht ganz so beeindruckt von Ihnen, wie sie das bei den Sequoias waren. Einen Unterschied von 10, 20 oder 30 Metern in der Höhe sieht man von unten nicht. Wohl aber einen Unterschied im Durchmesser am Boden von mehreren Metern. Allerdings liegen hier in der Founders Grove einige dieser Giganten am Boden. An ihnen kann man dann wieder die Größe erfassen, was die Kids dann letztendlich doch noch beeindruckte.



dieser Redwood war über 1600 Jahre alt als er fiel. Er war der höchste und dickste im Founders Grove und stammt wahrscheinlich aus einer ganz anderen Zeit, als die Bäume die hier heute stehen. So beschreibt ein Schild diesen gefallenen Baum, ein richtiges Ungetüm.



Wer sich bisher die Frage stellte, warum heißen die Redwoods Redwoods, der bekommt hier seine Antwort.



Damit wäre auch das geklärt. Ich bin ehrlich und hatte mir diese Frage bisher so explizit nicht gestellt und bekam die Antwort trotzdem. Nach dem kurzen Trail am Founders Grove machten wir uns wieder auf den Weg, weiter nach Norden. Es war jetzt kurz nach 1 Uhr und der Hunger meldete sich. Das Frühstück vom Motel heute morgen war längst verdaut und unser Mägen sind inzwischen Nachschub im ausreichenden Maße gewöhnt. Da traf es sich doch hervorragend, dass wir in Fortuna einen Denny's fanden.

USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007



wenigstens ein Bild von einem Denny's wollte ich einmal online stellen

Auf die beiden Freunde hier hatten wir wie immer in den USA überhaupt keine Lust. Ich fahre nun seit 1998 regelmäßig in die USA und habe in der ganzen Zeit maximal zwei Mal in einem solchen Etablissement gegessen. Wenn wir wieder in Deutschland zurück sind, wird sich diese Abstinenz dann nicht mehr fortsetzen. Leider gibt es ja bei uns in good old Germany nicht allzuviel sonstige Gelegenheiten Hamburger zu bekommen.



Kurz nach unserem Essensstop kam ein Schild mit dem Hinweis auf den Trinidad State Beach. Diese Gelegenheit wollten wir uns nicht nehmen lassen. Wir wollten schon immer einmal in Trinidad baden gehen. Wo allerdings Tobego abgeblieben ist, kann ich nicht genau sagen. Warum darf eigentlich dieses Kaff mit seinen 200 Einwohnern bei der Fußballweltmeisterschaft mitspielen?

Der Strand war auf jeden Fall ausgesprochen sehenswert. Wer also einmal auf dem Weg in Richtung Norden auf dem Highway 101 unterwegs ist, kann hier kurz abfahren. Wirklich, es lohnt sich.



USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007





Ein wenig Pool-Tiding hat meine Familie auch noch gemacht. Meine Frau hat mich aufgeklärt. Wenn das Meer wieder zurückgeht, also bei Ebbe, bleiben viele Meerestiere auf den Felsen am Strand zurück. Dort kann man diese dann einsammeln oder eben wie in unserem Fall fotografieren.



Zum Abschluß unseres Strandbesuches am Trinidad State Beach ein Foto vom Trinidad Lightning House.



Ich glaube man kann erahnen, wie schön es hier ist. Dieser Teil von Kalifornien gefällt uns allen ausnahmslos gut. Habe ich auf der Etappe vom Sequoia in Richtung Pazifikküste und unserer Übernachtungsstation Gilroy noch etwas über die langweilige Landschaft geklagt, so ist hier wieder schöne Landschaft im Überfluss vorhanden. Unsere nächste Anlaufstelle sind wieder Redwoods bzw. ein ganz bestimmter Redwoodwald.

Kurz hinter Orik geht es rechts ab in die Bald Hill Road. Nach ca. 2.5 Meilen und einem dramatischen Höhenunterschied parkten wir am Trailhead des Lady Bird Johnson Grove. Hier sollen die höchsten Bäume der Umgebung zu finden sein. Wir liefen durch einen Wald voller Redwoods. Redwoods so weit das Auge reichte. Der Waldboden war bedeckt mit Farnen, die gut und gerne eine Höhe von 1,50 m erreichten. In einem solchen Wald ist übrigens auch Star Wars - Die Rückkehr der Jedi-Ritter gedreht worden. Wie soll man nur einen solchen Wald im Bild festhalten, so dass man die Stimmung und die Ausmasse später zuhause auch wieder erkennen kann. Vielleicht kann dies ein Profi-Fotograf, ich kann mit meinen bescheidenen Mitteln hierbei nur versagen.



USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007





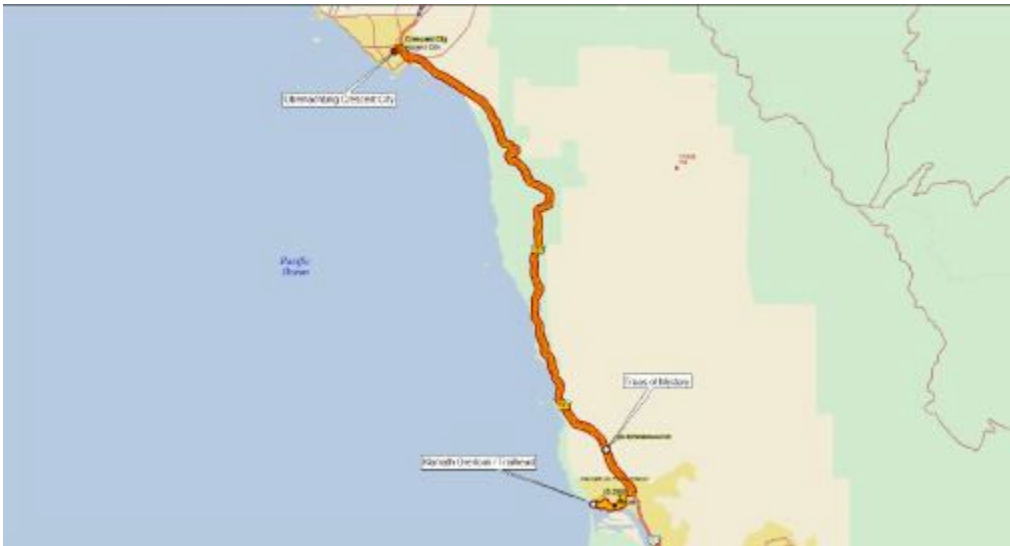
Man fühlt sich wie in einem Urwald ausgesetzt. Wenn um die Ecke ein Dinosaurier stehen würde, die Überraschung würde sich in Grenzen halten. Eine absolute faszinierende Landschaft, die man mit eigenen Augen gesehen haben muss.

Mittlerweile war aber schon wieder nach 5 Uhr geworden und wir wollten jetzt unser Motel für die nächsten 2 Nächte erreichen. Bis Crescent City waren es noch ca. 60 Meilen, also eine gute Stunde zu fahren. Im Best Western haben wir dieses Mal ein Zimmer mit Sofabett vorgebucht. Selten habe ich in einem solchen großen Zimmer geschlafen. Um die Uhr am Wecker am anderen Ende des Zimmers von meinem Bett aus zu sehen, werde ich heute Nacht wahrscheinlich ein Fernglass brauchen.

Zum heutigen Abschluss noch eine kleine Geschichte vom Essen im Denny's in Fortuna. Unser mittlerer Sohn hatte sich heute für die Miniburger mit Onion Rings entschieden. Nach dem Essen hatte er sehr fettige Finger und da man sich die Finger am Besten mit Wasser wäscht, meinte er: "Ich geh mal schnell meine Finger im Klo waschen". Darauf meine Frau zu ihm: "Ich würde das Waschbecken nehmen".

Wo sie Recht hat, hat sie Recht.

30.08.2007



Ein Novum heute Morgen im Motel. Das Best Western hier in Crescent City lockt die Gäste mit einem Full breakfast. Man bekommt einen Frühstücksbon und kann damit im Restaurant nebenan das Buffet besuchen. Dieses Buffet ist nicht sehr groß, hat aber alles was man braucht. Eier, Bratkartoffel, Pancakes usw. Man kann sich also den Magen vollschlagen.

Was wollen wir heute unternehmen? Die Landschaft hier, die Wälder bis an den Ozean, die Riesenbäume und die Urwälder unter den Riesenbäumen sind einfach nur phantastisch. Wir wollen uns heute seinen Geheimnissen noch etwas nähern. Was macht ein guter Amerikaner wenn er in den Allgäu kommt? Na klar, er wird Schloss Neuschwanstein besuchen, was sonst. Eine Touristenfalle hoch 3, aber sehr sehenswert. Ähnlich ergeht es uns heute, vielleicht nicht auf so hohem Niveau. Etwa 10 Meilen südlich von Crescent City gibt es die sogenannten "*Trees of Mystery*". Dies ist im Prinzip ein kommerziell genutzter Teil der Redwoodwälder. Gewidmet ist dieser "Park" einer Legende der Redwoods hier - Paul Bunyan.



Paul und sein Ochse begrüßt die Gäste am Eingang zum Mystery Trail

Jetzt fragt nur nicht, warum dieser Paul Bunyan zur Legende wurde. Ich habe keine Ahnung, es hat mich einfach nicht interessiert. Das schöne an dem Park "Trees of Mystery", man sieht wirklich sehr kuriose Dinge, wie z.B. den Kingdom Tree. Ein Baum auf dessen Ästen insgesamt 12 weitere Baumstämme gewachsen sind.



Lässt sich wie immer nur sehr schwer fotografieren. Man läuft an gefallenen Redwoods vorbei, die wiederum den Grundstock bilden für weitere Redwoodstämme. Der Cathedral Tree ist ein weitere Höhepunkt dieses Trails. Dort werden sogar Hochzeiten durchgeführt. Eine wahrhaft mystische Umgebung für ein Ja-Wort.



USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007



Zu guter Letzt geht es noch am "Brotherhood Tree" vorbei. Ein wahrer Koloss seiner Zunft. Ein Redwood der den Sequoias, was den Durchmesser angeht, richtig Konkurrenz macht. Höher ist er allemal.



Danach setzten wir uns in den Sky Train hinein und schwebten in einer Schweizer Gondel, auf Höhe der Redwood Gipfeln, nach oben. Von oben hat man einen mehr oder weniger guten Rundblick auf die umliegenden Hügel. Nichts atemberaubendes, aber es war im Eintrittspreis von 13,50 \$ für Erwachsene und 6,50 \$ für Kinder zwischen 4-11 Jahre, mit eingeschlossen.



Nach unten kann man dann, wenn man will, wieder mit der Gondel fahren oder den "Wilderness Trail" nehmen. Wir haben uns natürlich für den Trail entschieden. Diverse Warnungen machten den geeigneten Wanderer darauf aufmerksam, dass nur die Erfahrensten das



Ganze wahrscheinlich überleben werden. Er sei steinig, steil und abenteuerlich. Am Einstieg am Berg konnte man sich Wanderstöcke nehmen, die man dann unten wieder abgab. Besonders gut hat mir diese Abteilung für Raucher oben am Berg gefallen, ansonsten war das Rauchen komplett verboten.



Ist es nicht süß, wie liebevoll die Raucher umsorgt werden

Der Weg nach unten war ca. 1 Meile lang. Also nichts womit man prahlen könnte. Aber steil war er, dass musste man ihm lassen. Um den Mystery Trail wieder zu verlassen, musste man durch einen Giftladen durch, dem auch ein Museum für indianische Kunst angeschlossen war. Ist im übrigen im Schloss Neuschwanstein genau das Gleiche. Auch dort musst du, bevor der Weg in die Freiheit ruft, durch den Souvenirladen durch. Einen anderen Weg gibt es nicht.

Ich hatte zu Anfang etwas Sorge dieser "Trees of Mystery" wäre etwas zu kommerziell. Aber er hat Spaß gemacht und unser Reiseführer hatte Recht behalten, der Eintritt lohnte sich.

Als nächsten Programmpunkt haben wir für den Nachmittag den "Klamath Overlook - Hidden Beach Trail" ausgesucht. Startpunkt dieser Wanderung ist der Parkplatz des Klamath Overlook, nur wenige Meilen südlich des "Trees of Mystery". Am Parkplatz selber machten wir erstmal etwas Picknick, bevor wir den Trail angehen wollten.



Klamath Overlook, where the Klamath River meets the Pazific

Die Sonne schien, aber im Gegensatz zu den letzten Tagen hatte es heute sehr angenehme Temperaturen. Wärmer wie 78 Grad Fahrenheit wurde es eigentlich nie. Der Trail selber verläuft die meiste Zeit im Urwald. Eigentlich hatte der Reiseführer hervorragende Aussichten aufs Meer und Seehunden versprochen. Leider waren die Aussichtspunkte auf das Meer sehr rar gesät und die Seehunde konnte man nur hören, nicht aber sehen. Wir liefen insgesamt 50 min. den Coastal Trail entlang bis wir wieder umkehrten. Den Hidden Beach hatten wir leider noch nicht erreicht und es sah am Wendepunkt auch nicht danach aus, dass wir dies innerhalb der nächsten 15 Minuten schaffen könnten. So blieb von der Wanderung nur einige wenige Overlooks und ein beeindruckender Weg durch den Urwald, direkt am Meer, übrig.



USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007





USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007



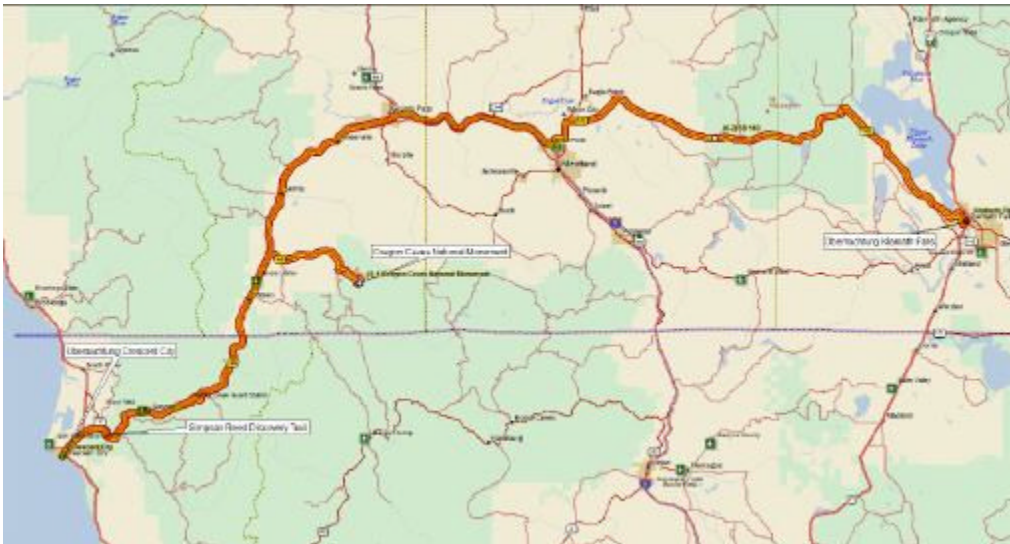
Als wir wieder ins Motel zurückkehrten, machten wir erstmal den Pool unsicher. Gegen Abend fuhren wir nochmals raus, vor die Tore von Crescent City um den Sonnenuntergang am Pazifik zu erleben. Das Wasser war noch angenehm warm und wir liefen am Strand entlang. Das Meer hat etwas beruhigendes. Ich könnte stundenlang barfuss entlanglaufen und das Meer die Beine umspielen lassen.



Mit dem Sonnenuntergang wurde es dann nicht mehr so richtig etwas. Auf dem Meer waren wieder Nebelwolken unterwegs. War aber auch nicht weiter tragisch.

Schon wieder geht ein Tag zu Ende. Wenn ich bedenke, wie schnell die Tage vorbei gehen. Schon sind wir wieder 2 Wochen hier in den USA. Noch eine Woche bleibt uns. Schon jetzt schleicht sich ein klein wenig Wehmut ein, wenn ich an den Rückflug denke. Nein, daran sollte man noch nicht denken. 7 tolle Tage stehen uns noch bevor. Außerdem werden wir wieder zurückkommen. Das steht fest. Heute haben wir übrigens die 2000 Meilen Grenze überschritten. Soviel sind wir also noch gar nicht gefahren. Dies wird sich ändern in den nächsten Tagen. Es geht noch weiter in Richtung Norden. Morgen überschreiten wir die Grenze nach Oregon.

31.08.2007



Heute verlassen wir den Pazifik wieder. Nebel hängt über der Bucht von Crescent City. Eigentlich genau das Wetter das wir hier oben am Meer erwartet hatten. Die Temperaturen sind entsprechend niedrig. Unser Weg führt heute nach Norden oder genauer gesagt Richtung Nordosten nach Klamath Falls. Dort werden wir für weitere 2 Nächte bleiben. Ein weiterer Höhepunkt der diesjährigen Reise steht auf dem Programm - Crater Lake. Aber erst morgen.

Heute morgen haben wir zunächst nochmals das Vergnügen uns Redwoods anschauen zu dürfen und das Ganze auch noch im Nebel. Überraschenderweise fahren wir auf unserem Weg in Richtung Norden, auf dem Highway 199, am Simpson Red Discovery Trail vorbei. Der steht in keinem Reiseführer. Leider, denn er ist wirklich außerordentlich sehenswert.





Ein Redwood grenzt hier an den Nächsten. Auf diese überraschende Weise haben wir noch richtig Gelegenheit uns von den Mammutbäumen für diesen Urlaub zu verabschieden. Für den Rest unserer Reise werden wir wohl keine mehr zu Gesicht bekommen.

Die Strasse 199 führt uns nicht nur in Richtung Norden, sondern auch aus Kalifornien hinaus. Wir betreten einen weiteren Bundesstaat - Oregon. Bekannt vor allem für seinen Waldreichtum und aus dem Film "Der große Treck" oder hieß er "Westwärts". Ach egal, auf jeden Fall ging es um eine Gruppe von Siedlern die nach Oregon ins gelobte Land wollten. Oregon wird seinem Ruf auch wirklich gerecht. Waldreich ist die Gegend hier auf jeden Fall. Ein Paradies für alle Baumfäller und sonstige Woidler. Wenn ihr euch jetzt fragt, was ein



Woidler ist. Dann googelt mal nach, ich bin ja gespannt ob die Suchmaschine etwas auswirft.

Ganz ohne Höhepunkt wird dieser Fahrtag nach Klamath Falls nicht enden. Denn außer einer grandiosen Landschaft, die so ein wenig an den Schwarzwald oder den Harz erinnert, gibt es hier auch noch ein Höhlensystem zu besuchen. Die Oregon Caves. Nur ein kleiner Abstecher in die Berge von ca. 20 Meilen one-way ist nötig. Ein Abstecher der sich wirklich lohnt, wenn man denn schon mal vorbei kommt. Natürlich gibt es in den USA grandiosere Höhlen, wie z.B. die Carlsbad Caverns. Aber die sind weit weg. Es führen nur geführte Touren nach unten in die Höhle. Mit Nationalparkpass ist der Eintritt kostenlos, allerdings nur für 4 Personen. Wir mussten für unsere Kleine extra 6,- \$ Eintritt zahlen. Aber egal, die Führung war diese 6,- \$ allemal wert.



Bauarbeiten am Hotelkomplex vor den Caves



der Visitorcenter der Oregon Caves, hier beginnt auch die Führung

Die Führung beginnt mit einer Vorstellung der beteiligten Gäste. Außer uns war noch eine Familie aus Florida, ein einzelner Gast aus Reno und ein Ehepaar aus Deutschland dabei. Dann wird man unterrichtet wieviele Stufen es hinein, hinauf und hinunter geht und wie man gebückt zu laufen hat. Witzige Angelegenheit, wenn erwachsene Menschen auf freiem Feld gebücktes Laufen in Höhlen proben. Danach geht's zum Höhleneingang und es wird einem eine Geschichte über die Entdeckung der Höhle vor Urzeiten, also ca. 90 Jahren, erzählt. Ein Trapper namens (? - sorry, ich habe den Namen vergessen) war auf der Jagd zusammen mit einem Freund. Auf der Flucht vor einem Bären, haben sie die Höhle entdeckt. Der Bär hieß übrigens Bruno. Kein Witz, sie nannte ihn wirklich so. Das ist der Unterschied zwischen Oregon und Bayern. In Oregon flüchtet man vor Bären, in Bayern schießt man sie einfach ab.

Ja und dann gehts hinein in Höhlenlabyrinth. Kalt ist es da drinnen, konstant 6 Grad Celsius. Richtig angenehm.



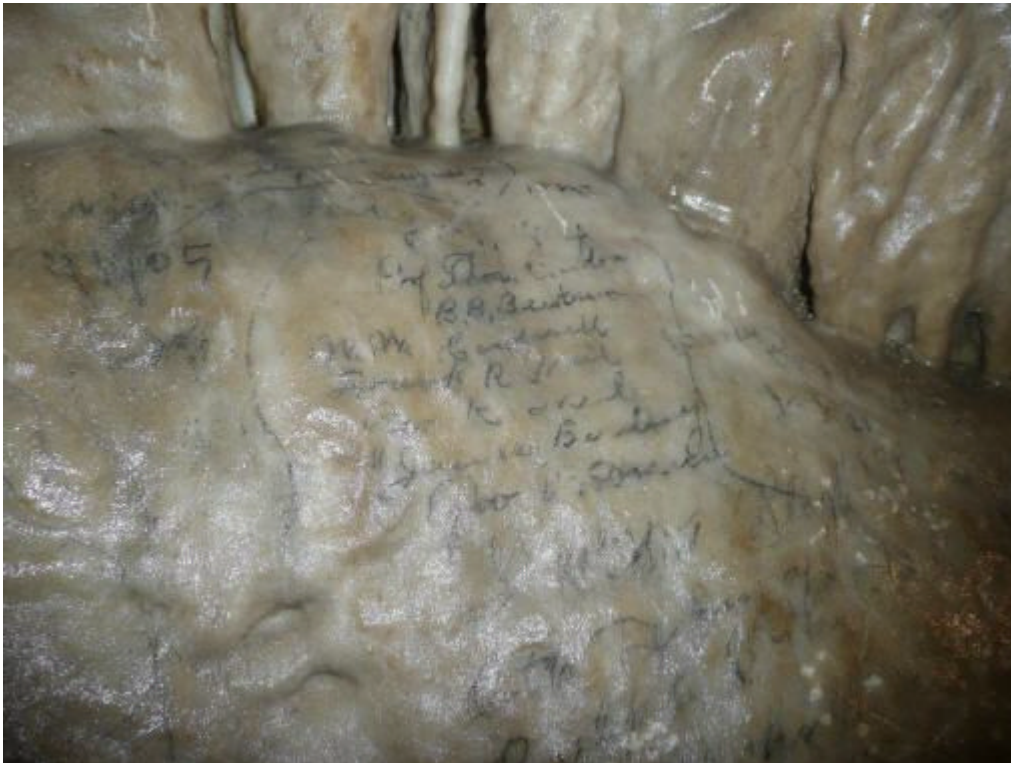


den ein oder anderen Stalagmit und Stalagtit gibt es natürlich auch zu sehen

Interessant sind vor allem auch die engen Wege die gegangen werden. Selbstverständlich auch die Erläuterungen der Rangerin. Einmal macht sie unterwegs das Licht aus und man sieht nichts mehr. Kein Sonnenstrahl durchdringt die Finsternis. Eine finstere Angelegenheit und man ist froh, dass das Licht wieder angeht. Am Rande bemerkt hat mir auch gefallen, dass meine Kinder der Rangerin angestrengt zugehört haben. Vor allem der Große, der jetzt immerhin in die 7. Klasse kommt und seit 6 Jahren Englisch hat, bekam doch das ein oder andere mit, wie man an seinen Reaktion bemerken konnte.



Noch etwas witziges am Rande. Bis vor einigen Jahren durfte man die Höhle ohne Führung betreten. Doch die Gäste nahmen immer wieder Souvenirs mit oder verewigten sich auf den Steinen. Witzig war die Inschrift einer Klasse die überschrieben war mit "Prof. Thom irgendwas". Der Proff selber hatte es sich nicht nehmen lassen, die Steine zu beschreiben.



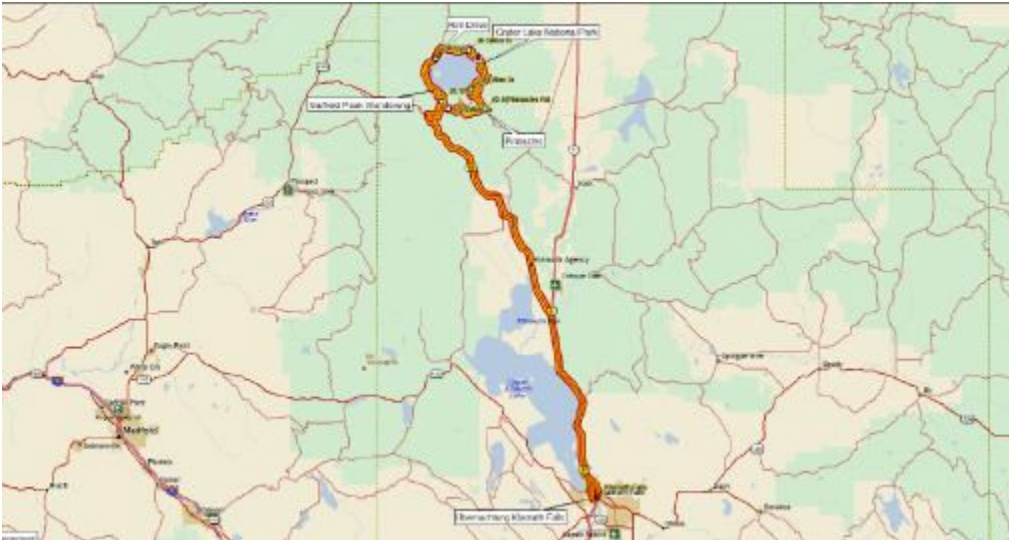
Nach ca. 90 Minuten war die Führung aus und man erreichte wieder das Tageslicht. Es hatte sich wirklich gelohnt und war eine Abwechslung zu unseren bisherigen Landschaften.

Bis zum Motel waren jetzt noch 130 Meilen zurückzulegen. In etwas mehr als 2 Stunden hatten wir es geschafft. Dazwischen gingen wir noch in Medford zum Essen. Nach der Ankunft im Motel machten wir alle noch einen Sprung in den Pool. Ich weiß, machen wir jeden Tag und muss nicht extra erwähnt werden. Aber dieser Sprung ist eben so schön und erfrischend.

Der Tag neigt sich wieder einmal seinem Ende zu. Morgen gehts zum Crater Lake, dem See mit dem blauesten Blau allers Blaus. Wir sind gespannt.



01.09.2007



Gestern habe ich für heute den See mit dem blauen Blaus aller Blaus angekündigt und hier ist er.....



der Crater Lake mit Wizard Island



Von unserem Nachtdomizil in Klamath Falls waren es rund 60 Meilen bis zum Crater Lake. Apropos unser Nachtdomizil, gestern habe ich ja kein Wort darüber verloren, aber unser Motel in Klamath Falls hat uns ein Zimmer hergestellt. Mein lieber Mann, 2 Zimmer mit 2 Queenbetten und einem Kingsizebett, Küche und Bad. Dabei ist der Preis auch nicht höher, als schon die ganze Reise über. Wer also mit mehr als 4 Personen unterwegs ist und einmal in der Gegend ist, das Quality Inn hier in Klamath Falls kann ich nur empfehlen.

Jetzt zurück zu unserem Höhepunkt des heutigen Tages. Um kurz nach 10 Uhr erreichten wir den Crater Lake Nationalpark. Das Blau, das der See hergibt, ist wirklich grandios und kann von unserem Foto nicht einmal ansatzweise konserviert werden. Da der Lake heute der Höhepunkt des Tages ist und man am Crater Lake halt auch nicht viel anderes machen kann, als den Lake zu fotografieren, habe ich ihn aus allen Himmelsrichtungen und Lagen beschossen.





unten im See kann man Phantom Ship erkennen



Zuerst hatten wir geplant einen Trip zu Wizard Island zu unternehmen und den Vulkankegel zu besteigen. Wir haben uns dann allerdings anders entschieden und beschlossen einen Berg zu besteigen. Zur Auswahl standen einige am Kraterrand. Die Entscheidung fiel dann auf den Garfield Peak. 300 Höhenmeter und ca. 90 min. Aufstieg sind notwendig um den Berg, mit einem tollen Ausblick auf den See, zu besteigen. Leider war kurz vor uns ein Bus voller japanischer Austauschschüler auf dem gleichen Weg unterwegs. Die machten einen ziemlichen Krach auf dem Weg nach oben und oben am Gipfel ging es so weiter. Der Ausblick entschädigte aber für einiges.

Nach dem obligatorischen Besuch im Visitor Center und Gift Shop, ich hatte festgestellt so gut wie noch keine Cap von Nationalparks gekauft zu haben, machten wir uns auf den Weg dem Rim Drive entlang. Rund um den Kraterrand verläuft die Strasse mit immer wieder grandiosen Aussichten auf den See. Der letzte Ausblick war dann der "Phantom Ship Overlook"



der höchste Berg im Hintergrund ist der Garfield Peak

Das Gestein vom Phantom's Ship ist mehrere 100 tausende Jahre alt, während der Krater des Crater Lake vor ca. 7000 Jahren durch eine Riesenexplosion entstanden ist. Die Explosion war über 100 mal stärker, als die des Mount St. Helen.

Vom Rim Drive gibt es noch einen Abstecher von 7 Meilen one-way zu den Pinnacles. Die Pinnacles sind ebenfalls das Ergebnis vulkanischer Aktivitäten, wie eigentlich alles hier.



Als wir nach diesem Tag zum Hotel zurückkehrten war es schon wieder nach 6 Uhr. Jetzt ratet mal, was wir als Erstes im Motel gemacht haben. Ich bin sicher, der aufmerksame Leser wird es erraten. Anschließend haben wir noch einen Supermarkt gesucht und

gefunden, einen Safeway. Noch brauchen wir das ein oder andere für zwischendurch. Fürs Abendessen gab es sogar noch ein halbes Hähnchen für die Kids und einen "Hungry Man" (Reis und chicken) für mich. Schmeckte beides nicht schlecht. Wie Frauen so sind, hat sie die Reste der Kids gegessen und selbst das hat noch gereicht.

Was erwartet uns morgen? Ab morgen geht es wieder in Richtung Süden. Lassen Volcanic Nationalpark steht auf dem Programm und etwas Fahrerei. In 3 Tagen wollen wir wieder in Las Vegas sein. Aber so einiges wird uns noch auf dem Weg dahin erwarten.

02.09.2007



Wie gestern geschrieben, geht es ab heute in Richtung Süden, in Richtung Las Vegas. Was steht heute auf der Fahrt zurück, zunächst nach Kalifornien, an? Es steht das Lava Beds National Monument an. Ein etwas abseits liegendes und deswegen auch etwas unterschätztes Monument. Auf den ersten Blick hat dieses Monument nicht viel zu bieten. Gut ein paar Lavaströme fließen bzw. sind hier einmal geflossen. Selbstverständlich ist inzwischen alles erkaltet und zu Stein geworden.

Aber auf den zweiten Blick betrachtet, verbirgt dieses Monument unter seiner Oberfläche etwas, was den Entdeckergeist nicht nur der Kinder, sondern auch der Erwachsenen erwachen lässt. Höhlen oder wie sie hier genannt werden - Caves.

Was sind das für Caves. Lavaströme flossen aus diversen Cones (Vulkankegel) in die Täler. Der äußerste Rand dieser Flows erkaltet dabei schneller, als das Innere des Stromes. Während die äußere Hülle anfang zu versteinern, flossen im Inneren die Lavaströme weiter und formten ganze Höhlensysteme. Höhlensysteme die der Besucher heutzutage erkunden darf und die teilweise über Leitern und Treppen erschlossen wurden.

Wie man sich gut vorstellen kann, ist das für Kinder wie Väter eine interessante Sache und deswegen haben wir hier bis zum frühen Nachmittag unsere Zeit verbracht. Dabei erkundeten wir Höhlen mit Namen wie z.B. Sunshine, Sentinel, Labyrinth, Catacombs usw. Darunter war auch eine Ice-Cave, also eine Eishöhle mit konstant unter 0 Grad Celsius. Mensch war die kalt.



so sieht ein LavafLOW aus, wenn er nicht mehr flowt.



der Zugang zu den Höhlen ist manchmal richtig abenteuerlich



und Innen kann es sehr gruselig sein



hier gibts auch wieder Beams, Scotty beam me up

Es macht ja richtig Spaß hier in den Höhlen herumzusteigen, ist aber auch ganz schön anstrengend. Allerdings gehen wir nicht allzu weit in die Höhlen hinein. Unsere Ausrüstung ist nicht optimal bzw. eigentlich nicht vorhanden. Wir haben ein paar Taschenlampen und das wars. Der richtige Freizeithöhlenerkunder hier hat einen Helm auf und Knieschoner an. Die Knieschoner deshalb, damit er auf den Knien auch richtig weit in die Höhle rein robben kann. Helme kann man im Visitor Center für 4 \$ das Stück käuflich erwerben. Wir versuchen es ohne. Der einzigste der sich 2x den Belli anschlägt bin ich, wer sonst.

Um halb 3, nach einem kurzen Picknick brechen wir die Höhlenforschung ab und machen uns auf den Weg nach Susanville. Zwischen dem Lava Beds National Monument und Susanville liegen ca. 130 Meilen oder 2,5 h Fahrtzeit. Wenn ihr euch fragt was wir, vor allem die Kinder, bei solchen Fahrten machen. Die Antwort ist einfach. Lesen, Gameboy spielen (im USA Urlaub nur im Auto) oder einfach CD hören. Wir haben z.B. ein Hörbuch von Cornelia Funke (Der Drachenreiter) angehört, bereits zweimal und die Kids waren begeistert. 2 weitere CD's vom Otto sind ebenfalls bereits zigfach in diesem Urlaub gelaufen. Otto, finden wir einfach gut.

Zum Abschluss des heutigen Tages noch eine kleine Geschichte dessen Ende noch nicht ganz klar ist. Vorgestern in den Oregon Caves hat meine Frau plötzlich Zahnschmerzen bekommen. Wobei nicht ganz sicher war, ob dies wirkliche Zahnschmerzen oder eine Nebenhöhlenentzündung ist. Die vorletzte Nacht in Klamath Falls wurden dann die Schmerzen plötzlich stärker. An schlafen war für meine Frau kaum mehr zu denken und die Nacht dementsprechend kurz. Gestern war dann den Tag über die Schmerzen wieder weg. Nur einmal auf dem Garfield Peak oben, kamen sie wieder. Der kalte Wind auf dem Gipfel hat nicht gut getan. Sobald wir aber wieder in wärmeren Gefielden waren, war auch der Schmerz wieder besser. Letzten Abend dann ging es wieder los. Mittlerweile war ziemlich sicher, dass dies keine normalen Zahnschmerzen sind, sondern eine Entzündung der Nebenhöhlen. Um 2 Uhr konnte meine Frau dann endlich einschlafen und hat bis morgens durchgeschlafen. Gestern abend aber waren wir kurz davor Dr. Greene im ER zu besuchen. (ER = Emergency Room - Notaufnahme). Für meine Frau waren die Schmerzen noch nicht groß genug, als Mann mit diesen

Schmerzen wär ich wahrscheinlich schon am Tag zuvor ins Krankenhaus gegangen. Heute war den Tag über aber wieder alles im grünen Bereich. Schauen wir mal wie es weitergeht.

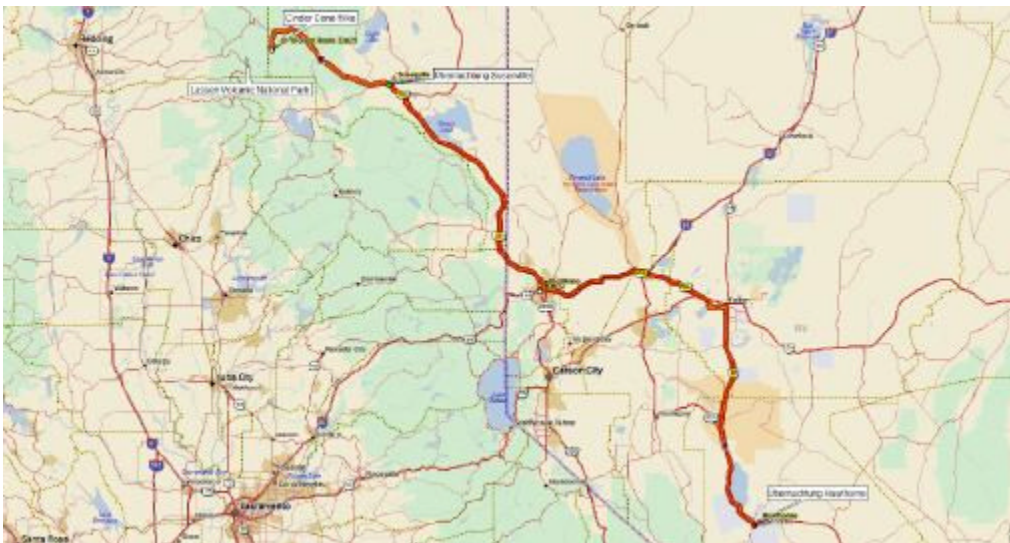
Zu guter Letzt noch ein paar Fragen die uns in den letzten Tagen beschäftigt haben und dessen Antworten wir nicht kennen.

Warum muss man, wenn man nach Kalifornien fährt an einer Kontrolle für Gemüse, Obst oder was weiß ich durch? Welchen Sinn hat dies? Ich habe diesen Sinn bisher nicht ergründen können.

Warum können amerikanische Kinder scheinbar erst sehr spät schwimmen? Dies ist meiner Frau an verschiedenen Pools aufgefallen, amerikanische Kinder die im selben Alter wie unsere Kids sind, schwimmen entweder viel schlechter oder eben gar nicht. Legen amerikanische Eltern keinen Wert darauf, dass ihre Kinder schwimmen können?

...Die Antwort mein Freund, weiß ganz allein der Wind...

03.09.2007



Bereits zum 3. Mal in Folge schlafen wir in einem tollen Motel. Heute Nacht hatten wir wieder 2 Zimmer mit 2 Queensbetten und einem Kingsizebett. Die Einrichtung ist sehr nobel. Wer hätte das von einem Best Western hier in Susanville erwartet. Ich nicht und der Preis ist auch hier absolut in Ordnung. Die heutige Nacht war dementsprechend auch ruhig und lang. Frühstück gabs heute früh im Motel. Damit haben wir uns heute morgen zufrieden gegeben.

Unser Ziel heute morgen ist der Cinder Cone an der nordöstlichen Ecke des Lassen Volcanic National Park. Ungefähr 40 Meilen nördlich von Susanville zweigt die Butte Lake Road vom Highway 44 nach links ab. Auf einer 7 Meilen langen Gravel Road geht es zum Butte Lake. Der dortige Campingplatz ist an diesem Labour Day Wochenende gut besetzt. Ach ja, übrigens ist heute Labour Day. Einer der wichtigsten Feiertage in den USA. Die Urlaubszeit hier in den USA fängt am 4th of July Feiertag an und endet am Labour Day. Geschickterweise legen die Amerikaner solche Feiertage immer auf einen Montag. Damit haben sie ein schönes langes Wochenende und dies nutzen sie ausgiebig.



Der Cinder Cone Trail ist ca. 2 Meilen one-way lang. Am Ende wartet ein Vulkankegel auf seine Besteigung. Um den Kraterrand zu erreichen muss man ca. 200 Höhenmeter auf aschigen Untergrund nach oben. Der Untergrund gibt stark nach, fast wie Sand. Der Weg ist dementsprechend schwer zu laufen. Aber die Aussicht von oben entschädigt für alles.



der Cinder Cone von unten

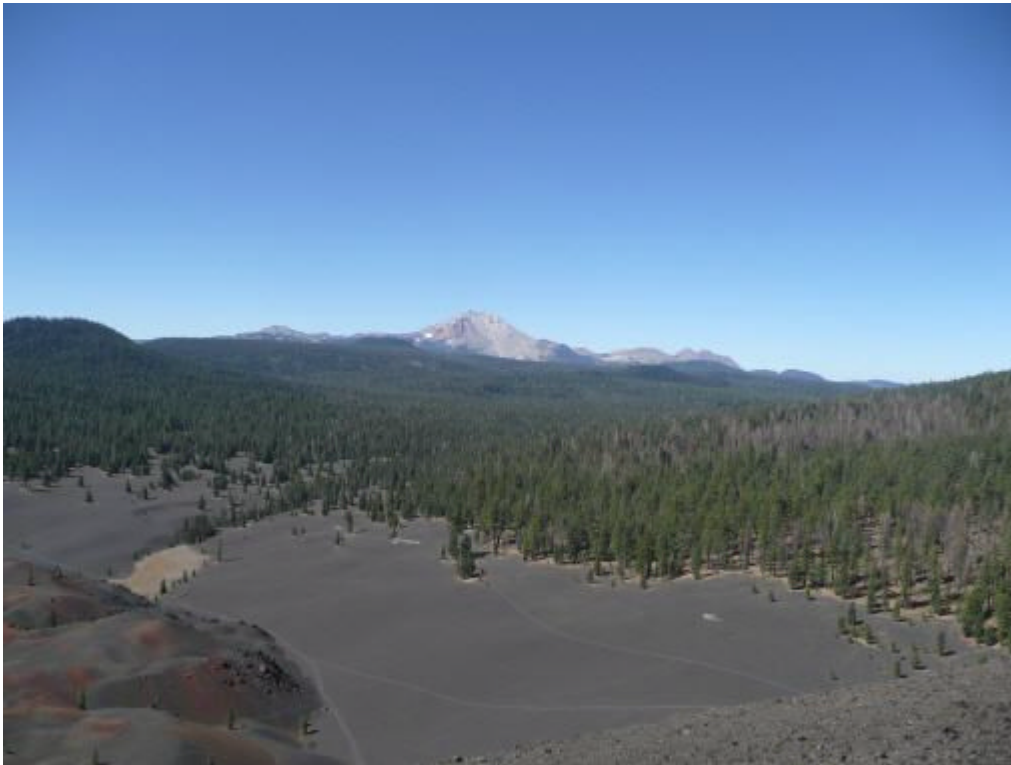


Blick in den Krater





Blick auf painted Dunes vom Kraterrand aus



Im Hintergrund der Lassen Peak der 1916 das letzte Mal ausgebrochen ist



nochmals Blick auf die painted dunes und den Lava Fluss vom Kraterrand

Eine tolle Wanderung. Aber es war spät geworden. Die Aussichten auf dem Krater waren einfach wunderschön. Jetzt mussten wir die Pferde satteln. 230 Meilen bis zu unserem Motel lagen vor uns. 2 Stunden bis Reno und dann nochmals 2,5 Stunden bis Hawthorne. Haw... was? Hawthorne liegt auf dem Weg von Reno nach Las Vegas. Hawthorne beheimatet ein Armeelager. Deswegen wird es dieses Ort überhaupt geben.

Zuerst mussten wir aber unseren Hunger stillen. Unseren Hunger nach Hamburger. In Reno wurden wir fündig. Zuvor sind wir aber erst durch Downtown gefahren.



Reno hält kein Vergleich mit Las Vegas statt. Wer also hier einen ähnlichen Strip wie in Las Vegas erwartet hatte, wurde enttäuscht. In Downtown gibt es ein paar Casinos. Aber im Grunde sind alle Casinos über die ganze Stadt verteilt. Hierher kommen wahrscheinlich die richtigen Spieler. Die, die auf jeden Schnickschnack verzichten können und einfach nur spielen wollen.

Hinter Reno geht es dann in die Pampa, so haben wir gedacht. Aber ganz so ist es nun auch wieder nicht. Natürlich ist die Strecke zwischen Reno und Hawthorne nicht vielbevölkert. Aber es gibt doch einige schöne Städtchen wie z.B. Fallon auf dem Weg. Hawthorne selber hat jetzt außer dem Armeelager nicht viel zu bieten. Aber es gibt zumindest Motels, wenn auch die große Ketten hier nicht zu finden sind. Vor den Toren von Hawthorne liegt ein großer See, der Walker Lake. Ich hatte doch tatsächlich gedacht, hier in Nevada wäre Wasser Mangelware. Aber die komplette Fahrt von Reno bis hierher ging im Prinzip immer an irgendeinem Flußlauf entlang. Diese Flüsse führen, auch jetzt nach diesem heißen Sommer hier, reichlich Wasser.

Unser Motel, ein American's Best Inn, ist sozusagen das beste Haus im Ort. Die Zimmer sind normaler Standard. Einen Pool gibt es auch und auch einen Whirlpool. Damit war auch dieses Ritual am Abend gerettet. Jetzt könnte man sich fragen, warum erzählt er das alles? Weil wir relativ lange nach Motels in der Umgebung gesucht hatten und nicht richtig fündig wurden. Außer dieses hier. Ein wenig Sorgen hatten wir uns schon gemacht, bei der Buchung vor 4 Monaten. Was wenn dieses Motel eine richtige Absteige wäre? Bis zum nächsten größeren Ort mit Motels ist es ein ganz schönes Stück. Die Sorgen waren aber umsonst. Nur Roll-away gab es hier keines. Wenn ich kurz in Erinnerung bringen dürfte, auch in Las Vegas die erste Nacht gab es kein Roll-away. Da bin ich ja mal gespannt auf morgen.

Morgen gibts einen reinen Fahrtag. Bis Las Vegas sind es ca. 5 Fahrstunden. Also genügend Zeit um Pirates of the Caribbean 1 - 3 anzuhören oder Star Wars Episoden. Naja, was man halt auf so langen Fahrten macht mit Kindern.

The background of the top banner is a photograph of the United States flag, showing the stars and stripes in a slightly wavy, draped manner. The colors are vibrant, with a deep blue field of white stars and alternating red and white stripes.

USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007



Noch ein letztes Update zu den Zahnschmerzen meiner Frau. Meiner Frau geht es wieder ein wenig besser. Der Druck ist zwar immer noch da, ab und zu zieht auch eine Schmerzboe durch, aber im großen und Ganzen hält sie sich tapfer. Ich glaube ins Krankenhaus müssen wir wahrscheinlich doch nicht gehen.

04.09.2007



Der Kreis hat sich heute geschlossen. Wir sind wieder in Las Vegas, dem Startort unserer Reise zurückgekehrt. Wobei der Tag heute ein wirklicher Fahrtag war. Kein Höhepunkt ist auf dem Weg von Hawthorne im Norden von Nevada bis nach Las Vegas zu finden. Natürlich hätte man auch durch das Death Valley nach Las Vegas fahren können. Aber das wäre noch weiter gewesen und wir waren ja zu Anfang unserer Reise im Tal des Todes. Auf einer Internetseite über Geisterstädte in Nevada habe ich nachgeschaut, ob nicht eine interessante Ghost town auf dem Weg liegen würde. Diese Internetseite hat aber ca. 200 verschiedene Locations ausgeworfen und ich wollte nicht alle durchschauen. Also haben wir uns für Rhyolithe entschieden. Rhyolithe liegt 4 Meilen westlich von Beatty und liegt damit direkt auf unserem Weg. In Rhyolithe selber soll es einmal über 10.000 Einwohner gegeben haben. Davon ist aber nicht mehr sehr viel übrig geblieben. Der Abstecher lohnt sich nicht wirklich und war wirklich nur zum Beine vertreten ganz gut. Trotzdem hier ein paar Bilder von der Town.



ein Haus aus Bierflaschen gebaut stand am Eingang der Ghost town





von der ehemaligen Schule stehen nur noch einige Mauern



das Bahnhofsgebäude von Rhyolithe, angeblich ist hier nie ein Zug angekommen



das sind die ehemaligen Einwohner von Rhyolithe, die die ankommenden Gäste begrüßen

Wir sind nicht lange geblieben. Es hatte hier auch wieder über 100 Grad Fahrenheit und kein Baum hätte ein Picknick beschatten können. Also sind wir weiter in Richtung Las Vegas gefahren. Die Suche nach Geisterstädten im Internet wäre im übrigen auch gar nicht notwendig gewesen, denn auf dem Weg von Hawthorne über den Highway 95 kommt man durch Städte, die die Vorstufe zur Geisterstadt bereits überschritten haben. Städte wie z.B. Coaldale, Tonopah, Goldfield. Erst Beatty hat wieder etwas mehr Infrastruktur zu bieten. Aber wie sagt man so schön: *" In dieser Gegend möchte man nicht tot über der Friedhofsmauer liegen"*

Kurz vor Las Vegas, also ca. 1 Stunde vorher, kommt man durch Amargosa Valley. Warum erwähne ich das? Dort gebe es eventuell eine Sehenswürdigkeit. Wir sind daran vorbeigefahren. Wir hatten ja 3 Kids im Auto, die heute eh schon 5 Stunden im Auto verbringen mussten. Die wollten wir nicht noch zusätzlich belasten und auch wir wollten keine unnötigen Umwege fahren. Aber hier gab es sogenannte "Big Dunes". Die schauten vom Highway auch irgendwie big und wie Dunes aus.



Big Dunes in Amargosa Valley

In anderen Teilen Amerikas werden ganze National Monuments errichtet, um Dünen zu schützen. Hier interessiert sich offensichtlich keiner dafür, obwohl sie von weitem schon sehr imposant aussahen. Ansonsten beeindruckt dieser Landstrich in Nevada durch sein grenzenloses Nichts. Hier kann man stundenlang fahren, um ins nächste Ort zu kommen. Dieses Ort steht dann kurz vorm Aussterben und man muss weiter ins übernächste Ort fahren usw. usw.

Kommt man dann nach Las Vegas kann der Kontrast nicht schärfer sein. Plötzlich wieder Menschen an allen Ecken und Enden. Daran muss man sich nach 2,5 Wochen Westen erst mal wieder gewöhnen. Ganz so einsam waren die Landstriche ja nicht die wir besucht haben, aber trotzdem erdrücken einen die Menschenmassen erstmal und das, obwohl in Las Vegas gar nicht mal so viel los ist. So kurz nach dem Labour Day Weekend scheint hier nicht unbedingt der Bär zu toben.

Um 2 Uhr haben wir es geschafft und checken im Treasure Island ein. Witzigerweise bekommen wir ein Zimmer, das bereits besetzt ist. Die ältere Frau im Zimmer hat ganz schön geschaut, als wir in ihr Zimmer rein wollten. Gott sei Dank hatte sie es verriegelt, so dass wir gar nicht reinkamen. Nachdem ich nochmals beim Checkinn vorgesprochen habe, bekamen wir ein neues Zimmer. Etwas höher als das alte und mit Strip view. So können wir jetzt von unserem Hotelzimmer den Strip beobachten, was von unseren Kids auch schon ausdauernd gemacht wurde.

Nach einem ausgiebigen Essen im Treasure Island haben wir uns heute noch etwas besonders gegönnt. Einen Besuch in Madame Tussand's Wachsfigurenkabinett. Es war zwar nicht ganz billig, aber es musste sein. Hier ein paar Impressionen.

USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007



Elvis lebt, ich habe es immer gewusst

USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007



Brad und Angelique, ist Brad Pitt wirklich so klein

USA-Reiseberichte

www.alljogi.com

We go west
Tour 2007



Hollyfield alte Nase, ich mach dich fertig



John Wayne mein Hero, der Mann der im Westen statt Kreuze an die Wand gehängt wird. Gegen ihn bin ich ja ein schmaler Jüngling.

Die Sirenen am Treasure Island sind heute wieder einmal nicht aufgetreten. Der Wind hat die Show vereitelt. Wie bereits 2004 und 2006. Ich bin ja mal gespannt, ob meine Kids diese Show irgendwann einmal sehen dürfen. Dafür haben wir 3 Männer noch eine kurze Nightsession eingelegt. Die Frauen haben wir im Zimmer gelassen und sind nochmals den Strip in Richtung Süden gezogen. Wir gingen noch bis zum Bellagio und haben uns die Show dort gleich zweimal gegeben. Einmal "Time to say Good-bye" und das zweite Mal den Titanic Song von Celine Dion. Den Jungs hat es sehr gut gefallen. Den Vulkanausbruch am Mirage haben wir dann leider um wenige



Minuten verpasst. Nur die Endsequenz haben wir noch gesehen. Macht nichts, diesen Vulkan können wir von unserem Hotelzimmer aus wunderbar sehen.



Blick aus unserem Hotelzimmer

Der Tag war lang und obwohl Las Vegas niemals schläft, gehen wir jetzt auch ins Bett. Bis morgen dann und gute Nacht.

05.09.2007



Unser letzter Tag in Las Vegas, unser letzter Tag in den USA, unser letzter Urlaubstag überhaupt (nur für diesen Sommer) nimmt heute einen dramatischen Anfang. Wir gingen zum Frühstück, wie sich das in Las Vegas gehört, in ein Buffet-Restaurant. Jetzt kann man sich ja in diversen Online-Führern die Top Ten's der besten Buffets anzeigen lassen. Ist aber halt alles subjektiv und deswegen probierten wir es einfach aus. Letztes Jahr waren wir im Excalibur und es war, na sagen wir mal, nicht schlecht, aber auch nicht überragend. Man kann es machen, muss es aber nicht.

Heute morgen wollten wir es einmal im Paris versuchen. Das Ambiente im Paris ist einfach unschlagbar am Strip. Man kommt in das Kasino rein und hat sofort das Gefühl in der französischen Hauptstadt zu stehen. Aber leider war die Schlange vor dem Buffetrestaurant unendlich lang und die Dauer des Wartens einfach schlecht abzuschätzen. Alleine mit meiner Frau hätten wir uns vielleicht in die Schlange reingestellt. Aber 3 hungrige Kinder kann man da nur schlecht bändigen. Es war kurz nach 8.30 Uhr und wir auf der Suche nach einer Alternative. Wir gingen ins benachbarte Bally's und suchten dort. Wir wurden auch fündig und eine Schlange war nicht vorhanden. Wunderbar, das war etwas für uns. Jetzt habe ich noch nie vom Buffet im Bally's etwas gehört. Nichts gutes, aber eben auch nichts schlechtes.

Was soll ich sagen. Es war sehr gut und ist zu empfehlen, wenn auch das Ambiente im Paris sicher besser und origineller gewesen wäre. Aber das Essen war sehr gut. Jetzt kommt das Dramatische dieses Tages. Wir haben uns "überfressen". Entschuldigt die Ausdrucksweise, aber anders kann man es einfach nicht beschreiben. Es war Buffet-Time und wir nicht zu bremsen. Wir stimmten das Lied an: *"Einer geht noch, einer geht noch rein"*.

Ich werde bestimmt nie mehr etwas in meinem ganzen Leben essen. Nie mehr! Ganz sicher.



der Blick aus dem Fenster war doch nicht schlecht während des Frühstückes

Wie erwähnt konnten wir vor vollen Bäuchen fast nicht laufen. Aber was soll man machen, wir mussten ja irgendwie ins Treasure Island in unser Zimmer kommen oder soll ich besser rollen sagen?

Aber auch unser letzter Tag sollte keine reine Faulenzveranstaltung werden, sondern hatte auch ein paar Punkte zu bieten. Als allererstes nach dem Frühstück und ein wenig ausruhen vom Essen auf dem Zimmer, ging es ins New York New York (NYNY). Wer meinen Reisebericht [Denver to Denver Aug.06](#) aufmerksam gelesen hat, wird wissen, dass wir hier letztes Jahr eine mittlere Tragödie mit unseren beiden Jungs erlebten. Nein, ihr müsst jetzt nicht nachlesen was da los war. Hier folgt die Kurzfassung. Mein Großer konnte nur 1x die Achterbahn fahren. Als er am nächsten Tag fahren wollte, war wegen Windes die Achterbahn gesperrt. Der Jüngere meiner beiden Jungs war ganze 1 cm an der Schulter zu kurz und musste wieder aus der Bahn aussteigen. Jeder der Kinder hat, kann sich vorstellen was da letztes Jahr los war. Die ein oder andere Träne ist da schon gerollt und das zurecht.

Aber jetzt waren wir ja wieder da und dieses Jahr durften sich die beiden Jungs eine Tageskarte leisten. Die kostet pro Person 25,- \$. Ganz schön happig. Die Jungs sind 3x gefahren, vorerst. Denn wir hatten heute noch ein wenig mehr vor, als nur Achterbahn zu fahren.

Unser nächster Weg führte zum Hoover Dam. Den muss man doch einmal gesehen haben. Meine Frau und meine Kinder hatten dies noch nicht und wir holten dies heute nach.



täusche ich mich oder ist da wirklich verdammt wenig Wasser drin?





der Bypass ist auch noch nicht ganz fertig, wird wohl noch ein wenig dauern



und so soll das Ganze dann mal aussehen, wenn alles fertig ist

Wir haben in Arizona geparkt und sind über den Damm wieder nach Nevada gelaufen. Warum jetzt sowohl in Nevada, als auch in Arizona die gleiche Zeit war, habe ich nicht verstanden. Ist in Arizona keine Sommerzeit oder ist hier gleich ein Indianerreservat, die ebenfalls keine Sommerzeit haben? Die Frage bleibt erst einmal unbeantwortet.

Wir haben noch das Visitor Center angeschaut und mussten lernen, dass dies hier auch Geld kostet. In diesem Urlaub haben wir aber schon so viel Geld ausgegeben, dass es darauf jetzt auch nicht mehr ankam. Aber ehrlich gesagt, kann man sich das Visitor Center eigentlich schenken. So interessant war es jetzt auch nicht. Der Blick vom Damm hinunter ist es dagegen schon.

Wir sind dann wieder nach Arizona rübergelaufen und haben unser Auto geholt, um wieder in unser Hotel zu fahren. Allerdings nicht ohne nochmals einen Stop im NYNY zu machen und unseren Jungs weitere 4 Fahrten mit der Achterbahn zu ermöglichen. Damit waren sie heute 7x gefahren und hatten dann endlich auch genug. Sicher fragt ihr euch jetzt, warum ist denn Papi nicht mitgefahren? Der hatte keine Lust und zudem auch einen empfindlichen Magen. Mehr als einmal hätte ich eh nicht geschafft. Obwohl ich schon sehr gerne in Vergnügungsparks, vor allem Disneyland gehe. Heute hatten die Jungs ihren großen Auftritt und den durften sie ganz alleine genießen.

Wieder machten wir danach einen kurzen Zwischenstopp im Zimmer und im Pool, wie immer. Dann war Nachtsession angesagt. Heute abend sollte es in die Freemont Street gehen. Wir haben gleich in einem Parkhaus bei der Freemont Street für 3 \$ geparkt. Unsere Kids mussten heute auch einmal eine andere Seite von Las Vegas kennenlernen. Eine nicht weniger interessante Seite. Live Musik und Akrobatik gab es heute zu bewundern und natürlich die Lichtershow.



eines der bekanntesten Hotels an der Fremont Street, das Golden Nugget



Das Thema der Lichtershow um 8 Uhr war wie für unsere Kids gemacht. Außerirdische wollen die Erde bzw. Area 51 überfallen, aber die USA ist wie immer siegreich und schlägt die Angreifer zurück oder so ähnlich. Der Start der Show hatte sich um ein paar Minuten wegen technischer Probleme verschoben. Ich dachte schon daran, was wenn diese Show jetzt auch nicht statt findet? Unsere Sirenen am TI hatten wir nämlich heute wieder nicht gesehen. Die werden aufs nächste Mal verschoben und das wird ganz bestimmt kommen. Wahrscheinlich aber nicht im nächsten Jahr, aber wer weiß.

Dann ging es heute endgültig zum letzten Mal auf unser Zimmer. Die Familie ist todmüde und etwas traurig, dass die letzte Nacht anbricht. Die letzte Nacht in den USA. Eine komische Stimmung herrscht unter uns. Wir sind uns alle einig, dass die 3 Wochen viel zu schnell rum gingen. Eigentlich ein gutes Zeichen, wir haben uns nicht gelangweilt und sind uns nicht auf den Senkel gegenseitig gegangen. Schließlich waren wir 5 jetzt 3 Wochen auf engstem Raum beisammen. Da kann es doch schon mal zu Zwistigkeiten kommen. Aber alles blieb ruhig. Schauen wir mal, wann wir das nächste Mal wieder rüber fliegen. Ich bin mir sicher, es wird nicht zu lange dauern.

Jetzt müssen wir aber erst einmal den morgigen Tag überstehen. Der Rückflugtag ist wohl für keinen der schönste Tag im Urlaub. Das gilt auch für mich. Da wir aber einen Abendflug haben, hoffe ich doch etwas länger schlafen zu können. Das nächste Mal melde ich mich dann bereits wieder von deutschem Boden aus. Bis dann und so long.

06.09.2007

Am letzten Tag verzichte ich heute auf die Routenerstellung. Wir waren eh nur vom Treasure Island zum Flughafen unterwegs. Hätten wir allerdings gewußt, dass unser Flieger Verspätung haben würde, hätte man an diesem Tag durchaus noch etwas unternehmen können. Aber dazu später mehr.

Der Morgen fing mit ganz lang Schlafen und faul sein an. Im Bett liegen bleiben, die Füße und sich selber lang strecken, auf dies alles werden wir in den kommenden ca. 30 Stunden verzichten dürfen. Es geht nach Hause, vielmehr fliegen wir nach Hause. Schließlich wartet der Alltag auf uns. Wie sonst könnten wir uns wieder auf den nächsten Urlaub freuen, wenn wir jetzt nicht nach Hause fahren würden. Jetzt bloß keine Grundsatzdiskussion über Urlaub und Alltag in den USA anzetteln. Klar wäre Alltag in den USA anders als Urlaub in den USA. Trotzdem könnte man sich ein Leben hier vorstellen. Irgendwie, aber nicht im Moment. Wir müssten ja alles in Deutschland zurücklassen. Genau das möchten wir aber nicht. Auch das Leben in Deutschland hat seine guten Seiten. Ihr seht, ich motiviere mich mit einer positiven Einstellung nach Germany zurückzukehren.

Heute morgen wollten wir den Kreis des Urlaubes (Ring of vacation) schließen. Angefangen haben wir mit einem Frühstück bei Denny's und wir wollen ihn beenden mit einem, Nein kein Frühstück, Mittagessen bei Denny's. Das gibt es ab 11 Uhr und wir können ja warten. Wir haben heute ja Zeit. Also bummeln wir erst noch ein wenig durchs Venetian, das gerade vergrößert wird. Deshalb ist auch der Gondola ride etwas verkürzt.



die Jungs in der Gondel können wirklich singen, das war kein Band

Vor den Toren des Venetian hat man diese Aussicht und findet inmitten des Trubel in Las Vegas eine kleine Oase der Stille. Hier kann man sich etwas anlehnen und noch einmal die Atmosphäre von Las Vegas in sich aufnehmen.



Endlich war dann die Uhr weit genug fortgeschritten und wir konnten auch zur Tat schreiten. Wir gingen in den bis auf den letzten Platz gefüllten Denny's und bestellten eine letzte große Mahlzeit in den Staaten.



dicke Burger für die Männer



das Lieblingsessen unserer Kleinen - Moon and Stars



und noch ein ausgedehntes Frühstück für meine Frau

Nach diesem ausgiebigen Essen rollten wir zurück zu unserem gepackten Auto, das nach wie vor in der Parkgarage des Treasure Island stand. Mit einer letzten Fahrt über den Strip verabschiedeten wir uns von diesem, wie es ein Amerikaner 1994 auf unserer Hochzeitsreise ausdrückte, "different place". Wir brachten unser Auto zum Car Rental Center zurück und fuhren mit dem Shuttlebus zum Terminal 2 des McCarran Flughafens in Las Vegas. Das einchecken bei Condor war schnell erledigt. Hier erfuhren wir allerdings auch, dass der Flieger aus Deutschland Verspätung haben wird. Warum und wieso erfuhren wir nicht. Dafür bekamen wir für 50 \$ Gutscheine in die Hand gedrückt, die wir in den Lokalitäten des Flughafens verköstigen dürften. Jetzt war also warten angesagt. 7 Stunden bis zum vorläufigen geplanten Abflugtermin.

Nach und nach trudelten die Fluggäste des Condorfluges ein. Viele davon hatten wir bereits auf dem Hinflug schon kennengelernt. Darunter auch viele Familien mit Kindern, die die gleiche Art Urlaub zu machen bevorzugten. Wir sind also nicht allein. Es gibt noch mehr "Verrückte", die ebenfalls nicht auf "all-inclusive" stehen. Die Warterei ging jedoch schneller vorbei als gedacht und war gar nicht mal so nervig, wie man das eigentlich denken könnte. Auch die Kinder waren keinesfalls genervt. Wir spielten Karten oder die Kids spielten Gameboy. Wir gingen im Flughafen spazieren oder man erzählte sich von Familie zu Familie gegenseitig die Urlaubsgeschichten. Also alles in allem war es doch ganz nett und eine insgesamt sehr lange Verabschiedung von Las Vegas.

Um kurz nach 20 Uhr Ortszeit hob der Condorflieger in Las Vegas ab. Der Pilot erklärte den Grund für die Verspätung (angeblich hatte der ursprüngliche Flieger einen technischen Defekt und musste ausgetauscht werden) und versprach Gas zu geben, um die verlorene Zeit teilweise wieder reinzuholen. Hat jemand gewusst, dass die Flieger tatsächlich Zeit aufholen können? Dadurch dass wir mit Höchstgeschwindigkeit geflogen sind und über dem Atlantik auch noch Rückenwind hatten, waren wir nur ca. 10 Stunden unterwegs. In



den Buchungsunterlagen ist der Flug mit einer Flugzeit von 11 Stunden und 30 min. angegeben.

Wie immer wenn man in Deutschland ankommt, wundert man sich über den Unterschied zwischen einer Einreise in Deutschland und in den USA. Wie im übrigen ich mich auch über die Zahl und die Art der Kontrolle bei der Abreise in den USA wundere. In Frankfurt wird da ein Riesen Tamtam gemacht. 2x Ganzkörperkontrolle, 1x Ausweiskontrolle, 1x Boardingkartenkontrolle und zum Abschluss noch einmal eine Boardingkartenkontrolle bevor man ins Gate eingelassen wird. In Las Vegas dagegen nur 1x Ganzkörperkontrolle, fertig. Mehr gibt es nicht.

Obwohl wir als letztes aus dem Flieger aussteigen dürfen (wir sassen ganz hinten), bekommen wir als Erstes unsere Koffer am Band in Frankfurt. Unser Auto wartete im Parkhaus schon auf uns und wir fahren auf die Autobahn und nach Hause.

Der Urlaub ist vorbei. Den Jetlag werden wir auch hier wieder besiegen und am Montag fängt dann der Alltag wieder wie immer an. Hiermit endet mein Reisebericht. In den nächsten Tagen werde ich hier anschließend noch ein Fazit ziehen.

Ich möchte mich vorab schon mal bei allen virtuell Mitreisenden bedanken. So long bis zum nächsten Mal.

Fazit

Die Route



Die ersten 2 Nächte im eigenen Bett sind vorbei. Der Jetlag noch nicht ganz besiegt. Trotzdem ist es an der Zeit ein Fazit der diesjährigen "We go West - Tour" zu ziehen. Fangen wir, wie jeden Tagbericht, mit der Route an. Wir haben uns ganz bewußt dieses Jahr für eine alternative Route entschieden. Es war unser dritter Familienurlaub in den USA und wir wollten nicht zum dritten Mal den Südwesten besuchen. Die USA ist viel zu groß und zu vielfältig, als dass nur der Südwesten als Urlaubsziel in Frage kommen würde. Trotzdem haben uns ganz, kurz nach der 1. Woche, so ein wenig die roten Steine gefehlt. Dieses Gefühl ist dann aber sehr schnell wieder verschwunden. Die Route hatte alle Facetten die man sich vom Westen der USA verspricht.

Rote Steine, zumindest am Anfang im Red Rock State Park,
die Alabama Hills, eines der Highlights des Urlaubes
große Bäume im Sequoia und dem Redwood National Park,
Pazifikküste, an der kompletten Westküste entlang,
mit dem Crater Lake, dem Lava Beds und dem Lassen Volcanic N.P. weniger besuchte und doch sehr eindrucksvolle Parks,
mit San Francisco und natürlich Las Vegas tolle Städte
und nicht zuletzt Wüste und endlose Landschaften mit den dazugehörigen Temperaturen.

Hätte ich die Route nochmals zu fahren, ich würde nichts ändern. Vor allem meine Frau hat genau die Mischung gefunden, die eine 3 Wöchige Reise interessant bleiben läßt. Überhaupt hat meine Frau den Hauptanteil der Routenfindung übernommen und ich habe mich so ein wenig mitreiben lassen. Vor allem wenn man mit Kindern unterwegs ist, ist es aus unserer Sicht sehr wichtig öfters einmal 2 oder 3 Tage an einem Platz, sprich in einem Motel, zu bleiben. Dies ist uns wie ich finde sehr gut gelungen.

Der Flug

Der Preis hatte uns überzeugt und war mit ein Auslöser, warum wir überhaupt dieses Jahr wieder in die USA flogen. Der Flug mit Condor direkt von Frankfurt nach Las Vegas und zurück hat mich dann auch restlos überzeugt. Noch nie war ich so schnell in Las Vegas. Der Comfort und der Service bei Condor ist auch nicht anders wie bei anderen Fluggesellschaften. Das Essen war sogar überdurchschnittlich gut und der verfügbare Platz ausreichend. Klar ist die Beinfreiheit nicht gerade üppig bemessen, aber bei welcher Fluggesellschaft ist er das schon, wenn man nicht gerade mit Economy Plus von United unterwegs ist. Die Verspätung beim Rückflug war zwar ärgerlich, aber nicht zu vermeiden. Besser man merkt vor Abflug, dass der Flieger einen technischen Defekt hat. Condor hat aber alles versucht uns die Verspätung weitestgehend zu erleichtern. Man hat Wertgutscheine von 10 \$ pro Person verteilt die verzehrt



und verdrunken werden konnten und die Flugzeit hatte sich beim Rückflug auch um 1,5 Stunden auf insgesamt 10 Stunden verringert. Mein Fazit des Condorfluges lautet also ganz klar: "Gerne wieder, ich bin nicht zum letzten Mal mit dieser Verbindung geflogen".

Das Mietauto

Auch hier hat der Preis die maßgebende Rolle bei der Buchung gespielt. Ich bin eigentlich ein Fan von Hertz und miete überdurchschnittlich oft bei dieser Vermietfirma meine Autos. Bei Hertz fühle ich mich einfach gut aufgehoben. Dieses Mal aber war der Preis von National, gebucht über FTI, unschlagbar günstig und lag auf dem Niveau des letzten Jahres eines Ford Explorer von Hertz. Nur hatten wir bei National einen Fullsize SUV gebucht und der entspricht ungefähr der Autogröße eines Ford Expediton. Deswegen war ich ein klein wenig unruhig, ob alles so funktionieren würde, wie ich mir dies vorstellte. Schließlich mussten wir 5 Personen und das dazugehörige Gepäck unterbringen. Man ist, wenn man diese Art von Urlaub macht, 3 Wochen sehr viel im Auto unterwegs. Da sollte es auch einigermaßen bequem und großzügig zugehen. Was soll ich sagen, unser Auto war in jeder Hinsicht Klasse.

Aber es war nicht Liebe auf den ersten Blick. Erstens die lange Warterei bei der Zuteilung des Fahrzeuges. Das hat extrem genervt und ist mir bei Hertz so noch nie passiert. Auf der anderen Seite habe ich in Reiseberichten anderer Reisender gelesen, die am gleichen Tag in Las Vegas bei Alamo/National gemietet hatten, dass die keine Probleme hatten und sogar eine richtige Choice-Line nutzen konnten. Unsere Choice-Line bestand nach einer Stunde warten aus einem Jeep Commander und unserem letztendlichen Auto, dem Saturn Outlook XE.



Zweitens hatten wir einen Reifenschaden, der eindeutig nicht uns zuzurechnen war. Natürlich kann auch National da nichts dafür. Jetzt kommt das große aber, es gab kein Werkzeug an Bord. Reifenwechsel, egal wo, wäre ohne Werkzeug extrem schwierig geworden. Natürlich hätten wir bei der Übergabe des Fahrzeuges danach schauen müssen, aber wir waren schon so extrem angenervt und froh überhaupt ein Auto zu haben. Lust nach solchen Dingen wie Ersatzreifen und Werkzeug zu schauen, hatten wir einfach keine mehr. Dazu kam, dass auch keine Bedienungsanleitung im Auto zu finden war. Also kurz und gut, das Auto selbst ließ keine Wünsche offen, das drumherum von National dagegen schon. Aber jetzt komm ich zum Anfang zurück, der Preis war halt auch unschlagbar günstig. Da kann man einige Unannehmlichkeiten dann schon mal in Kauf nehmen.

Die Motels

Wie immer in unserem Familienurlaub in den USA haben wir alle Motels und Hotels vorgebucht. Das werden wir auch in Zukunft so beibehalten, wenn wir als Familie mit Kindern unterwegs sind. Basta und Ende der Diskussion, kann ja jeder machen wie er will. Wir machen es halt so. Am Flughafen haben wir auch von anderen Familien erfahren, die mit zwar schon etwas größeren Kindern unterwegs, schon mal am Abend 3 Stunden eine Übernachtungsgelegenheit gesucht haben, weil einfach nichts zu finden war. Das bräuchte ich jetzt einfach im Urlaub nicht.

Dazu kommt, dass wir zu fünft sind. Trotzdem will ich nur ein Zimmer buchen. Aus diesem Grund haben wir unsere Buchungsgewohnheiten etwas von Best Western auf Comfort Inns oder Quality Inns verlagert. Dort gibt es immer wieder tolle Suiten zu buchen, die außer 2 Queensbetten auch noch ein Sofabett haben. Teilweise hatten wir dieses Jahr sogar Suiten mit 2 Zimmern und jetzt kommt das Beste. Der Preis für solche Suiten ist auch nicht höher, als wenn ich ein normales Zimmer gebucht hätte. Nur einmal, allerdings war dies gleich die erste Nacht, hat man uns ein Zimmer mit 3 Betten verwehrt. Die Tuscanny Suites in Las Vegas haben irgendein Gesetz herausgegraben und uns das Sofabett verweigert, das wir eigentlich auf unserer Buchung stehen hatten. Dafür gaben sie uns aber Bettzeug und unsere Kleine konnte auf dem Sofa trotzdem sehr gut schlafen. Insgesamt 2x haben wir ein Bett selber auf dem Boden hergerichtet, weil kein Roll-away zur Verfügung stand. Auch dies war problemlos und für unsere Kinder kein Problem. Die Motels haben dann auch ohne Zusatzkosten extra Bettzeug gebracht (sheet and pillow).

Wir hatten so viele tolle Motels, dass es sehr unfair wäre ein einzelnes herauszustellen. Trotzdem war vor allem das Oceanview Motel in San Francisco überraschenderweise ein Highlight. Vielleicht auch deshalb, weil ich bei diesem Motel am meisten Sorge hatte. Aber das Zimmer war riesig und das Motel frisch renoviert. Auf den äußeren Schein durfte man sich bei diesem Motel auf keinen Fall verlassen. Positiv ist uns auch das Niveau des Breakfast aufgefallen. Dieses Niveau scheint immer mehr zu steigen. Teilweise hatten wir jetzt sogar schon ein Buffet im Preis mit inbegriffen. Bei der Buchung haben wir darauf geachtet, dass die meisten Motels ein Pool dabei haben. Dies war dann auch ein tägliches Ritual in diesem Urlaub. Man kommt ins Motel, nimmt das Zimmer in Beschlag und dann geht es ab in den Pool. Einfach toll und für unsere Kinder ein Muss an jedem Tag.

Das Essen

Wir haben wie immer gut und reichlich gegessen. Essen in den USA ist halt mal vor allem mit großen Portionen und viel Fett verbunden. Das ist kein Vorurteil, das ist einfach so. Vielleicht gerade deshalb freut man sich dann doch immer wieder darauf. Dieses Jahr haben wir es aber durchgezogen. Wir waren max. einmal pro Tag beim Essen. Entweder beim Frühstück oder beim Abendessen. Dazwischen gab es nur das, was die Coolbox hergab. An zwei Tagen waren wir sogar kein Mal essen. Richtig schlecht gegessen haben wir nirgends, richtig gut gegessen dafür aber fast immer. Was soll ich sagen, am Ende bin ich immer nur gespannt was zuhause die Waage dazu sagt. Dieses Jahr waren es dann gerade einmal 0,5 kg die an Mehrgewicht zu Buche schlugen. Damit kann ich eindeutig mehr als zufrieden sein. Das war mir die "Fresserei" dann auf jeden Fall wert.

Der Schluß

Morgen fängt der Alltag wieder an und dann ist dieser Urlaub auf jeden Fall Geschichte. Ich bin sehr froh, diesen Reisebericht geschrieben zu haben. Wie schon die Vorgänger werde ich auch diesen Bericht, immer wenn ich mentalen Zuspruch brauche, wieder hervorkramen und durchlesen. Das ist dann jedes Mal so, als wenn ich gerade im Urlaub wäre. Sozusagen der kleine Urlaub für zwischendurch. Ich möchte mich nochmals bei allen bedanken die uns auf dieser Reise begleitet haben. Ich im Speziellen bedanke mich bei meiner Familie. Es war einfach super zusammen diesen Urlaub erleben zu dürfen. Keiner von uns wird jemals diesen Urlaub vergessen.



Das letzte Wort dieses Reiseberichtes soll aber meine Frau haben. Sie war schließlich diejenige die die Route ausgetüffelt hat, Reiseführer gelesen hat und mit mir zusammen die Route durchgebucht hat. Ihr Anteil am Gelingen dieser Reise ist um einiges größer als der Meinige. Bis zum nächsten Mal, das sicher kommen wird.

Euer alljogi.

Weibliches Fazit

Ein weibliches Fazit? "Frei von der Leber weg", sagt mein Mann so leicht! Er hat doch schon alles dazu geschrieben! Oder? Als ich 1990 zum ersten mal mit meinem Mann in Frankreich am Atlantik stand, er gen Westen schaute mit den Worten: "Da drüben ist Amerika!" ahnte ich ja nicht im geringsten, dass er bereits mit einem Virus infiziert war. Mit einem Virus, mit dem er mich und unsere Kinder gnadenlos anstecken würde! Anfangs hielt sich die "Krankheit" aus finanzieller Sicht etwas zurück, doch mit zunehmendem Alter schlug sie jährlich zu, inzwischen sind 2x in Ordnung, 3x USA wäre spitzenmäßig! Wo führt das hin????

Zurückblickend auf die letzten 12 Wochen meines Lebens sage ich nur: "Super, Schatz, wann hast Du denn wieder Zeit und wann kann ich wieder mit und wann machen wir den nächsten Familienurlaub, drüben, im Westen, hinterm Atlantik....."

Man(n) merkt schon, Achtung, hier schreibt eine Frau, Vorsicht, Gefühle! Nein, was ich sagen wollte ist, dass das Leben - und scheint es im Moment auch so gut für einen zu laufen - ganz, ganz schnell eine sch... Wendung nehmen kann und da sollte man eigentlich schon darüber nachdenken, was einem im Leben wirklich wichtig ist, wofür sich der Alltag lohnen sollte... und damit bitte nicht bis zur Rente warten, denn der "Hammer" kann schon vorher kommen!

Nun zur diesjährigen USA - Route! Die gute Vorarbeit hat sich ausgezahlt, es hat alles gepasst. Wir haben darauf geachtet, stark besuchte Parks wie Yosemite und Sequoia nicht gerade am Wochenende anzusteuern, das Labourday-Weekend im Hinterland zu verbringen, öfters 2 Nächte im selben Motel zu wohnen, nicht nur Durchhetzen, sondern alles genau anschauen und doch noch Zeit für den täglichen Poolbesuch und nervenaufreibende Phase-10-Runden zu haben. Für mich gab es eigentlich nur 3 negative Gesichtspunkte:

- das lange Warten auf den Mietwagen bei National mit sehr müden Kindern die eine sehr müde Mutter dabei hatten!
- das plötzliche Aufmucken meiner Neben-Höhlen nach dem Besuch der Oregon-Höhlen, die sich mit Aspirin nur sehr langsam wieder in Griff bringen ließen und mit denen ich morgen dann endlich zum Arzt gehen darf!
- 5 Stunden Urlaubswäsche bügeln - mehr muss frau nicht dazu sagen!

Morgen beginnt die Schule wieder, bis Mittwoch hat uns der Alltag wieder fest im Griff, es werden von meinen Männern noch diverse Urlaubsfime zum Anschauen sein,..... und der Virus wird wieder zuschlagen.....die Jungs würden das nächste Mal gerne die "Köpfe" anschauen (Mount Rushmore), mein Mann nochmal zu Yellowstone fahren, meiner Kleinen gefällt ja der Daddy-cake-arch (Delicate) so gut und ich würde ja eher südlicher Richtung White Sands fahren.....ja, wir haben es bereits getan, wir haben schon wieder in die Landkarte geschaut, wir haben schon wieder ein Ziel für einen Familienurlaub im Westen, aber das wird diesmal doch 2 Jahre warten müssen, denn nächstes Jahr ist mal wieder unser Lieblingsfleck in Frankreich dran, mit einem tollen Strand, einem tollen Strand am Atlantik, und ich seh meinen Mann dort schon stehen, mit unseren Kids und ich werd sagen "Da drüben ist Amerika!" So wird es kommen, oder auch nicht - wer weiß das schon, denn wir leben ja im hier und jetzt - wer weiß, was in 2 Jahren alles passiert. Eines weiß ich sicher - der nächste Reisebericht von meinem Mann wird nicht so lange auf sich warten lassen.....

Ich wünsche allen Infizierten einen schönen nächsten Trip und nochmals an Alle: "Träume nicht Dein Leben - lebe Deinen Traum" - wann immer es möglich ist!

Dann schließe ich mit den Worten meines Mannes: "Danke fürs Lesen und so long!"